

# facetten

Magazin der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Nr. 47, 04/2024

**DFG-Forschungsimpuls für Projekt „TOOLS“**  
Förderung für Grundlagenforschung

**Schluss mit der Orientierungslosigkeit**  
Flexibler Einstieg ins Ingenieurstudium

**Leitmotive treffen auf starken Gemeinschaftssinn**  
Geschärfter Markenkern und neuer Slogan

**Für Vielfalt und Chancengleichheit**  
Charta der Vielfalt unterzeichnet



Liebe Hochschulangehörige, liebe Freundinnen und Freunde der Ernst-Abbe-Hochschule Jena,

ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Hochschule kürzlich eine bemerkenswerte Anerkennung für ihre herausragende Forschungsarbeit erhalten hat. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat uns im Rahmen des Programms „Forschungsimpulse“ eine Förderung in Höhe von fünf Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre bewilligt. Diese erstmalige Unterstützung für erkenntnisgeleitete Forschung speziell an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften unterstreicht unsere Vorreiterrolle in der Forschungslandschaft. Das geförderte Projekt stärkt die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen der EAH Jena und dem Universitätsklinikum Jena und ermöglicht Fortschritte in den Bereichen Optik, Photonik, Biomedizintechnik und klinische Forschung. Darüber hinaus trägt es dazu bei, Spitzenkräfte zu gewinnen und junge Menschen für ein Studium an unserer Hochschule zu begeistern.

Zum Wintersemester 2024/2025 wird an der EAH Jena das neue Orientierungsjahr Ingenieurwissenschaften eingeführt. Es ist eine Initiative verschiedener Fachbereiche, die darauf abzielt, technikbegeisterten und unentschlossenen jungen Menschen die Vielfalt der ingenieurwissenschaftlichen und technischen Disziplinen näherzubringen und sie bei der Studienwahl zu

unterstützen. Die Studierenden im Orientierungsjahr Ingenieurwissenschaften genießen den vollen Studierendenstatus und können von BAföG-Leistungen profitieren. Dieses Modell ist einzigartig unter den Thüringer Hochschulen und bietet eine innovative Möglichkeit zur Studienorientierung.

Neben unseren ausgezeichneten Forschungserfolgen engagieren wir uns zudem für ein inklusives, vielfältiges, eng vernetztes und sicheres Umfeld an unserer Hochschule. Unser neuer Leitspruch „Befähigen, bewegen, gestalten – Gemeinsam.“ verkörpert unsere Grundwerte: Wir befähigen Menschen, das Beste aus sich zu machen und sich weiterzuentwickeln – beruflich und persönlich. In sämtlichen Bereichen, sei es im Studium, in der Forschung oder im Arbeitsumfeld, handeln wir verantwortungsbewusst, respektvoll und zukunftsorientiert und bilden eine starke Gemeinschaft.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt haben wir ein weiteres deutliches Zeichen für die Wertschätzung aller Hochschulangehörigen gesetzt, ungeachtet ihres Alters, ihrer ethnischen Herkunft und Nationalität, ihres Geschlechts und ihrer geschlechtlichen Identität,

Foto: Sebastian Reuter



ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten, ihrer Religion und Weltanschauung, ihrer sexuellen Orientierung und sozialer Herkunft.

Insgesamt sind es spannende Zeiten für die EAH Jena. Unsere Erfolge in der Forschung, die Innovationskraft unserer Studiengänge und unser Engagement für Vielfalt und Chancengleichheit sind Zeichen unserer Stärke und unseres Einflusses in der Hochschulwelt. Die zahlreichen Beiträge von Kolleginnen und Kollegen der EAH Jena für diese Ausgabe unseres Hochschulmagazins *facetten* zeigen einmal mehr, wie jede und jeder Einzelne dazu beiträgt.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Steffen Teichert  
Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

## Impressum

### Herausgeber:

Ernst-Abbe-Hochschule Jena  
Der Präsident  
Prof. Dr. Steffen Teichert  
Ernst-Abbe-Hochschule Jena  
Carl-Zeiss-Promenade 2  
07745 Jena

### Redaktion:

Christina Nolte

Die Hochschulzeitung *facetten* der Ernst-Abbe-Hochschule Jena erscheint einmal im Semester. Die Redaktion dankt allen Autorinnen und Autoren für ihre Mitwirkung an dieser Zeitung sehr herzlich. Bitte haben Sie Verständnis, wenn sich die Redaktion Überarbeitungen sowie ggf. Kürzungen der Beiträge vorbehält. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen.

ISSN-1619-9162

Titelfoto: Sebastian Reuter

### V. i. S. d. P.

Prof. Steffen Teichert  
Präsident  
E-Mail: presse@eah-jena.de

Redaktionsschluss: 2. Februar 2024

### Satz/Layout:

ML Verlagswesen, Manuela Lohse, Jena  
Tel.: 01 52 - 56 37 12 66, E-Mail: manuela.lohse@ml-verlagswesen.de

### Druck:

Druckhaus Gera GmbH, Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera  
Tel. 03 65 / 7 37 52-0, E-Mail: sekretariat@druckhaus-gera.de, www.druckhaus-gera.de

## Inhalt

Editorial .....	1
Impressum .....	1
Hochschule .....	2
Studium und Lehre .....	14
Publikationen .....	19
Vorgestellt .....	19
Fachbereiche .....	20
Campus .....	38
Existenzgründung .....	40
Forschung .....	41
Wissenschaftlicher Nachwuchs .....	44
Kunst & Kultur .....	47
Förderkreis .....	49

www.eah-jena.de  
www.twitter.com/EAHJena  
www.tiktok.com/@eahjena  
www.instagram.com/eahjena/  
www.facebook.com/EAHJena/  
www.wisskomm.social/@EAHJena  
www.youtube.com/user/FachhochschuleJena  
www.linkedin.com/school/eahjena  
www.xing.com/companies/ernst-abbe-hochschulejena

# Feierliche Immatrikulation 2023

Mit der traditionellen Feierlichen Immatrikulation der EAH Jena beginnt für die meisten der Anwesenden ein neuer Lebensabschnitt. Präsident Prof. Dr. Steffen Teichert begrüßte am 1. November 2023 im Volkshaus Jena mehr als 900 Erstsemester-Studierende in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Damit hat die EAH Jena die Immatrikulationszahlen des Vorjahres erreicht. Insgesamt studieren derzeit fast 4.400 junge Menschen an der Hochschule, darunter 850 Personen aus dem Ausland. Auch Jenas Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche hieß die neuen Studierenden ganz herzlich in der Stadt Jena willkommen.

Neben der Begrüßung der Erstsemester wurden auch wieder herausragende Leistungen und bemerkenswerte Erfolge von Studierenden und Lehrenden der Hochschule gewürdigt. Dieser Teil der Veranstaltung unterstreicht alljährlich die hohe Wertschätzung der EAH Jena für wissenschaftliche Erfolge und Exzellenz in der Lehre.

Daniel Welter freute sich über den mit 750 Euro dotierten Preis der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck für die beste Masterarbeit im Bereich Elektrotechnik.

Der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der EAH Jena ging in diesem Jahr an Suliman Kasem aus dem Masterstudiengang Medizintechnik. Herr Kasem zeigt hervorragende fachliche Leistungen und ein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement innerhalb sowie außerhalb der Hochschule, das Vorbildcharakter für andere Studierende hat.

Annett Hänel, Vorstandsmitglied und Schatzmeisterin des Förderkreises der EAH Jena, überreichte drei Stipendien des Förderkreises für herausragende Studienleistungen. Veronica Lopez Marcos, Stu-



Einzug der Hochschulleitung und der Ehrengäste, vorn im Bild: Jenas Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche (li.) und Präsident Prof. Dr. Steffen Teichert



Präsident Prof. Dr. Steffen Teichert begrüßt die Gäste im Volkshaus Jena



Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der EAH Jena ging in diesem Jahr an Suliman Kasem (Mitte)



Für eine einzigartige musikalische Untermalung sorgte das Vokalensemble „Octavians“

dentin der Physiotherapie, wurde als beste ausländische Studierende ausgezeichnet. Sie erhält ebenso wie Moritz Weise, Student der Elektrotechnik/Informationstechnik, und Georg Rasumov, Student der Medizintechnik, jeweils ein Jahresstipendium in Höhe von 1.200 Euro.

Der mit 2.500 Euro dotierte Forschungspreis wird einmal jährlich vom Förderkreis der EAH Jena vergeben. In diesem Jahr ging er an Prof. Dr. Iwan Schie. Er ist Professor für Biomedizinische Technik im Fachbereich Medizintechnik/Biotechnologie und wird mit dem Preis für seine herausragenden Leistungen und seine Verdienste um die Hochschule geehrt. Er verantwortet zahlreiche Forschungs- und Drittmittelprojekte der EAH Jena.

Prof. Dr. Liz Ribe und Klaus-Jörg Reichelt teilen sich den diesjährigen Lehrpreis in Höhe von 2.000 Euro, von denen die Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland 1.500 Euro trägt und die EAH Jena 500 Euro übernimmt. Prof. Dr. Liz Ribe ist Professorin für Mathematik im Fachbereich Grundlagenwissenschaften. Klaus-Jörg Reichelt lehrte bis zum Ende des Sommersemesters 2023 im Fachbereich Maschinenbau.

In diesem Jahr wurde zudem der Verdienstpreis für ehrenamtliche Tätigkeit von Studierenden der EAH Jena an Pascal Pastoor verliehen, der sich seit vielen Jahren in herausragender Weise für die Belange der Studierenden einsetzt, sei es im Rahmen seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender des Studierendenrates oder durch seine Mitarbeit in verschiedenen Hochschulgremien.

Die beeindruckenden Geschichten und Leistungen der Preisträgerinnen und Preisträger wurden für die Gäste im Saal zu einem Versprechen für die Zukunft. Denn die Aus-

zeichnungen sollen nicht nur das bereits Erreichte würdigen, sondern auch junge Studierende ermutigen, sich ebenfalls an der Hochschule zu engagieren und wissenschaftliche Spitzenleistungen anzustreben.

Künstlerisch begleitet wurde die Festveranstaltung durch das Vokalensemble „Octavians“, das beim Publikum für Begeisterung sorgte. Die beeindruckende Darbietung des Ensembles verlieh der gesamten Veranstaltung einen besonderen Glanz, erfüllte den Saal mit einer fröh-

lichen Atmosphäre und trug dazu bei, dass die Immatrikulationsfeier für alle Anwesenden auch zu einem unvergesslichen kulturellen Erlebnis wurde.

*Christina Nolte*

*Fotos: Marie Koch*



*Alle Erstsemester-Studierenden bekamen zum Studienstart eine kleine Zuckertüte geschenkt*

## Hotspot beim Digital-Gipfel 2023

Auf dem Digital-Gipfel der Bundesregierung am 20. und 21. November 2023 in Jena tauschten sich rund 1.000 Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft über neueste Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung aus. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Digitale Transformation in der Zeitenwende. Nachhaltig. Resilient. Zukunftsorientiert.“

Die EAH Jena war einer der zentralen Veranstaltungsorte beim „Markt der digitalen Möglichkeiten“. Das kostenfreie und öffentlich zugängliche Rahmenprogramm, das die Stadt Jena begleitend zum Hauptprogramm des Gipfels anbot, lockte mit Vorträgen, Unternehmenspräsentationen und einer Ausstellung zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

An der EAH Jena fanden die Stände von Digitalunternehmen in der Aula sowie die Themenführungen besonderen Anklang. Die Gäste wurden durch verschiedene Labore der Hochschule geführt, so erhielten sie einen hautnahen

Einblick in aktuelle Entwicklungen und Anwendungen digitaler Technologien. Auch Stefan Schnorr, Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr und Dr. Thomas Nitzsche, Oberbürgermeister der Stadt Jena, besuchten die Ausstellenden und Mitwirkenden an der Hochschule und verschafften sich bei Gesprächen einen Überblick über Innovationen aus der Branche.

Ein Highlight war die Präsentation zum Thema „Digitale Assistenz in der Arbeits- und Lebenswelt“ im Labor für Informations- und Kommunikationstechnik. Hier erfuhren die Besucherinnen und Besucher, wie digitale Technologien unseren Alltag und unsere Arbeitswelt revolutionieren und verbessern können. Sie erlebten unter anderem smarte Technologien im häuslichen Umfeld, wie Weiterbildung mit Hilfe von erweiterter Realität (AR) und virtueller Realität (VR) funktioniert sowie Anwendungen von künstlicher Intelligenz (KI), zum Beispiel Objekt- oder Schrifterkennung.

Im Innovation LivingLab hatten die Gäste die Möglichkeit, den „Lern- und Future Store“ zu erkunden, einen interaktiven und virtuellen Raum für Transfer- und Innovationsaktivitäten von Wirtschaft und Wissenschaft. Hier konnten die Gäste erleben, welche Vorteile moderne Technologien dem Einzelhandel bieten.

Weitere Labore boten unter anderem Einblicke in innovative 3D-Druck-Verfahren, die auf den Einsatz nachhaltiger Materialien setzen, in Laseranwendungen zur Individualisierung von Produkten sowie in die Arbeit eines interaktiven, autonomen und mobilen Roboters, der batterielose Funketiketten, sogenannte RFID-Tags, an Waren sehr schnell und völlig selbstständig erfasst und lokalisiert. Typische Anwendung ist die großflächige Bestandsaufnahme im Einzelhandel, in Lagern, in der Intra-logistik und in der Fertigung.

*Christina Nolte*



*Oberbürgermeister Thomas Nitzsche beim Rundgang an den Informationsständen der Digitalunternehmen in der Aula der EAH Jena; Foto: Christina Nolte*



*Staatssekretär Stefan Schnorr im Gespräch mit Initiatoren von digitalen Modellprojekten für den Mittelstand; Foto: Marie Koch*

## Feierliche Verabschiedung Jahrgang 2023

Am 24. November 2023 wurden in einer feierlichen Zeremonie in der Aula 110 Absolventinnen und Absolventen aus fünf Fachbereichen der EAH Jena gebührend verabschiedet. Die Veranstaltung, die am Nachmittag mit einem Sektempfang im Aula-Foyer begann, zog zahlreiche Studierende sowie ihre Familien und Freunde an. Mit über 300 Gästen war der zentrale Festakt, der in dieser Form zum ersten Mal stattfand, ein voller Erfolg.

Prof. Dr. Steffen Teichert, Präsident der EAH Jena, verabschiedete die Absolventinnen und Absolventen mit einer Ansprache. Ein inspirierender Vortrag eines Absolventen aus dem Masterstudiengang Scientific Instrumentation verlieh der Veranstaltung eine persönliche Note, während ein musikalisches Begleitprogramm die Feier umrahmte.

Nach dem Festakt eröffnete sich den ehemaligen Studierenden und ihren Begleitpersonen die Gelegenheit, hautnah in die Welt des Studiums einzutauchen. Spannende Labor- und SkillsLab-Führungen durch die Fachbereiche SciTec, Maschinenbau, Betriebswirtschaft, Gesundheit und Pflege sowie Medizintechnik/Biotechnologie ermöglichten Einblicke in die Orte, an denen die letzten Jahre Wissen vermittelt und praktisch angewendet wurde.

Im Anschluss an die offizielle Feier fand ein lockeres Treffen bei Essen und Getränken statt. Dies sorgte für eine gemütliche Atmosphäre.

Die EAH Jena gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2023 herzlich zu ihrem erfolgreichen Studienabschluss und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebens- und Berufsweg!

Marie Koch



Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Augenoptik/Optometrie mit Studiengangsleiter Prof. Dr. Michael Gebhardt; Foto: Erik Hartmann



Absolventen der Studiengänge Feinwerktechnik und Werkstofftechnik mit Studiengangsleitern auf der Bühne der Aula; Foto: Marie Koch

## EAH Jena im MINT-Fieber

Vom 26. bis 28. September 2023 verwandelte sich der Campus Ernst-Abbe-Platz in Jena in ein Mekka für MINT-Begeisterte. Im Rahmen des MINT-Festivals beteiligten sich neben den beiden Jenaer Hochschulen, der Friedrich-Schiller-Universität Jena als Veranstalterin des Formats und der EAH Jena, zahlreiche regionale Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mit Angeboten für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen sowie alle Interessierten, die die Faszination von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik erleben wollten.

Unter dem inspirierenden Leitthema „Energie“, flankiert von weiteren aktuellen Themen, wurde den Besucherinnen und Besuchern eine spannende Plattform zum Entdecken, Erforschen und Experimentieren geboten. Mit einer eindrucksvollen Kombination aus Bühnenshows, über 50 Workshops, mehr als 20 informativen Vorträgen und rund 30 interaktiven Mitmach-



Großer Andrang bei den Mitmachangeboten des Fachgebiets Werkstofftechnik der EAH Jena



Florentin Künzel, Schüler des Christlichen Gymnasiums Jena, durchlief den Orientierungsparcours zur Studien- und Berufsorientierung

ständen gelang es, das Feuer der Begeisterung für MINT-Themen zu entfachen. Ein besonderer Schwerpunkt lag zudem auf Angeboten zur Studien- und Berufsorientierung.

Die EAH Jena beteiligte sich mit zahlreichen Ständen. Mit innovativen Formaten wie dem MINT-Speed-Dating, einem vielfältigen Technik-Mitmachstand und der Ausstellung „Frauen in MINT“ setzte die Hochschule besondere Akzente. Ein Team aus Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden war vor Ort, um den Schülerinnen und Schülern beispielsweise durch Optik-Experimente, Mini-3D Druck oder Schwerkraft-Versuche verschiedene spannende Themen aus der MINT-Welt näherzubringen.

Thoralf Canis von der Zentralen Studienberatung der EAH Jena zieht Bilanz: „Das MINT-Fes-

tival 2023 war für unsere Hochschule ein voller Erfolg. MINT begeistert und macht Spaß für Jung und Alt. Mit unseren vielfältigen und unterhaltsamen Angeboten konnten wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Relevanz von MINT für die Gesellschaft aufzeigen und so dazu beitragen, die Faszination für MINT im Land weiter zu steigern.“

*Christina Nolte*

Fotos: Christina Nolte



Die Bühnenshow der „Experinauten“ begeisterte das Publikum

## Für Vielfalt und Chancengleichheit

Im November 2023 unterzeichnete die EAH Jena die Charta der Vielfalt, eine Arbeitgeberinitiative, die 2006 von großen deutschen Unternehmen ins Leben gerufen wurde. Mit der Unterzeichnung setzt die Hochschule ein klares Zeichen für ein vorurteilsfreies Arbeits- und Lernumfeld und signalisiert die Wertschätzung aller Hochschulangehörigen, unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft. Auch in ihrem Leitbild bekennt sich die EAH Jena zur Diversität als Querschnittsaufgabe für alle Mitarbeitenden und Studierenden und zur Förderung von Chancengleichheit und Teilhabemöglichkeiten.

Neue Diversitätsbeauftragte der EAH Jena ist die Thüringerin Angelika Roschka. Sie trat am 1. Oktober 2023 die Nachfolge von Prof. Dr. Anna Kasten an. Mit ihrem beeindruckenden beruflichen Werdegang und ihrem starken Engagement für Diversität bringt Angelika Roschka umfangreiche Erfahrungen in die Hochschulgemeinschaft ein. Nach der Ausbildung zur Ergotherapeutin schloss sie ihr Bachelorstudium der Ergotherapie in den Niederlanden ab. Ihr Wissen vertiefte sie mit einem Masterstudium in Ergotherapie in Hildesheim. Darüber hinaus ist sie zertifizierte Multiplikatorin für Demokratieförderung, Flüchtlingspatin, Trainerin und Coach für Antidiskriminierung und transkulturelle Kompetenzen.

Durch internationale Arbeitsaufenthalte als Ergotherapeutin in Nepal und Ägypten sowie ihre haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeiten in den alten und neuen Bundesländern sammelte sie vielfältige Erfahrungen in Therapie und Lehre. Seit 2020 ist sie als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Studiengang Ergotherapie an der EAH Jena beschäftigt und wirkt aktiv am Aufbau des Studiengangs mit.

Angelika Roschka betont, dass Diversität Realität sei. „Sie umgibt uns jeden Tag. Und das



Diversitätsbeauftragte Angelika Roschka mit der unterzeichneten Charta der Vielfalt; Foto: Christina Nolte

bedeutet Herausforderung und Chance zugleich.“ In ihrer Funktion als Diversitätsbeauftragte der EAH Jena möchte sie aufklären, was Diversität bedeutet, über (Anti)Diskriminierung sprechen, Machtungleichheiten aufzeigen und sich für einen Perspektivenwechsel einsetzen.

In ihrer Arbeit setzt sie schon jetzt klare Akzente: Sie ist Ansprechpartnerin bei allen Formen von Diskriminierung, berät zu Nachteilsausgleichen, schafft „safe spaces“, erfasst Bedarfe und setzt sich zum Ziel, Perspektiven sichtbar zu machen und Teilhabe sowie Zugänge für alle Hochschulangehörigen zu ermöglichen. „Es geht insbesondere um gelebte Diversität. Das bedeutet hinzuschauen, mutig zu sein und Diskriminierung zu benennen, damit die EAH Jena ein sicherer, wertschätzender und gerechter Ort für alle Hochschulangehörigen sein kann“, sagt Angelika Roschka.

Die EAH Jena freut sich auf eine konstruktive und diversitätssensible Zusammenarbeit mit Angelika Roschka als Diversitätsbeauftragte sowie eine weitere Stärkung von Vielfalt und Inklusion an der Hochschule.

*Christina Nolte und Angelika Roschka*

Kontakt:  
Angelika Roschka  
Diversitätsbeauftragte der EAH Jena  
E-Mail: [diversitaet@eah-jena.de](mailto:diversitaet@eah-jena.de)

# Denk- und Handlungsanstöße für bewegten Arbeitsalltag

Am 24. Januar 2024 fand an der EAH Jena in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse der erste Gesundheitstag statt. Ziel des Tages war es, die Gesundheit der Mitarbeitenden der Verwaltung zu fördern und den Startschuss für eine weitere Initiative zu geben.

Die Veranstaltung begann mit einer Arbeitsplatzbegehung, bei der interessierte Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit Profis der sportreha.ERFURT am Beispiel ausgewählter Büroarbeitsplätze das Arbeitsumfeld unter ergonomischen Gesichtspunkten analysieren konnten. Es ging vor allem darum, Verbesserungsmöglichkeiten für das Wohlbefinden am Bildschirmarbeitsplatz zu identifizieren. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die richtige Einstellung von Bürostuhl, Schreibtisch und Monitor, auf gute Lichtverhältnisse sowie auf die optimale Sitzhaltung gelegt.

Die Fachleute gaben viele hilfreiche Tipps zur Vermeidung von Bewegungsmonotonie und Augenermüdung. Die Checkliste zur Beurteilung des eigenen Arbeitsplatzes, die allen Teilnehmenden ausgehändigt wurde, war sicherlich für viele eine gute Hilfestellung, den eigenen Arbeitsplatz und das eigene Verhalten zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen und somit aktiv etwas für die persönliche Gesundheit zu tun.

Im Anschluss wurde eine kleine Bewegungseinheit angeboten, die als Auftakt für eine Pilotphase der „Bewegten Pause“ diente. Diese Initiative bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

tern der Verwaltung die Möglichkeit, sich über einen Zeitraum von 8 bis 10 Wochen einmal wöchentlich in Kleingruppen unter professioneller Anleitung 15 Minuten lang gezielt zu bewegen. Insbesondere die Mobilisierung von Nacken, Schultern und Rücken stand dabei im Vordergrund, um typischen Belastungen im Büroalltag entgegenzuwirken. Angeleitet wurde die Bewegte Pause von erfahrenen Trainerrinnen und Trainern der sportreha.ERFURT.

Am Ende der ersten Bewegungseinheit am 24. Januar erhielten die Kolleginnen und Kollegen ein kleines Heft mit einfachen Übungen für Zwischendurch.

Die Einführung der Bewegten Pause knüpft an den Erfolg des bereits bekannten Pausenexpresses an, der in der Vergangenheit auf große Resonanz bei den Mitarbeitenden der EAH Jena gestoßen ist. Die kurzen, aber effektiven Übungen tragen nicht nur zur körperlichen Gesundheit bei, sondern sollen auch das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil stärken.

Der Gesundheitstag unterstreicht einerseits das Engagement der Hochschule für das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden und andererseits das große Interesse der Beschäftigten an diesem Thema.

*Dr. Alexandra Denzel-Trensch und Christina Nolte*



Arbeitsplatzbegehung bei Theresia Müller (li.) mit Julia Fischer von sportreha.ERFURT; Foto: Christina Nolte



Bewegte Pause in kleiner Gruppe; Foto: Christina Nolte

## Praktikum oder Abschlussarbeit gesucht?



Natia Khorguashvili-Kinne

Foto: Tamara Gongilashvili

*Bewerbungsprozesse in Deutschland können internationale Studierende vor große Herausforderungen stellen. Welche Unternehmen gibt es in der Region? Wie formuliere ich mein Anschreiben? Wie bereite ich mich auf ein Vorstellungsgespräch vor?*

Das International Office und der Career Service der EAH Jena bieten hierfür einen speziellen Service – unsere Career Group. Die Career Group unterstützt internationale Studierende der EAH Jena bei der Suche nach einem Praktikumsplatz oder einem Unternehmen für ihre Abschlussarbeit. Natia Khorguashvili-Kinne und Anukalp Lavania begleiten Studierende bei



Anukalp Lavania

Foto: privat



der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie im Bewerbungsprozess.

Natia Khorguashvili-Kinne arbeitet im Projekt ProTELC (*Pro Thuringian Engineering Life Cycle*) an der EAH Jena. Ziel des Projekts ist, dass möglichst viele der internationalen Studierenden ihr Studium erfolgreich abschließen und ihren Weg in den – idealerweise Thüringer – Arbeitsmarkt finden.

Anukalp Lavania ist Student im englischsprachigen Masterstudiengang Scientific Instrumentation und hat bereits umfassend Erfahrung mit dem Bewerbungsprozedere in Deutschland gesammelt. Nach seinem Praktikum bei der R. STAHL Group verfasst er aktuell seine Masterarbeit bei der Rolls-Royce Solutions Magdeburg GmbH und gibt sein Wissen gern an die internationalen Studierenden weiter.

Interessierte können gern per E-Mail einen Beratungstermin vereinbaren:

[aaa.career-group@eah-jena.de](mailto:aaa.career-group@eah-jena.de)

Darüber hinaus steht der Career Service der EAH Jena allen Studierenden zur Verfügung und unterstützt ebenso bei der Praktika- und Stellensuche sowie bei der Orientierung für den Berufseinstieg: [www.eah-jena.de/career-service](http://www.eah-jena.de/career-service)

*Franziska Stang*

## SchülerExpress International

Am 20.10.2023 besuchten uns bereits zum vierten Mal Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium aus Jesenicé in Slowenien. Auf ihrer Klassenfahrt durch Deutschland – bei der dieses Mal die Städte Erfurt, Weimar, Rothenburg ob der Tauber, München und Jena auf dem Programm standen – gehörte der Besuch der EAH Jena zum festen Bestandteil der Exkursion.

Die Organisatorin der Reise und Lehrerin Milli Tancar wollte den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Städte und Kultur Deutschlands näherbringen, sondern auch die Studienmöglichkeiten am Beispiel der EAH Jena aufzeigen. Schließlich lernen an slowenischen Schulen circa 70.000 Schüler die Sprache Deutsch. Der überwiegende Teil davon schließt mit dem Allgemeinbildenden (Sekundarbildung) oder dem Berufsabitur (Matura) ab, welches zum Studium an den Hochschulen und Universitäten berechtigt.

Und mit welchem Angebot geht das besser als mit unserem SchülerExpress?! Hier besteht die Möglichkeit einen Einblick in unsere Hochschule zu bekommen und gleichzeitig einige Studienmöglichkeiten besser kennenzulernen.



*Die Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Jesenicé in Slowenien zu Besuch an der EAH Jena*

So konnten sich die Schülerinnen und Schüler nach einer kurzen Vorstellung der Hochschule und deren Studienangebote durch Jens Schlegel von der Zentralen Studienberatung in verschiedene Schülerangebote einwählen. Bei dem Thema „Ich teste mein Sehvermögen“ brachte Steffi Butzke in einfachen Experimenten den jungen Leuten die Funktion des menschlichen Sehsystems näher. In der Veranstaltung von Prof. Dr. Jürgen Merker zum Thema „Metal-

lische Werkstoffe – Herstellung und Prüfung“ haben die interessierten Schülerinnen und Schüler durch Zugprüfung und Härtemessung an Metallen einen Blick in das Innere metallischer Werkstoffe bekommen. Damit wurde ein Bogen von der Werkstoffherstellung über -verarbeitung und -prüfung gespannt. Schließlich wurde das Angebot durch Prof. Dr. Susanne Grundke ergänzt. Sie stellte den Schülerinnen und Schülern die Labore im Haus 6 und die Studienmöglichkeiten im Fachbereich Gesundheit und Pflege vor.



*Das Angebot: „Ich teste mein Sehvermögen“ begeisterte die Schülerinnen und Schüler*

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den genannten Kolleginnen und Kollegen für ihre tollen Angebote und die Unterstützung des Veranstaltungsprogrammes. Das Feedback der Schülerinnen und Schüler war durchweg positiv. Der Aufenthalt in Jena wurde dadurch zu etwas Besonderem und die Gefahr der Wiederholung besteht laut Milli Tancar auch in Zukunft.

*Jens Schlegel*

*Fotos: Milli Tancar*

# Gemeinsam für mehr Gleichstellung

Das Professorinnenprogramm III (PPIII) ist ein Bundesprogramm, das die Gleichstellung von Frauen und Männern fördern und den Anteil von Professorinnen an deutschen Hochschulen erhöhen soll. Seit Ende 2019 ist die EAH Jena am PPIII beteiligt und setzt dabei zahlreiche Maßnahmen um, mithilfe derer Strukturen verändert, Frauen gestärkt, sichtbarer gemacht und Fortschritte in der Gleichstellung erzielt werden. Ende September dieses Jahres endet das PPIII an der EAH Jena und es ist an der Zeit, eine kurze Bilanz der umgesetzten Maßnahmen zu ziehen.

An der EAH Jena ist der Anteil weiblich besetzter Professuren im Projektzeitraum deutlich gestiegen: Standen im Jahr 2019 noch 100 männlich besetzte Professuren 19 weiblich besetzten gegenüber, sank die Zahl männlicher Professoren im Jahr 2022 auf 4, während die Zahl weiblicher Professorinnen bis 2022 auf 29 gesteigert werden konnte. Dies entspricht einer Steigerung der Anzahl weiblicher Professorinnen im genannten Zeitraum um 50 Prozentpunkte. Der Anteil weiblich besetzter Professuren an der Gesamtzahl der Professuren der EAH Jena stieg in nur vier Jahren von knapp 16,0 % (2019) auf nun rund 24 %. Der Abstand zum deutschlandweiten Durchschnitt von 27 % konnte damit deutlich verringert werden.

Durch Mittel für gleichstellungsfördernde Maßnahmen sollen Frauen auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen an Hochschulen gefördert werden. Auch auf die Erhöhung der Zahl weiblicher Studierender in den MINT-Studiengängen wird ein besonderer Fokus gelegt. Mit einem Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen werden Frauen als Mentees früh-

zeitig für mögliche Karrierewege, insbesondere für die Promotion, sensibilisiert. Das Mentoring besteht neben Treffen von Mentorin bzw. Mentor und Mentee aus begleitenden Workshops, die die wissenschaftliche Karriere unterstützen. Derzeit durchläuft die vierte und letzte Kohorte das Programm und wird im Sommer ihre Zertifikate erhalten. Dann werden insgesamt 54 Mentees das Mentoringprogramm absolviert haben.

Durch zusätzliche **Qualifizierungsangebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen** in der Master- oder Promotionsphase sollen frühzeitig Kenntnisse und Kompetenzen für Forschungs- und Lehraufgaben entwickelt werden. Hier werden thematische Workshops angeboten, die allen Studentinnen und Promovendinnen offenstehen. Interessierten Nachwuchswissenschaftlerinnen konnten darüber hinaus **individuelle Coachings** angeboten werden, um sie bei spezifischen Fragen und Herausforderungen zu unterstützen.

In der Promotionsphase werden Nachwuchswissenschaftlerinnen zusätzliche Mittel zur Unterstützung ihrer eigentlichen wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung gestellt. Diese Mittel stehen für Maßnahmen zur Verbesserung der Erfolgsaussichten der Promotion in Form von **Sach- und Reisekostenzuschüssen** zur Verfügung. Diese können für die Präsentation der eigenen Forschung auf Tagungen oder für die Teilnahme an promotionsrelevanten Weiterbildungsveranstaltungen genutzt werden. Aber auch Übersetzungsarbeiten und eine wissenschaftliche Assistenz zur Unterstützung bei der Aufzeichnung von Studienergebnissen wurden gefördert.

**Frauen in MINT**

Obwohl natur- und ingenieurwissenschaftliche Berufe attraktive Karriere- und Verdienstmöglichkeiten bieten, sind Frauen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) deutlich unterrepräsentiert: Sie schreiben sich nach wie vor seltener in MINT-Studiengängen ein als Männer und ergreifen nach abgeschlossenem MINT-Studium seltener einen Beruf in diesen Bereichen.

Laut aktuellen Studien sind SchülerInnen durchaus MINT-interessiert. Sie fühlen sich jedoch z.T. von den Inhalten der MINT-Fächer überfordert, von der Art und Weise der Vermittlung durch Lehrpersonen nicht angesprochen und unzureichend vorbereitet für die Aufnahme eines Studiums. Traditierte Rollenbilder und Klischees sowie ein Mangel an Vorbildern im direkten Lebensumfeld tragen ebenfalls zu Vorbehalten gegenüber der Wahl eines MINT-Studienfaches bei.

Bundesweit wurden zahlreiche Programme und Initiativen gestartet, um diese Vorbehalte abzubauen. Das Professorinnenprogramm III an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena knüpft daran an und verfolgt u.a. das Ziel, die Anzahl an Frauen in den MINT-Fächern auf allen Karrierestufen zu erhöhen. Die Portraits dieser Ausstellung sollen Vorbilder schaffen und jungen Frauen Mut machen, neue Wege zu beschreiten und ihre Ideen in Lehre und Forschung einzubringen – denn eine Vielfalt an Perspektiven und Erfahrungen in der Wissenschaft ist essenziell, um der Vielfalt unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen.

Organisation:  
Dr. Ina Conzel,  
Sibylla Böhmer,  
Marion Seidler  
Design: sandruschka GmbH  
Foto: Johann Bergmann

Im Falle des Auslaufens des Promotionsvertrages an der EAH Jena oder beim Übergang zwischen zwei Forschungsprojekten und daraus resultierenden Finanzierungslücken besteht für Promovendinnen die Möglichkeit, ein **Promotionsabschluss-Stipendium** von bis zu sechs Monaten in Höhe von 1.200 Euro zu nutzen. Promovendinnen mit Kind erhalten einen Kinderzuschlag von 200 Euro pro Kind. So kann die Promotion ohne finanziellen Druck abgeschlossen werden. Bisher wurden bzw. werden vier Doktorandinnen mit einem Abschlussstipendium gefördert. Weitere Förderung ist möglich.

Die EAH Jena nimmt im Rahmen des PPIII am **Audit „Familiengerechte Hochschule“** teil und setzt derzeit die im Audit erarbeiteten Maßnahmen zur Zielerreichung um. Eines der Ziele war es, für alle Hochschulangehörigen eine zentrale Anlaufstelle für Themen der Gleichstellung, Diversität und Familiengerechtigkeit zu schaffen und die Beauftragten in diesen Bereichen perso-



**Prof. Dr.-Ing. Ulrike Rabe**

**Privatleben:**  
3 Kinder, 2 Pudel, 1 Kater, Hobbies: Joggen, Fahrradfahren, Trekking, Bauen, Basteln

**Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:**  
Interesse an Projekten im Energiemanagement (ehemaliger Arbeitgeber)

**Karriereweg:**  
Studium der Mathematik und Informatik (TU Ilmenau); Promotion im Fachbereich Datenbanken und Informationssysteme (TU Ilmenau); Praxiserfahrung als Projektmanagerin für eine Energielatenbankmanagementsoftware am Fraunhofer I09B-AST (Ilmenau)

**Prof. Dr. Maria Dienel-Witz**

**Privatleben:**  
3 Kinder, Reisen nach Schottland, Ausdehngert (Schwimmen, Laufen, Rennrad fahren, Skitouring)

**Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:**  
Einzelmikroalphen und optische Pinzetten (Bau von Instrumenten, die Laserlicht nutzen, um kleinste Objekte genauer zu untersuchen)

**Karriereweg:**  
Studium in Physik an der Universität Karlsruhe (jetzt Karlsruhe Institut für Technologie) und Promotion an der Universität of Dr. Andrew Oronboronik; Praxiserfahrung als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Universitätsklinikum Jena und als Kuratorin der Interaktiven Ausstellung am Deutschen Optischen Museum Jena



nell zu unterstützen. Hierfür wurde im Juni letzten Jahres der Raum der Vielfalt eröffnet. Eine personelle Unterstützung soll in Kürze erfolgen.

Um das Bewusstsein für Genderfragen in der Lehre und dem Bewerbungsprozess zu stärken und Fragen aus diesem Bereich professionell zu beantworten, werden **Workshops zu Gendersensibilität** angeboten und auch angenommen.

Die **Maßnahmen im Bereich der Gewinnung von Schülerinnen für MINT-Fächer** konnten ausgebaut werden. Hierfür wurde eng mit der Studienberatung und der Stabsstelle Marketing und Kommunikation zusammengearbeitet, um noch passgenauere Maßnahmen zu entwickeln. Diese Maßnahmen umfassen den weiteren systematischen Ausbau der Erstkontakte zu Schülerinnen in den Schulen sowie die Optimierung des bestehenden Angebotes von Vor-Ort-Besuchen an der Hochschule speziell für Mädchen. Bei all diesen Aktivitäten werden weib-

liche studentische Hilfskräfte aus den MINT-Fächern als Vorbilder und zur gezielten Ansprache von Schülerinnen eingesetzt.

Zur Sichtbarmachung von Frauen in der Wissenschaft und in MINT-Bereichen wurden gemeinsam mit einer Thüringer Werbeagentur zwei **Ausstellungen mit den Titeln „Frauen in der Wissenschaft an der EAH Jena“** und **„Frauen in MINT“** konzipiert, die vielfältig genutzt werden.

Auch wurden verschiedene **Diskussionsrunden** vor Ort und online durchgeführt, die für Themen wie Vereinbarkeit, Mutterschaft und Wissenschaft oder auch Geschlechterstereotypen sensibilisiert und Akteurinnen und Akteure vernetzt haben. Interessierte Hochschulangehörige werden ermutigt, sich aktiv zu beteiligen und einzubringen. Dies fördert den Ideenaustausch und stärkt Gleichstellungsnetzwerke innerhalb der Hochschule. Die Gleichstellungsbeauftragten und der Gleichstellungsbeirat haben sich inhalt-

lich im PPIII intensiv eingebracht. Auch zahlreiche andere Hochschulangehörige sind mit großen und kleinen Beiträgen am Erfolg des Programms beteiligt und stärken damit auch zukünftig die Gleichstellung von Frauen an der EAH Jena.

Ende September endet das PPIII an der EAH Jena. Die EAH Jena hat sich auch in der neuen Runde des Professorinnenprogramms (PP 2030) erfolgreich beworben. Um die höchstmögliche Fördersumme im Programm zu erhalten und alle dabei geplanten Maßnahmen durchführen zu können, müssen bis Ende 2025 zwei Professuren, die nicht durch andere Programme gefördert werden, weiblich besetzt werden.

Ein Überblick über die Maßnahmen des Professorinnenprogramms III an der EAH Jena findet sich unter folgendem Link:

[www.eah-jena.de/professorinnenprogramm](http://www.eah-jena.de/professorinnenprogramm)

*Dr. Gina Comos, Sophie Reimer und Marion Seidler*

Plakat-Design: Kreativagentur Sandruschka; Fotos: Johanna Bergmann



# Unterstützung beim Berufseinstieg in den lokalen Arbeitsmarkt

Jedes Semester organisiert die EAH Jena die Veranstaltung „Meet your future employer – your entry into Thuringian job market“.

In Kooperation mit der Allianz Thüringer Ingenieurwissenschaften (Natia Khorguashvili-Kinne) sowie Nucleus Jena (Juliane Schnabel und Natalia Kluth) und unterstützt durch den Career Service (Franziska Stang) und das International Office (Nancy Reichel) der Hochschule luden wir am 6. Dezember 2023 interessierte Studierende der Thüringer Hochschulen zu der Veranstaltung ein sich über Thüringer Unternehmen vor Ort zu informieren und mit ihnen in Austausch zu kommen. Neben Teilnehmenden aus der EAH Jena konnten wir auch Interessierte aus der Hochschule Schmalkalden, der Technischen Universität Ilmenau, der Bauhaus-Universität Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena begrüßen. Mehr als 60 Studierende nahmen an der Veranstaltung teil.

Vertreten waren unter anderem die Studiengänge Scientific Instrumentation, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Laser- und Optotechnologien und Wirtschaftsinformatik. Auf der Bühne durften wir die Unternehmen EPC Engineering & Technologies GmbH (Maik Mokolke), Obermühle Polymertechnik GmbH (Jennifer Jao-Stamer), Spleenlab GmbH (Florian Ölsner) sowie die KOMOS GmbH Komponenten Module Systeme (Jaswant Kumar Chunduru) begrüßen. Eine Vertreterin der ZEISS Group AG (Ulrike Otto) war zu Gast im Auditorium.

Die Unternehmensreferentinnen und -referenten gaben mittels kurzer Präsentationen spannende Einblicke in ihren Unternehmensalltag und stellten sich anschließend den vielfältigen Fragen der Teilnehmenden. Da die Studierenden zum großen Teil einen nicht deutschen Hintergrund hatten, wurde hier vielfach darauf eingegangen, wie der erste Kontakt zu dem Unter-

nehmen am besten zu gestalten wäre und welche Unterstützung die Unternehmen im Alltag bieten.

Im anschließenden Austausch mit Erfrischungen und einer kleinen Stärkung konnten noch einmal ganz individuelle Gespräche geführt und Fragen gestellt werden.

Die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt hinsichtlich des aktuellen Fachkräftebedarfs sollen durch das gezielte Matching passender Interessentinnen und Interessenten, Hochschulabsolventinnen und -absolventen und Unternehmen, adressiert werden. Laut einer Standortumfrage der IHK unter Unternehmen zeigt sich Ernüchterung hinsichtlich des Fachkräftemangels, was die Wichtigkeit von Fachkräfteentwicklung, Ausbildung und Weiterbildung im regionalen Maßstab verdeutlicht, um Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Unternehmen zu erhalten und voranzutreiben. Daher sind Veranstaltungen wie „Meet your Future Employer“ und ähnliche Formate von großer Bedeutung für die Zukunft des Thüringer Arbeitsmarktes und die Entwicklung von Fachkräften in der Region.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und wir möchten uns bei allen Teilnehmenden für ihr Engagement bedanken. Ein besonderer Dank geht an Natia Khorguashvili-Kinne und Nancy Reichel für ihre Moderation.

Juliane Schnabel und Natalia Kluth

Fotos: Natalia Kluth



Intensive Gespräche zwischen Unternehmen und Studierenden



Nancy Reichel (ganz rechts) und Natia Khorguashvili-Kinne (2. von rechts) begrüßen die Anwesenden



Zahlreiche interessierte Gäste versammelten sich



Die Unternehmen stellen sich vor

# Hochschulkooperationen im Kontext nachhaltiger Entwicklung

Nach 4-jähriger Projektlaufzeit endete im Dezember 2023 das DAAD-geförderte Projekt „Hochschulkooperationen im Kontext nachhaltiger Entwicklung (InKoNa)“. Die EAH Jena hat im Rahmen dieses Projektes bestehende internationale Hochschulpartnerschaften gefestigt und neue Partner hinzugewonnen.

Hochschulintern waren daran die Fachbereiche Betriebswirtschaft (Prof. Dr. Heiko Haase), Medizintechnik/Biotechnologie (Prof. Dr. Michael Pfaff) und Wirtschaftsingenieurwesen (Prof. Dr. Matthias Schirmer) sowie das Akademische Auslandsamt beteiligt. Die nachfolgend aufgezeigten Projektmeilensteine und Projektaktivitäten eröffneten nicht nur den Studierenden, sondern auch den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Horizonte und bereicherten das Fachwissen in diesen spezifischen Disziplinen.

Ein Schlüsselaspekt des Projekts war die Förderung der Studierendenmobilität. Neun Studierende aus Argentinien, Chile, Peru und Vietnam konnten durch die Vergabe von Stipendien ein Semester an der EAH Jena erleben. Gleichzeitig absolvierten zehn Studierende der EAH Jena Praktika und Studienaufenthalte an Partnerhochschulen in Ecuador (IKIAM, Tena und UTE; Quito), an der UCSA in Asunción, Paraguay oder an den vietnamesischen Hochschulen IUH in Ho-Chi-Minh-Stadt und TUAF in Thai Nguyen.

Das Projekt InKoNa förderte weiterhin den Austausch von Gastdozierenden zwischen allen Projektpartnerhochschulen. Als Beispiel hierfür sei die Gastdozentur der Hochschule IKIAM an der EAH Jena genannt. Prof. Mauricio Ortega Andrade nahm die Studierenden dabei mit auf eine Reise interessanter Einblicke in die Biogeografie und die Biodiversität der Amazonasregion Ecuadors. Gleichzeitig bereicherte eine Gastdozentur der EAH Jena das Lehrangebot an der Universidad Nacional Mayor de San Marcos in Lima, Peru mit dem Fokus auf ländliche Elektrifizierung.

Darüber hinaus lag der Projektfokus auf dem weiteren Ausbau der Internationalisierung von Studienprogrammen sowie auf dem Ausbau des englischsprachigen Modulangebots. Im Fachbereich Betriebswirtschaft wurde das Master-Programm mit Doppelabschluss mit der Universidad Técnica Nacional in Buenos Aires zur Umsetzung gebracht. Die Module „Intercultural Communication“ (Prof. Haase) und „Off-Grid Energy Supply“ (Prof. Schirmer und Katherin

Morales) werden in englischer Sprache angeboten, während an der Konzeption des Moduls „Biosystems/Ecosystems Modelling and Simulation“ (Prof. Pfaff und Lucas Ringleben) noch aktiv gearbeitet wird.

Im Projekt InKoNa wurden außerdem verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, beispielsweise das „International Symposium on Bioeconomy and Sustainability“ an der EAH Jena im Oktober 2022. Dieses Forschungssymposium diente Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern als Plattform zur Präsentation und zum Austausch über ihre Forschungsarbeiten. Der Fachbereich Medizintechnik und Biotechnologie publizierte im Rahmen des Projekts im *Biochemical Engineering Journal* im September 2022. Die Arbeit entstand in Zusammenarbeit mit Partnern der Industrial University of Ho-Chi-Minh Stadt. Der Beitrag zur Aquakulturabwasserbehandlung setzte sich mit der experimentellen und modellbasierten Charakterisierung des *Bacillus spizizenii*-Wachstums unter verschiedenen Bedingungen auseinander.

Ein Höhepunkt des Projekts war das sogenannte „Ideencamp“, umgesetzt in Form eines Hackathons an der Universidad Técnica Nacional in Mendoza, Argentinien. Internationale Studienteams entwickelten hier nachhaltige Geschäftsideen, wobei zwei studentische Ideen zu den Themen „Intelligente Bewässerung“ und „Abfall-Management von Tetra-Paks“ prämiert wurden. Die weiterentwickelten Ergebnisse dieser Ideen konnten durch die ausländischen Gaststudierenden im Juni 2023 im Rahmen des Projektabschluss Symposiums an der EAH Jena vorgestellt werden.

Das Abschluss Symposium in Jena umfasste eine arbeitsintensive und kreative Woche, bestehend aus einem Projekttreffen, der Vorbereitung und Durchführung eines weiteren Hackathons „Sustainable Business Development“ sowie einem interkulturellen Rah-



Fussball vereint; Foto: Matthias Schirmer

menprogramm. Das Erlebnisbergwerk Merkers und die Wartburg wurden besichtigt, um auch außerhalb des Projektfokus den interkulturellen Austausch zu fördern.

Auch auf der Ebene der Hochschulverwaltung stellt das Projekt einen Gewinn dar, denn der Prozess der Auszahlung von Stipendienmitteln konnte in diesem Zusammenhang nachhaltig vereinfacht werden.

Das Projekt InKoNa bildet somit nicht nur ein Meilenstein in der internationalen Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnerhochschulen, sondern ist eine Bereicherung für Studierende sowie für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EAH Jena und der Projektpartnerhochschulen, die durch grenzüberschreitende Erfahrungen und innovative Projekte nachhaltig geprägt wurden.

*Katherin Morales und Daniela Kretzschmar*



Exkursion zum Bergwerk K+S Merkers im Rahmen des Abschluss Symposiums; Foto: Erlebnisbergwerk Merkers

# Geschärfte Leitmotive treffen auf starken Gemeinschaftssinn



Der neue Slogan der EAH Jena; Foto: Sebastian Reuter

EAH Jena richtet ihre Marke neu aus und positioniert sich seit 1. Januar 2024 mit geschärftem Markenkern und neuem Slogan.

Die Hochschule hat sich im Jahr 2023 einem grundlegenden Markenkernprozess unterzogen, um die besonderen Charakteristika in den Bereichen Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung herauszuarbeiten. Zentrale Fragen waren: Was zeichnet uns aus? Wie wollen wir in Zukunft wahrgenommen werden?

Als Ergebnis des zehnmonatigen Prozesses wurden Vision und Mission der EAH Jena formuliert, Leitmotive ermittelt und der Slogan überarbeitet. Der Markenkern besteht aus den drei Leitmotiven **befähigen**, **bewegen** und **gestalten**. Darüber hinaus fungiert die **Gemein-**

**schaft** als verbindendes Element der Marke. Gemeinsam befähigen wir, gemeinsam bewegen wir, gemeinsam gestalten wir.

Daraus ergibt sich der neue Slogan in deutscher und englischer Sprache:

**Befähigen, bewegen, gestalten – Gemeinsam.**  
**Enabling, moving, creating – Together.**

„Mit der Schärfung unserer Hochschulmarke ist es uns gelungen, eine klare Identität für die EAH Jena zu definieren. Diese bildet eine wichtige Grundlage für unser Handeln nach innen und außen. Wir freuen uns darauf, die einzelnen Elemente nun in der Gesamtkommunikation umzusetzen“, so die Projektverantwortliche und Leiterin der Stabsstelle Marketing und Kommunikation, Dr. Anika Thomas-Künzel.

Mit der Steuerung und Begleitung des Prozesses wurde die Aachener Marketing- und Kreativagentur REBELKO GmbH beauftragt. Zu Beginn wurden ein Markenaudit zur externen Überprüfung der Hochschulmarke sowie eine Wettbewerbsanalyse durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte eine Online-Befragung der Angehörigen der EAH Jena und außenstehender Personen zur Erfassung des Selbst- und Fremdbildes. Nach mehreren Workshops zur Ist- und Soll-Positionierung beschloss die Hochschulleitung die neue Markenausrichtung.

Dr. Anika Thomas-Künzel

Weitere Informationen:  
<https://www.eah-jena.de/profil/>

## Hochschule im Dienst der Gesellschaft?

Ende Januar diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Hochschulleitungen und Migrationsberatung zu Aufgaben der Hochschule jenseits von Lehre und Forschung.

Geht der Auftrag von Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften über Forschung und Lehre hinaus? Beinhaltet er – als sog. „Third Mission“ – auch ein aktives gesellschaftliches Engagement? Wenn ja, wie buchstabierte sich dies für die beiden Jenaer Hochschulen angesichts aktueller Herausforderungen im Kontext von Migration, Integration und Vielfalt, gerade im Klima eines wachsenden Rechtspopulismus aus?

Die Migration and Participation Law Clinic (MaP) der EAH Jena brachte am 29. Januar 2024 Politik, Hochschulleitungen, ehrenamtliche und professionelle Migrationsberatung hierzu ins Gespräch. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Michael Opielka, Professor für Sozialpolitik an der EAH Jena.

Die Dekanin des Fachbereichs Sozialwesen der EAH Jena, Prof. Dr. Claudia Beetz, verwies in ih-

rem Grußwort u. a. darauf, dass nach den neuen Leitlinien der Hochschulentwicklungsplanung in Thüringen Transferprojekte zu stärken seien. Sie nannte auch die MaP als Positivbeispiel, das zudem gut in das Profil des Fachbereichs Sozialwesen, der großen Wert auf juristische Kompetenzvermittlung lege, passe. Prof. Dr. Frederik von Harbou, Gründer der MaP und Organisator der Podiumsdiskussion, benannte ergänzend Kindersprachbrücke e. V. und Refugio e. V. als beispielhafte Erfolgsgeschichten für soziale Transferprojekte, die sich vor gut 20 Jahren aus der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der EAH Jena ausgründeten und sich als unverzichtbare Institutionen der Integrationsarbeit in Jena und Thüringen etablierten.

Die Thüringer Ministerin für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, Doreen Denstädt, verwies auf besorgniserregende rechte Stimmungen im Land, verbreitete Desinformation und häufig ausgrenzende bis rassistische gesellschaftliche Umgangsweisen. Mut mache ihr aber, dass zurzeit auch viele für Demokratie und gegen Rassismus auf die Straße gingen, die normalerweise nicht an Demonstrationen teil-

nehmen. Auch die Hochschulen sollten sich verstärkt für Vielfalt einsetzen und dies auch mit ihrer Personalpolitik und der Schaffung von Strukturen, z. B. Begegnungsräumen, untermauern, so die Ministerin.

El Alami El Mediani, Migrationsberater bei der AWO Jena-Lobeda und Masterstudent der EAH Jena, berichtete davon, dass es ihm selbst, der 2010 aus Marokko zum Studium nach Jena kam, anfangs trotz guter Deutschkenntnisse schwerfiel, den Vorlesungen zu folgen und Unterstützungsstrukturen noch nicht hinreichend vorhanden waren. Außerdem wies er darauf hin, dass es den Hochschulen in der Regel nicht gelinge, Menschen aus allen Bildungsschichten zu erreichen und so tatsächlich in die Mitte der Gesellschaft hineinzuwirken.

Susann Detko, Mitgründerin der MaP und Doktorandin der EAH Jena, unterstrich, dass es angesichts des aktuellen Verlusts demokratischer Werte und sozialen Zusammenhalts durch starke Individualisierungstendenzen besonders wichtig sei, dass Hochschulen integri-



rend wirken. Ein Beispiel für Angebote gerade für Geflüchtete sei die MaP. Wie jedes Ehrenamtsprojekt bedürfe aber auch die MaP einer hauptamtlichen Koordination. Hierfür hat die EAH Jena erfreulicherweise in den letzten drei Jahren stets finanzielle Mittel im Rahmen jährlich zu beantragender kompetitiver Projektförderungen zur Verfügung gestellt. Noch besser wäre eine langfristige Planungssicherheit durch die strukturelle Verankerung des Projekts in der Haushaltsplanung der Hochschule.

Prof. Dr. Mario Brandtner, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der EAH Jena berichtete davon, welche Strukturen die Hochschule für ausländische Studierende, die immerhin 21 Prozent der Studierendenschaft ausmachen, bereits bereithalte. Hierzu zählen Tutorien für Neuankommende, studienbegleitende Mentoringprogramme sowie Beratungs- und Unterstützungsleistungen für den Übergang



Die Beteiligten der Veranstaltung; Foto: Christian Enderl

von Absolventinnen und Absolventen in den Arbeitsmarkt, der sich häufig durch Sprachbarrieren als schwierig gestaltet. Wichtig sei es, so der Vizepräsident, dass man sich nicht bloß um eine einseitige Integration, sondern eine wechselseitige Inklusion von Migrantinnen und Migranten bemühe und dies durch zielgruppen-genaue Maßnahmen, die Rücksicht nehmen auf die Spezifika, etwa eines möglichen Fluchthintergrunds oder eines Aufenthalts als internationale Studierende.

Prof. Dr. Uwe Cantner, Vizepräsident für wissenschaftlichen Nachwuchs, Gleichstellung und Diversität der Friedrich-Schiller-Universität Jena,

bescheinigte der Universität, dass man, wie die Erfahrungen von 2015 oder auch die Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine zeigten, in Zeiten besonderer Herausforderungen „reaktiv“ gut aufgestellt sei, beim kontinuierlichen Aufbau entsprechender Strukturen aber noch Luft nach oben habe.

Hier wäre insbesondere der weitere Ausbau von Strukturen internationaler Begegnung an Hochschulen wünschenswert. Da die Wissenschaft per se ihrem Grundgedanken nach auf internationale Zusammenarbeit angelegt sei, könne sie so als Vorbild für die Gesellschaft dienen, was auch medial kommuniziert werden müsse. Hinsichtlich der Third Mission sollten die deutschen Hochschulen noch deutlicher den Elfenbeinturm verlassen. Sie könnten sich hier auch ein Beispiel an den USA nehmen, wo es selbstverständlich sei, dass diese neben Forschung und Lehre auch einen „gesellschaftlichen Dienst“ leisteten.

Paulin Welzer

## Delegation aus dem Südkaukasus zu Gast

Das Jahr 2023 war an der EAH Jena vom Besuch zahlreicher Gäste aus aller Welt geprägt. Zum Abschluss des Jahres begrüßte die Hochschule am 14.12.2023 eine Delegation aus Armenien, Aserbaidschan und Georgien.

Vertreterinnen und Vertreter von zehn Hochschulen aus den genannten Ländern besuchten im Zeitraum vom 10. bis 15.12.2023 verschiedene Technische Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in den ostdeutschen Bundesländern. Die Delegationsreise wurde vom Deutschen Akademischen

Austauschdienst (DAAD) organisiert und vom Leiter der DAAD-Außenstelle in Georgien, Gebhard Reul, geleitet. Die fachlichen Schwerpunkte der Delegationsreise lagen in den Bereichen Informatik, Tourismus, Wirtschaftswissenschaften, Bauingenieurwesen, Grüne Energie und Umweltwissenschaften.

Die Veranstaltung an der EAH Jena bot den Teilnehmenden aus dem Südkaukasus eine einzigartige Plattform, um sich mit Vertreterinnen und Vertretern deutscher Hochschulen zu vernetzen und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Der Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der EAH Jena, Prof. Dr. Mario Brandtner, eröffnete die Matchmaking-Konferenz. In seinem Vortrag stellte er die Hochschule vor und betonte die Bedeutung internationaler Kooperationen: „Die Förderung von internationaler Zusammenarbeit durch Projekte und Kooperationen ist eine wichtige Initiative, die dazu beiträgt, Wissen und Erfahrungen zu teilen, den kulturellen Austausch zu fördern und gemeinsam an innovativen Lösungen zu arbeiten. Solche Initiativen spielen eine entscheidende Rolle bei der globalen Vernetzung von Bildungseinrichtungen und fördern die Vielfalt

von Perspektiven und Ideen.“ Für Studierende sowie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sei dies eine fachliche und persönliche Bereicherung, so Prof. Brandtner.

Im Anschluss lernten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Speed-Networking kennen und knüpften erste Kontakte. Daraus entwickelten sich im weiteren Verlauf des Tages vertiefende Einzelgespräche, die dazu dienten, den Grundstein für zukünftige Kooperationsvereinbarungen zu legen und den Austausch von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Ideen zwischen Deutschland und den Ländern des Südkaukasus zu intensivieren.

Die EAH Jena freut sich über die gelungene Veranstaltung und blickt optimistisch in die Zukunft, in der weitere vielversprechende Projekte und Kooperationen die internationale Zusammenarbeit weiter stärken werden.

Robert Schäf und Christina Nolte

Weitere Informationen:  
auslandsamt@eah-jena.de  
www.eah-jena.de/hochschule/servicebereiche/  
akademisches-auslandsamt



Gebhard Reul (li.), Leiter der DAAD-Außenstelle in Georgien, und Robert Schäf (re.), International Office der EAH Jena, begrüßen die Gäste aus dem Südkaukasus; Foto: Christina Nolte

# Gebt uns eure Poster!

Studierende unserer Hochschule messen sich in jedem Jahr in einem Wettbewerb um die besten wissenschaftlichen Poster. Ab sofort ist es wieder soweit! Eingereicht werden können Poster zu Abschluss- und Praktikumsarbeiten, zu den durch die EAH Jena finanziell geförderten studentischen Forschungsprojekten oder zu anderen studentischen Forschungsarbeiten, die im Rahmen des Bachelor- oder Masterstudiums an der EAH Jena entstanden sind oder bei denen der Schwerpunkt der Arbeit an der Hochschule lag. Die Sieger werden per Postersession am Tag der Forschung ermittelt, der in diesem Jahr am 23. Oktober in der Aula stattfinden wird.



Lisa Tewes, Josephine Schötz und Frederik Huhn (v. li.) gewannen den studentischen Posterwettbewerb der EAH Jena 2023; Foto: Sina Großner

Die aktuelle Ausschreibung des Wettbewerbs und das Anmeldeformular für die Poster sind im Intranet zu finden unter [meine.eah-jena.de/forschung/SitePages/Interne%20Ausschreibungen.aspx](http://meine.eah-jena.de/forschung/SitePages/Interne%20Ausschreibungen.aspx). Anmeldung und Poster können per E-Mail an [transfer@eah-jena.de](mailto:transfer@eah-jena.de) eingereicht werden.

Übrigens, im Posterwettbewerb 2023 gab es folgende drei Siegerposter: Die Endrundjury votierte für Lisa Tewes, Masterstudentin der Laser- und Optotechnologien, als Siegerin. Sie hatte mit dem Kurzvortrag zum Poster ihrer studentischen Forschungsarbeit „Messtechnische Charakteri-

sierung von porösen Glasbauteilen“ überzeugt und gewann den mit 300 Euro dotierten ersten Preis. 200 Euro für den zweiten Platz gingen an Josephine Schötz aus dem Masterstudiengang Pharma-Biotechnologie für das Poster zu ihrem studentischen Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Bierbrauen mit Brot – Zero Waste Food“. Den dritten Platz vergab die Jury an Frederik Huhn aus dem Bachelorstudiengang Biotechnologie. Er gewann 100 Euro mit der Vorstellung des Posters zu seinem studentischen Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Fluoreszenz-Assay Mycolicobacterium hassiacum“.

Das ServiceZentrum Forschung und Transfer der EAH Jena (SZT) bedankt sich beim Förderkreis der Hochschule für die zur Verfügung gestellten Preisgelder und freut sich auf den diesjährigen studentischen Posterwettbewerb. Also: Gebt uns eure Poster!

Die Ausstellung zum diesjährigen 24. Studentischen Posterwettbewerb der EAH Jena wird im Zuge der Vorrunde ab Ende August im Foyer des Hauses 5 zu sehen sein.

Katrin Sperring

# Schluss mit der Orientierungslosigkeit

Ab dem Wintersemester 2024/2025 können technikbegeisterte, aber unentschlossene Studieninteressierte an der EAH Jena das Orientierungsjahr Ingenieurwissenschaften belegen. Dieses Angebot bietet die Möglichkeit, eigene Interessen zu erkunden, verschiedene Fachrichtungen kennenzulernen und sich intensiv auf das zukünftige Studium vorzubereiten.

Das Orientierungsjahr besteht aus zwei Semestern, in denen verschiedene Module zu wissenschaftlichen Grundlagen sowie Schlüsselkom-

petenzen angeboten werden. Darüber hinaus gibt es verschiedene Orientierungsangebote der unterschiedlichen Fachrichtungen.

Im Anschluss an das Orientierungsjahr wechseln die Studierenden in den jeweiligen Wunschstudiengang. Die bis dahin erzielten Studienleistungen können für das spätere Studium anerkannt werden. Auf diese Weise wird die Prüfungsbelastung in den ersten Semestern reduziert und die Studierenden können in ihrem eigenen Tempo studieren.

Das Programm schafft aufgrund des vielseitigen Angebotes eine dynamische Lernumgebung, in der die Studierenden ihre Interessen verfolgen und ihre individuelle berufliche Laufbahn gestalten können. Die Hochschule freut sich darauf, die Ingenieurinnen und Ingenieure von morgen auf ihrem Weg zu begleiten und bei der Entscheidungsfindung unterstützen zu können.

Bei dem Orientierungsjahr handelt es sich um ein BAFöG-fähiges Angebot der Hochschule. Darüber hinaus profitieren die Studierenden durch den vollständigen Studierendenstatus von allen Angeboten und Vergünstigungen, die die Nutzung der Thüringer Hochschul- und Studierendenwerkskarte (Thoska) bietet.

Alle Fragen zum Orientierungsjahr beantwortet Studiengangleiter Christian Uschmann (Fachbereich Maschinenbau).

Christian Uschmann

	Wissenschaftliche Grundlagen		Schlüsselkompetenzen		Orientierung			Wahlpflichtbereich
1. Semester	Grundlagen der Mathematik (6 ECTS)	Chemie (6 ECTS)	Zeit- und Selbstmanagement-Seminar TIMING! (3 ECTS)	Programmierung mit VBA (3 ECTS)	Einführung in die Elektrotechnik (6 ECTS)	Science & Technology I (3 ECTS)	Ingenieurtechnisches Projekt (6 ECTS)	Wahlpflicht 1 (6 ECTS)
2. Semester	Mathematik für Ingenieurwissenschaften (6 ECTS)		Schreiben technischer Berichte (3 ECTS)	Biotechnologie und Medizintechnik (3 ECTS)		Science & Technology II (3 ECTS)		Wahlpflicht 2 (6 ECTS)

Studienplan des Orientierungsjahres; Grafik: Marie Koch



# Wissen(schaft) und Studienvorbereitung hautnah

*In der Imaginata in Jena erlebten Studierende des Studienkollegs Internationales Studienzentrum Thüringen (ISZ) am 23. August 2023 hautnah, wie spannend Wissenschaft sein kann: eine besonders wertvolle Erfahrung für die internationalen Studierenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und für die der Fachunterricht infolgedessen nicht immer ganz einfach ist.*

Der zweisemestrige Vorbereitungskurs am Studienkolleg für die staatliche Feststellungsprüfung (FSP) ist sehr intensiv und fordernd für die Studierenden. Entsprechend groß ist deren Vorfreude auf einen Unterrichtstag außerhalb des Klassenzimmers, zu dem sie auf der Imaginata von ihren Lehrkräften begrüßt wurden. Eine gewisse Aufregung ist zu spüren, da sie nicht genau wissen, was der Tag im Experimentarium für sie bereithält - doch die Idee für eine Exkursion in die Imaginata ist einfach wie schön: Die Studierenden sollen Wissen(schaft) nicht nur außerhalb des Klassenzimmers erforschen, sondern sie auch hautnah, spielerisch und mit allen Sinnen erleben. Und genau dazu lädt der Stationenpark des Science Centers in Jena mit seinen mehr als 100 interaktiven Exponaten ein.

Diese Erfahrung dürfen die Studierenden auch gleich zu Beginn machen, als sie von Angestellten der Imaginata über das gesamte Gelände geführt werden und ihnen das Hochseilfahrrad präsentiert wird: Mutige können hier mit einem Fahrrad auf einem dünnen Stahlseil in fünf Meter Höhe fahren (der Trick: am Fahrrad befindet sich ein Ausleger mit einem Eisengewicht von 50 kg). Diese Chance lassen sich jedenfalls zahlreiche Studierende nicht entgehen und versetzen die Zuschauenden damit in Begeisterung. Auch bei den anderen

Stationen der Führung zeigen die Studierenden großes Interesse und probieren sich aus.

Im Anschluss folgt die Gruppenarbeit: Die rund 40 Studierenden werden in Gruppen von jeweils vier Personen eingeteilt. Dabei wird darauf geachtet, dass die Gruppenmitglieder aus unterschiedlichen Kursen stammen, um ein kursübergreifendes Kennenlernen zu ermöglichen, was im regulären Unterrichtsaltag nur schwer zu realisieren ist.

Nun gilt es, in den gemischten Gruppen Aufgaben zu ausgewählten Stationen zu lösen, welche vorab von den Lehrkräften des Studienkollegs zu den Fächern Mathe, Physik, Deutsch und VWL zusammengestellt wurden. Dabei ist zu beobachten, wie die Studierenden begeistert an den Stationen aktiv werden und miteinander ins Gespräch kommen, um den zugrundeliegenden naturwissenschaftlichen Gesetzen auf die Spur zu kommen. Wie von ihren Lehrkräften erhofft, experimentieren die Studierenden mit Freude und Neugier über die gestellten Aufgaben hinaus auch an den weiteren Stationen der Imaginata.

Der positive Eindruck bestätigt sich auch in einer abschließenden Feedbackrunde: Bezeichnet eine Studentin die Exkursion als „die coolste Art, Wissenschaft zu verstehen“, kündigen andere an, noch einmal wiederkommen zu wollen.

Die erste Exkursion zur Imaginata war für das ISZ ein voller Erfolg, sodass diese jetzt ein fester Bestandteil des Studienprogramms werden soll.

*Saskia Philips*

*Fotos: Saskia Philips*



*Für das Hochseilfahrrad brauchte es Mut*



*Perspektivwechsel*



*Es wird fleißig getüftelt*



*Alle Stationen begeistern*

# EAH Jena auf Platz 1 in Thüringen

Die EAH Jena hat erneut ihre herausragende Qualität in Lehre und Studium unter Beweis gestellt und wurde vom renommierten Bewertungsportal StudyCheck mit dem begehrten „StudyCheck Award 2024“ ausgezeichnet. Sie führt das Ranking der beliebtesten Hochschulen und Universitäten in Thüringen an und konnte auch auf Bundesebene einen beeindruckenden 16. Platz erzielen.

Die Auszeichnung basiert auf mehr als 78.000 Bewertungen im Jahr 2023 von Studierenden in ganz Deutschland und wurde am 24. Januar 2024 vergeben. Entscheidend für die Platzierung ist der sogenannte Scorewert, der sich aus der Sternebewertung und der Weiterempfehlungsrate der Studierenden zusammensetzt.

Besonders erfreulich ist auch die Platzierung der EAH Jena in der Kategorie „Hochschulen unter 5.000 Studierende“, in der sie bundesweit den 11. Platz belegt. Diese Anerkennung spiegelt die hervorragende Arbeit der Hochschule im Bereich der kleineren Bildungseinrichtungen wider.

Die Studierenden der EAH Jena honorierten die Qualität ihrer Ausbildung mit einer 95-prozentigen Weiterempfehlungsrate und besonders

positiven Bewertungen in den Kategorien „Studieninhalte“, „Dozenten“, „Lehrveranstaltungen“, „Ausstattung“ und „Literaturversorgung“. Die Gesamtbewertung der Hochschule beläuft sich auf 4 Sterne, was die herausragende Zufriedenheit der Studierenden unterstreicht.



Studierende der EAH Jena; Foto: Sebastian Reuter

„Wir freuen uns über das überwältigend positive Feedback der Studierenden zu den Studienbedingungen. Ihre Zufriedenheit ist für uns Bestätigung und zugleich Ansporn, die Qualität unserer Bildungsangebote kontinuierlich zu verbessern und ein inspirierendes Lernumfeld zu schaffen“, erklärt Prof. Dr. Mario Brandtner, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung an der EAH Jena.

## Über StudyCheck

StudyCheck ist ein unabhängiges Bewertungsportal, das angehenden Studierenden eine Entscheidungs- und Orientierungshilfe innerhalb der deutschen Hochschullandschaft bietet. Als

Basis für das Hochschulranking dienen sämtliche auf StudyCheck.de veröffentlichte Erfahrungsberichte des vergangenen Kalenderjahres. In ihren Erfahrungsberichten bewerten die Studierenden ihre Hochschule in den Kategorien Studieninhalte, Dozierende, Lehrveranstaltungen, Ausstattung, Organisation, Bibliothek und digitales Studieren. Seit 2015 zeichnet StudyCheck die beliebtesten Hochschulen Deutschlands mit dem „StudyCheck Award“ aus. Alle Rankingergebnisse sind unter <https://www.studycheck.de/hochschulranking> einzusehen.

**Profil der EAH Jena auf StudyCheck.de:**  
[www.studycheck.de/hochschulen/fh-jena](https://www.studycheck.de/hochschulen/fh-jena)

Christina Nolte

Kontakt:  
Dr. Anika Thomas-Künzel  
[marketing\\_kommunikation@eah-jena.de](mailto:marketing_kommunikation@eah-jena.de)

## Internationalität als Markenzeichen

Die EAH Jena verfügt über ein globales Netzwerk von Partnerschaften mit rund 100 Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf der ganzen Welt. Mit zwei wegweisenden Projekten vertieft sie ihre Internationalisierung und hebt ihre Kooperationsbeziehungen mit Universitäten in Argentinien auf eine neue Stufe.

Die beiden neuen vom Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrum (DAHZ) mit Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) geförderten Projekte ermöglichen den Studierenden des Fachbereichs Betriebswirtschaft der EAH Jena nicht nur fachliche, sprachliche und kulturelle Erfahrungen in Südamerika. Die gemeinsamen Studienprogramme bieten insbesondere auch die Gelegenheit, innerhalb der Regelstudienzeit zwei Studienabschlüsse gleichzeitig zu erwerben und sich für

den internationalen Arbeitsmarkt besser zu qualifizieren. Gleiches gilt für die argentinischen Austauschstudierenden, denen ebenfalls stipendienfinanzierte Studienaufenthalte an der EAH Jena geboten werden.

### Binationales Masterprogramm mit Doppelabschluss: Brücke zwischen Jena und Buenos Aires

Im Rahmen des Doppelabschlussprogramms mit der Universidad Tecnológica Nacional, Facultad Regional Buenos Aires (UTN-FRBA) erwerben die Teilnehmenden in vier Semestern sowohl den Abschluss Master of Arts im Studiengang General Management der EAH Jena als auch den betriebswirtschaftlichen Master-Abschluss „Maestría en Administración de Negocios“. Die UTN-FRBA ist eine staatliche Universität und zählt zu den renommiertesten Hochschulen Ar-

gentiniens. An der regionalen Fakultät Buenos Aires sind über 13.000 Studierende eingeschrieben. Das binationale Masterprogramm wurde im Jahre 2020 initiiert. Seit Juni 2023 befindet sich inzwischen die zweite Studierendengruppe der EAH Jena vor Ort in Buenos Aires. Nach einjähriger intensiver sprachlicher Vorbereitung trafen im Oktober 2023 auch die ersten vier Austauschstudierenden der UTN-FRBA in Jena ein.

### Bachelor Betriebswirtschaft mit Doppelabschluss: San Luis baut neuen Studiengang auf

Im Dezember 2023 folgte der Anstoß für die Entwicklung eines binationalen Studiengangs mit einer weiteren argentinischen Hochschule, der Universidad Nacional de San Luis (UNSL), in der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Die Konzeption eines Bachelor-Studiengangs mit Doppelabschluss im Bereich Betriebswirt-

schaft stellt die Verantwortlichen vor die Herausforderung, die Studiendauer in Deutschland und Argentinien in Einklang zu bringen. Auf dem Weg zum Doppelabschluss beinhaltet das an der UNSL neue achtsemestrige Studium einen einjährigen Gastaufenthalt in Jena. Bachelor-Studierende der EAH Jena werden zwei Semester in San Luis verbringen und damit ebenfalls zwei Studienabschlüsse erlangen.



Treffen mit Austauschstudierenden an der UTN-FRBA Buenos Aires im Dezember 2023; Foto: Heiko Haase

Deutschkenntnisse, ermöglicht aber eine bessere Interaktion mit den Mitstudierenden und tiefgründigere interkulturelle Erfahrungen. Die neuen Doppelabschlussprogramme stärken somit die Rolle der EAH Jena als einen Ort des globalen Denkens und der internationalen Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Heiko Haase und Michelle Cole

Die Studienaufenthalte in Argentinien und Deutschland sind in der jeweiligen Landes-

sprache zu absolvieren. Dies erfordert zwar eine umfassendere sprachliche Vorbereitung zur Erlangung der notwendigen Spanisch- bzw.

Weitere Informationen: [www.eah-jena.de/bw/international/doppel-master](http://www.eah-jena.de/bw/international/doppel-master)

## Nachgefragt: Das Deutschlandstipendium bedeutet für mich ...

Das Deutschlandstipendium ist eine Förderung für Studierende, die sich besonders durch gute Leistungen und gesellschaftliches Engagement auszeichnen. Sie erhalten monatlich 300 Euro für die Dauer von zwei Semestern – unabhängig von Einkommen und BAföG. Doch das Stipendienprogramm bietet nicht nur finanzielle Entlastung für die Stipendiatinnen und Stipendiaten. Es umfasst deutlich mehr – viel wertvollere Aspekte für den weiteren Lebens- und Berufsweg der Studierenden: Anerkennung, Unterstützung, Chancen.



Grafik: Franziska Stang

Das Deutschlandstipendium ermöglicht den Studierenden nicht nur mehr Freiraum. Das kann bedeuten, während des Studiums weniger arbeiten zu müssen, sich besser auf die Studieninhalte konzentrieren zu können oder mehr Zeit zu haben – für Familie oder Ehrenamt. Darüber hinaus ermöglicht das Programm einen fachlichen und persönlichen Austausch zwischen Förderern und Stipendiatinnen bzw. Stipendiaten.

die bisherigen Biografien der Geförderten sind ganz vielfältig: Der Großteil konnte bereits während des Studiums praktische Erfahrungen im jeweiligen Studienfach sammeln, ob mit einer Tutorinnen- bzw. Tutoren-, Werksstudierenden-, Praktikums- oder Berufstätigkeit. Einige studieren als Erste oder Erster in der Familie, betreuen eigene Kinder oder sind für Familienangehörige da. Einige von ihnen haben auch schon im Ausland studiert, gearbeitet oder haben dies noch vor.

Sie möchten sich für ein Deutschlandstipendium bewerben?

Der nächste Bewerbungszeitraum läuft vom 18.04.-16.05.2024. Bewerben können sich alle Studierenden der EAH Jena (unabhängig von Studiengang und Nationalität) für den Förderzeitraum von Oktober 2024 bis September 2025.

Sie möchten das Deutschlandstipendium unterstützen?

Ob Unternehmen, Stiftung, Verein, Privatperson oder Alumni: Bereits mit einem kleinen Beitrag fördern Sie talentierte Menschen, investieren in die eigene Zukunft, stärken den Standort Thüringen und geben etwas von der Unterstützung zurück, die Sie vielleicht selbst während Ihres Studiums erfahren durften. Sprechen Sie uns gern an!

Franziska Stang

[career-service@eah-jena.de](mailto:career-service@eah-jena.de)  
[www.eah-jena.de/deutschlandstipendium](http://www.eah-jena.de/deutschlandstipendium)

Sie wollen mehr über das Deutschlandstipendium an der EAH Jena erfahren?

In der aktuellen Förderphase (2023/24) profitieren 23 Stipendiatinnen und Stipendiaten von einem Deutschlandstipendium. 16 Bachelor- und 7 Masterstudierende verschiedener Semesterstufen erhalten die Auszeichnung nicht nur aufgrund ihrer sehr guten Leistungen. Denn



William Hauffe; Foto: Marco Rank



Kassandra Thönes; Foto: CaJa-Fotografie



Christian Händel; Foto: Marco Rank

# ISZ Thüringen ehrt Absolventinnen und Absolventen

Zur feierlichen Übergabe der Zeugnisse der Feststellungsprüfung (FSP) lud die EAH Jena am 10.1.2024 die Absolventinnen und Absolventen des Studienkollegs Internationales Studienzentrum Thüringen (ISZ) ein. Insgesamt 60 Studierende nahmen ihre FSP-Zeugnisse und damit die begehrte Hochschulzugangsberechtigung für ein Bachelorstudium in Deutschland entgegen. Außerdem wurde der Preis für herausragende Leistungen vergeben.

Professor Dr. Mario Brandtner, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der Hochschule, eröffnete die Feststunde und beglückwünschte die jungen Studierenden aus 17 verschiedenen Ländern zu ihren Abschlüssen. Dabei würdigte er besonders ihre persönlichen Anstrengungen und fachlichen Leistungen der vergangenen neun Monate am Studienkolleg. Abschließend empfahl Prof. Brandtner den Studienort Jena mit seinen zwei Hochschulen und betonte die guten Studiemöglichkeiten an der EAH Jena.

Dr. Nicole Svensson, Leiterin des Studienzentrums, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, den Absolventinnen und Absolventen zu ihrem erfolgreichen Abschluss zu gratulieren. In ihrer Rede ermutigte sie diese, ihren Traum von einem Studium in Deutschland zielstrebig weiterzuverfolgen und sich auch bei Problemen nicht von ihrem Weg abbringen zu lassen.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten stellte die Überreichung der FSP-Zeugnisse an die Absolventinnen und Absolventen dar, die damit aus dem Studienkolleg verabschiedet und als potenzielle Bewerber an der Hochschule begrüßt wurden.

Als Jahrgangsbester wurde Mustafa Addas ausgezeichnet, der das Studienkolleg mit einem Notendurchschnitt von 1,7 hervorragend abschloss. Der 21-jährige Syrer kam im April 2023 für den Besuch des T-Kurses, welcher für technische und naturwissenschaftliche Studiengänge qualifiziert, nach Deutschland, um im Anschluss ein Informatik-Studium aufzunehmen. Am Jenaer Studienkolleg hat ihm vor allem die Freundlichkeit aller Mitarbeitenden gefallen, wodurch er sich wie zuhause gefühlt habe. Dankbar schaut er auf diese „erstaunliche Zeit zurück, in der er neue Menschen und Freunde unterschiedlicher Herkunft und kultureller Hintergründe kennenlernen durfte“.

Saskia Philips und Dr. Dirk Schlegel

## Über das Internationale Studienzentrum Thüringen

Das Internationale Studienzentrum Thüringen bereitet internationale Studieninteressierte auf die sogenannte Feststellungsprüfung vor, deren Bestehen sie deutschlandweit zur Aufnahme eines Bachelorstudiums qualifiziert. Die zweisemestrige Studienvorbereitung bietet drei Kurse mit verschiedenen fachlichen Schwerpunkten an: neben dem T-Kurs kann auch ein W-Kurs für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge sowie ein M-Kurs für medizinische, biologische und pharmazeutische Studiengänge gewählt werden. Das Jenaer Studienkolleg arbeitet in dieser Kooperation seit mehreren Jahren eng mit der EAH Jena, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Studienkolleg Nordhausen zusammen.

Neue Kurse beginnen immer im Oktober und im April.  
www.studienzentrum-thueringen.de



Auszeichnung des Jahrgangsbesten Mustafa Addas; Dr. Nicole Svensson, Mustafa Addas, Prof. Dr. Mario Brandtner (v. li.)

## Kleine Statistik:

Die 61 Absolventinnen und Absolventen vereinigen 17 Nationalitäten: Marokko, China, Iran, Indonesien, Russland, Indien, Kasachstan, Syrien, Vietnam, Aserbaidschan, Bangladesch, Ecuador, Kolumbien, Nigeria, Simbabwe, Tadschikistan, Weißrussland.

Studieninteressen:

### Ingenieur-/Naturwissenschaften (T-Kurs):

40 Absolventinnen und Absolventen

### Wirtschaftswissenschaften (W-Kurs):

7 Absolventinnen und Absolventen

### Medizinisch-biologische Richtung (M-Kurs):

14 Absolventinnen und Absolventen

Fotos: Saskia Philips



Absolventinnen und Absolventen der Prüfung Januar 2024

# Fotopädagogik in der Sozialen Arbeit

Seit 2012 biete ich das Seminar „Fotopädagogik in der Sozialen Arbeit“ an der EAH Jena am Fachbereich Sozialwesen im 6. Semester an.

Immer wieder ist es beeindruckend, welche Prozesse die Studierenden durchlaufen, wie sie Verknüpfungen zu anderen Themen und Lehrveranstaltungen herstellen, wie lustvoll sie die für sie doch eigentlich alltägliche Fotografie neu entdecken und welche zahlreichen Ideen sie für den Einsatz innerhalb der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und kultureller Bildung entwickeln. Trotzdem ist dieses Seminar (ähnlich wie die Theaterpädagogik) eines, das die Teilnehmenden berührt. Es geht nicht zuerst um Wissensvermittlung. Es geht um Erfahrungen, bei denen Lehrende und Lernende sich gemeinsam erweitern und sich jede bzw. jeder für sich weiterentwickelt.

Prof. Dr. Martin Geisler

## Auszug aus dem Produktflyer:

“Die Veränderungen im Umgang mit Bildwelten wirken sich auf Selbstkonzepte und Fremdwahrnehmung aus. Die Fotografie spielt dabei heute eine wesentliche Rolle. In der Publikation werden neben Theorien Praxisbeispiele für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Senioren und spezifischen Gruppen gegeben. Technische und gestalterische Grundsätze ordnen sich hier den Zielstellungen und Interessen dieser Zielgruppen unter. Es werden rechtliche Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit dem Medium Fotografie erläutert und eine Verortung der Fotopädagogik innerhalb der kulturellen Bildung vorgenommen. Mit Beiträgen von Ulrich Baer, Robert Brandner, Brigitte Dietze, Martin Geisler, Alexander Goder, Anna Grebe, Eleni Kalaitzi, Jörg Meier, Franz Josef Röhl, Johannes Rück, Liliane Schafiyha-Canisius, Jan Schmolling, Britta Schülke, Jürgen Slegers, Oliver Spalt, Iris Wolf, Lars Zumbansen.”



Martin Geisler / Johannes Rück (Hrsg.)  
Fotopädagogik in der Sozialen Arbeit,  
1. Auflage, 2024

Verlag: Julius Beltz GmbH & Co.KG

ISBN 978-3-7799-7156-6 (Buch)  
978-3-7799-7157-3 (PDF)

([www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik\\_soziale\\_arbeit/produkte/details/50884-fotopaedagogik-in-der-sozialen-arbeit.html](http://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/50884-fotopaedagogik-in-der-sozialen-arbeit.html))

## VORGESTELLT

# Verstärkung im Praxisamt Fachbereich Gesundheit und Pflege

Seit dem 01.09.2023 wird das Praxisamt in den BA-Studiengängen Hebammenwissenschaft/ Midwifery und Pflege am Fachbereich Gesundheit und Pflege durch Frau Ilona Töpel unterstützt. Ihre bisherigen beruflichen Hauptaufgaben bestanden vor allem in der Findung von Ausbil-

dungs- und Praktikumsstellen, die Beratung von Studierenden und Arbeitssuchenden und in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern.

Claudia Recke



Ilona Töpel; Foto: Claudia Recke

### Vielen Dank für die Zusammenarbeit

#### Verabschiedungen 01.10.2023 bis 01.02.2024

Anding, Katharina	Referat 3
Bley, Oliver	FB BW
Degner, Gitta	Referat 2
Ehlert, Marvin	FB BW
Franke, Hannah	FB SW
Ibrahim, Ahmed	FB SciTec
Kraus, Matthias	FB SciTec
Lehmann, Cornelia	AAA/IO
Lobert, Alanis	MuK
Mißbach, Bernd	FB BW
Recke, Claudia	FB SW / FB GP
Rötger, Johannes	Referat 3
Schulz, Antonio	FB WI
Wolf, Markus	Digitalisierung

### Wir wünschen einen guten Start an der EAH Jena

#### Zugänge 01.10.2023 bis 01.02.2024

Braun, Frederic	FB SciTec
Fiedler, Danielle	FB GP
Eckner, Stefanie	FB SciTec
Engelke, Paul	FB WI
Gebel, Thomas	FB GP
Geibert, Dorian	FB MB
Graubner, Nicole	FB WI
Groß, Catharina	FB GP
Holy, Thomas	VizeP FuE
Horn, Jakob	FB GP
Klein, Richard	FB MT/BT
Knoche, Daniel	FB SciTec

Köber, Nadine	FB BW
Köhn, Celine	FB GP
König, Sebastian	FB GP
Küchler, Daniel	FB WI
Leimbach, Nils	FB MB
Neeb, Jannik	FB BW
Schellroth, Dominique	FB SciTec
Shahrezaei, Maryam	FB SciTec
Vité, Felix	FB BW
Walter, Henrieke	VizeP FuE
Willomeit, Eileen	FB WI

## BETRIEBSWIRTSCHAFT

## Die Wirtschaftsweisen zum dritten Mal zu Gast in Jena

Am 06.12.2023 vermittelte Dr. Lars Other den Studierenden des FBs BW aktuelle Erkenntnisse aus der volkswirtschaftlichen Politikberatung.

Dr. Other ist stellvertretender Generalsekretär des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat für Wirtschaft), der auch als die „Wirtschaftsweisen“ bekannt ist. Er präsentierte und diskutierte an der EAH Jena das Jahresgutachten des Sachverständigenrats für Wirtschaft „Wachstumsschwäche überwinden – In die Zukunft investieren“.

Dr. Other erläuterte die aktuellen Konjunktur- und Inflationserwartungen des Sachverständigenrates, analysierte aber auch die Gefahr einer länger andauernden Wachstumsschwäche in Deutschland. Er zeigte auf, dass eine einfachere Kapitalmarktfinanzierung durch ein größeres Angebot an Eigen- und Wagniskapital gerade jungen Unternehmen bessere Wachstumschancen ermöglicht. Nicht zuletzt diskutierte er

mit den Studierenden Optionen zur Reform der gesetzlichen Rentenversicherung.

Mit seinem Einblick in die Praxis bereicherte Dr. Other die volkswirtschaftlichen und insbesondere wirtschaftspolitischen Veranstaltungen am FB BW bereits zum dritten Mal.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist das älteste und angesehenste unabhängige volkswirtschaftliche Beratungsgremium in Deutschland. Er wurde 1963 per Gesetz institutionalisiert und berät die Bundesregierungen in wirtschaftspolitischen Fragen. Im November veröffentlicht er regel-



Dr. Lars Other bei seinem Vortrag an der EAH Jena; Foto: Frank Pothen, Martin Bösch

mäßig sein Jahresgutachten, auf das die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht eingehen muss.

Prof. Dr. Frank Pothen und Prof. Dr. Matthias Stoetzer

## Bundesbank meets EAH Jena

Am 30.11.2023 vermittelte Jürgen Naumann den Studierenden des FBs BW, wie die europäische Geldpolitik in der Praxis funktioniert.

Jürgen Naumann ist im Stab des Präsidenten der Hauptverwaltung der Bundesbank in Sachsen und Thüringen tätig. Er präsentierte und diskutierte an der EAH Jena das Eurosystem und seine aktuellen Herausforderungen.

Jürgen Naumann erläuterte den Teilnehmenden des Kurses Makroökonomie die Ziele, den Aufbau und die Prinzipien des Eurosystems. Hier räumte er schnell mit einem Klischee auf: Das Eurosystem ist mehr als die Europäische Zentralbank. Auch nationale Zentralbanken wie die Bundesbank tragen weiterhin wesentlich zu einer erfolgreichen Geldpolitik bei.

Herr Naumann illustrierte die Treiber von Inflation – beispielweise angebotsseitige Inflation aufgrund steigender Energiepreise – genauso

wie die wesentlichen Instrumente zu ihrer Bekämpfung, allen voran die Leitzinsen. Gemeinsam mit den Studierenden diskutierte er die komplexen ökonomischen Mechanismen, durch die Leitzinsen auf die Realwirtschaft und das Preisniveau wirken. Darüber hinaus analysierte er aktuelle Herausforderungen für die europäische Geldpolitik.

Der FB BW freut sich darauf, Herrn Naumann und die Bundesbank auch im kommenden Jahr wieder begrüßen zu dürfen. Dann hoffentlich bei einer Inflationsrate von 2 % – dem Ziel der europäischen Geldpolitik.

Die Deutsche Bundesbank wurde 1957 als Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland gegründet. Sie hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Geldpolitik, die Sicherung der Finanzstabilität Deutschlands und, gemeinsam mit der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleis-



Foto: Christian Schneider-Bröcker

Jürgen Naumann von der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Sachsen und Thüringen

tungsaufsicht), die Bankenaufsicht. Die Hauptverwaltung der Bundesbank in Sachsen und Thüringen hat ihren Sitz in Leipzig.

Prof. Dr. Frank Pothen

## Der Fachbereich Betriebswirtschaft erstrahlt in neuem Glanz

Im September 2023 wurde vor dem Beginn des Wintersemesters die Renovierung des Fachbereichs vorgenommen. Der Flur wurde über die Jahre hinweg immer wieder geweißt, hat aber nun einen komplett neuen Anstrich mit frischem Farbkonzept erhalten.

In Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar wurden im Rahmen eines Seminars zum Thema Farbenlehre von Studierenden zahlreiche Vorschläge entwickelt. Dabei wurden auch Modelle mit den Farbkombinationen angefertigt. Studierende und Mitarbeitende der EAH

Jena konnten die im Fachbereich ausgestellten Modelle besichtigen und darüber abstimmen, welches Konzept sie sich für die Umgestaltung wünschen würden. Schlussendlich wurde sich für eine Kombination aus dem charakteristischen Orange des Fachbereichs und einem frischen Grün entschieden.

Neue Beschriftungen und Wegweiser für das Dekanat, Praktikantenamt und Prüfungsamt machen es für jeden Studierenden fortan einfacher, alle Räume auf den ersten Blick zu finden. Weitere Eyecatcher sind die unterschiedlichen grünen Balken, die sich neben den Türen zu den Büros der Professorinnen und Professoren oder den Laboren befinden. Dabei säumt ein helleres Grün die Büros und ein dunkleres Grün die Labore. Außerdem sind noch weitere kreative Projekte in Planung und wir können uns vermutlich bald über eine Projektionswand im Fachbereich freuen.

Anna Krippendorf



Der neu farblich gestaltete Fachbereich; Foto: Anna Krippendorf



Studierende der Bauhaus-Universität Weimar fertigen Modelle mit ihren Farbkonzepten; Foto: Peter Mimietz

### GESUNDHEIT UND PFLEGE

## EAH Jena Mitglied im neuen Fachbereichstag Therapiewissenschaften

Die EAH Jena ist stolz darauf, eine der Gründungshochschulen des neuen Fachbereichstages Therapiewissenschaften (FBTT) zu sein. Der FBTT hat sich am 6. Oktober 2023 aus dem Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG) gelöst und agiert nun als eigenständiger Verein.

Die Unabhängigkeit des FBTT eröffnet den Gründungshochschulen neue Möglichkeiten, die hochschulische Qualifizierung in den Therapieberufen (Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie/Sprachtherapie) weiter voranzutreiben.

„Die Gründung des FBTT als eigenständiger Verein unterstreicht die Berechtigung der Fächer Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie und Physiotherapie im Fächerspektrum der Hochschulen. Sie stärkt deutlich die Möglichkeit, Einfluss auf die Entwicklung der Fächer in den Bereichen Studium, Lehre und Forschung zu nehmen“, so Prof. Dr. habil. Susanne Saal, Pro-

fessorin für Physiotherapie an der EAH Jena und Sprecherin der Fachgruppe Physiotherapie im FBTT. Gerade für die Physiotherapie sei dies ein wichtiger Schritt, um sich als eigenständige Disziplin im Gesundheitswesen zu etablieren.

Für die Zukunft gelte es vor allem, gemeinsam mit anderen Fachbereichstagen, wie dem Fachbereichstag Hebammenwissenschaft, dem Fachbereichstag Gesundheitswissenschaften und der Dekanekonferenz Pflege, die Interessen der Fächer im Hochschulsystem voranzubringen.

Dem FBTT gehören neben der EAH Jena 14 weitere Hochschulen aus ganz Deutschland an. Zur Vorsitzenden des Vereins wurde Prof. Dr. Annette Probst von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK) gewählt.

Christina Nolte und Prof. Dr. habil. Susanne Saal



Der Vorstand des neu gegründeten Fachbereichstages Therapiewissenschaften: (v.l.) Prof. Dr. Susanne Saal, EAH Jena; Prof. Annette Baumgärtner, Universität Lübeck; Prof. Dr. Annette Probst, HAWK; Prof. Dr. Hendrike Frieg, HAWK; Prof. Dr. Elke Kraus, Alice-Salomon Hochschule Berlin (nicht auf dem Foto: Barbara Zimmermann, hochschule21); Foto: Sabine zu Klampen, HAWK

## AMNotE

### Analyse durchgeführter Maßnahmen für Notfallpatientinnen und -patienten im präklinischen Setting mittels einer Einsatzfähigkeitsanalyse durch Studierende des Studiengangs Rettungswesen/Notfallversorgung

Mit der Etablierung des neuen Berufsbildes Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter 2014 in Deutschland sollte eine Kompetenzerweiterung in Form der eigenverantwortlichen und eigenständigen Durchführung von Therapiemaßnahmen auch ohne notärztliche Einbindung erfolgen. Vor allem medikamentöse Therapien, wie auch invasive Maßnahmen, werden seitdem von den an der Versorgungsstruktur Beteiligten kontrovers diskutiert.

Bereits in früheren Praxismodulaufgaben im Rahmen des Studiums gab es Hinweise auf das Phänomen einer fehlenden Berufsfeldanalyse und dem damit verbundenen „Kern der Rettung“. Thematisiert und geschildert wurden überwiegend Einsätze, die eine Akut- und Notfalltherapie unter Zusammenarbeit mit Notärztinnen und Notärzten erforderten. Die Wahrnehmungen der rettungsdienstlichen Tätigkeiten und Einsatzbeschreibungen wiesen dabei gravierende Unterschiede in der Interpretation von Studierenden und Lehrenden auf.

Um den Blick für die beruflichen Tätigkeiten in Summe zu schärfen, entschloss sich das Team selbst am Berufsbild zu forschen und damit neue Kompetenzüberlegungen anzuregen. Konkrete Impulse dazu entstanden im Modul Rettungswissenschaft, welches im 8. Semester des Studiums stattfindet.

Die letzten Semesterferien wurden also ambitioniert in den Dienst der Forschung gestellt und dienten der Beobachtung von insgesamt 27 Rettungseinsätzen. Dokumentiert wurden

dabei Maßnahmen, die im Rahmen der Behandlung von Notfallpatientinnen und -patienten tatsächlich vom Rettungsdienst durchgeführt wurden. Aufwändig wurden alle erhobenen Daten zusammengeführt, analysiert und anschließend kategorisiert. Die Ergebnisse der Forschungsgruppe lassen bereits die Vermutung zu, dass der rettungsdienstliche Alltag nur zu geringen Teilen aus akuttherapeutischen Interventionen und invasiven Tätigkeiten besteht. Die Datenerhebung könnte ein erster Anreiz dafür sein, eine differenziertere Auseinandersetzung über die Gewichtung bestimmter Ausbildungsinhalte von Notfallsanitäterinnen bzw. Notfallsanitätern anzuregen. AMNotE bot allen Beteiligten einen ersten Einblick in die gemeinsame Umsetzung eines Forschungsvorhabens im Studiengang. Die Ergebnisse werden voraussichtlich zum 4. Forum Rettungswissenschaften der Deutschen Gesellschaft für Rettungswissenschaften e. V. (DGRe) am 27. und 28. April 2024 an der EAH Jena vorgestellt.



Das Projektteam: (v.l.n.r.) Josefine Weinberger (Mentorin), Celine Köhn, Sebastian König, Jessica Joy Ohle, Jakob Horn, Danielle Fiedler und Bastian Metzinger; Foto: Arina Levina

Celine Köhn

## Coaching durch die Führungskraft – Austausch zum Status Quo



Prof. Dr. Wolfhart Pentz

Foto: Friederike Landvoigt

Im Kontext des Forschungs- und Entwicklungsprojektes (F&E-Projekt) des weiterbildenden Masterstudiengangs „Coaching und Führung“ an der EAH Jena war Prof. Dr. Wolfhart Pentz, Studienautor und Professor für Führung und Personalentwicklung an der Quadriga Hochschule Berlin, im Oktober 2023 zu Gast in Jena.

Der Besuch von Prof. Dr. Pentz war für die Studierenden von besonderem Interesse, da ihr eigenes F&E-Projekt die Chancen und Grenzen der Führungskraft als Coach untersucht und insbesondere Organisationskulturen und Haltungen als Voraussetzungen für Coaching in der Führung erforscht.

Prof. Dr. Pentz führte an der Quadriga Hochschule Berlin in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen Egon Zehnder zwei Studien (2020 und 2021) mit jeweils über 1.800 Personen aus dem Personalwesen und Führungskräften zum Thema Coaching in Unternehmen durch. Die Anwendung von Coaching-Techniken durch Führungskräfte, auch als Managerial Coaching bezeichnet, etabliert sich laut den Ergebnissen der Studien als häufig genutzte Führungsmethode.

Prof. Dr. Pentz erläutert, dass Fragetechniken aus dem Coaching ein enormes Potenzial in der Führung besitzen. Sie können eingefahrenes



Denken wieder in Bewegung bringen, neue Denkräume öffnen und zu kreativen Lösungen führen. Die Wirksamkeit des Managerial Coachings hängt jedoch nicht nur von Techniken ab, sondern ist auch eng an die innere Haltung geknüpft.

Die Daten der Studie lassen zudem vermuten, dass Trainings- und Praxiserfahrung Berührungspunkte reduzieren und das Bewusstsein für Anlässe und Anwendungen schärfen. Prof. Dr. Pentz betont, dass der Einsatz von Coaching-Techniken in der Führung so viel Potenzial besitzt, dass es zukünftig unerlässlich sein wird, diese Techniken und die dazugehörigen Haltungen im Rahmen der Führungskräfteentwicklung zu trainieren und zu vermitteln.

Die Quadriga Studien bestätigen, dass sich das Coaching durch die Führungskraft bereits etabliert hat, insbesondere wenn die Führungskraft eine entsprechende Weiterbildung als Coach absolviert hat. Die Auswirkungen des Coachings durch die Führungskraft im Unternehmen sind insbesondere hinsichtlich der Resilienz und psychischen Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spürbar, so Prof. Dr. Pentz.

Im Rahmen des F&E-Projektes untersuchen die Studierenden der EAH Jena mittels teilstrukturierter Interviews mit Führungskräften, welche Organisationskulturen und Haltungen gute Voraussetzungen für Coaching durch die Führungskraft bieten und erweitern damit das Forschungsfeld. Die Perspektive erfahrener Führungskräfte ist dabei von besonderem Wert,

um aktuelle Trends, Entwicklungen und Praktiken im Bereich des Coachings im Führungsalltag zu ergründen.

Die Ergebnisse werden am **13. und 14. September 2024** im Rahmen der **Jenaer Coachingtage** vorgestellt und diskutiert. Zudem werden weitere interessante Vorträge und Workshops zum Thema „Coaching durch die Führungskraft“ stattfinden.

Weitere Informationen sind demnächst auf der Fachbereichswebsite Gesundheit und Pflege im Masterstudiengang „Coaching und Führung“ bzw. unter dem Link [www.eah-jena.de/gp/studium/download](http://www.eah-jena.de/gp/studium/download) erhältlich.

Sylvia Büchner

MASCHINENBAU

# Rückblick 2023: Neue Temperaturrekorde

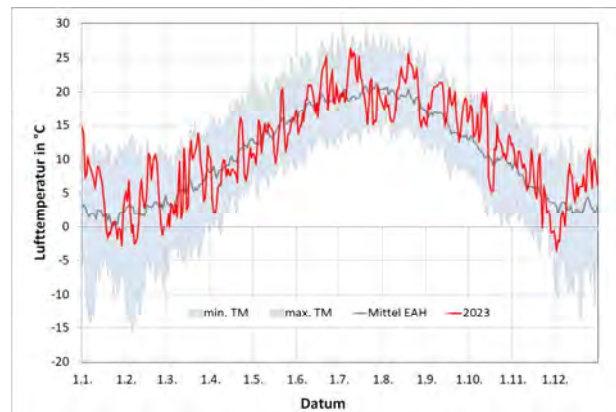
Die häufigen Wetterrekorde langweilen langsam statt zu alarmieren. Wärmster September seit Beginn der Messungen! Wärmstes Jahr überhaupt, auch global! Anhaltende Hitzerekorde auf den Weltmeeren! ... Tatsächlich hat die Lufttemperatur 2023 den bisherigen Höchstwert von 2018 deutlich übertroffen! Für Jena heißt „deutlich“ eine Steigerung um drei Zehntel auf 11,7 °C. Im Referenzzeitraum 1961–1990 lag der Mittelwert bei 9,3 °C.

Schon Neujahr war es an der Messstation der EAH Jena mit einem Tagesmittel von 14,8 °C so warm wie nie zuvor an diesem Tag. Solche Temperaturen wurden erst Ende April wieder erreicht. Insgesamt war der Januar vier Grad zu warm, endete jedoch ausgesprochen winterlich. Auffällig war in dieser Woche die grün-braune Saaleaue im Kontrast zu den tiefverschneiten Höhen. Oben war Langlauf gut möglich. Gäste aus dem Flachland waren beeindruckt.

Mitte März gab es eine längere recht warme Phase, während April und Mai eher kühl blieben – vor 30 Jahren hätte man es als normal empfunden. Forsythie, Obstbäume und Tulpen blühten ausdauernd. Der letzte Frost wurde Karfreitag (7. April) registriert. In Erinnerung blieb schönes, sonniges Pfingstwetter, allerdings schon wieder recht trocken. Der Sommer war überwiegend warm, aber ohne ausgeprägte Hitzewelle. Am 9. Juli wurden einmal 35 °C gemessen. Einige Urlauber erwischten allerdings eine unfreundliche und

kühle Periode Ende Juli bis Anfang August. Es folgten die überdurchschnittlich warmen Monate September und Oktober. Der September war auch der sonnenreichste seiner Art. Ein schöner Spätsommer und Herbst. Der Frosttag am 18. Oktober war nur ein Ausreißer. Erst Ende November wurde es wirklich frostig und auch leicht weiß. In unserer Region ein schöner Einstieg in den Advent. Teile Bayerns waren hingegen am 2. Dezember überreichlich mit Neuschnee gesegnet. Ansonsten war der letzte Monat des Jahres mit Temperaturen bis 12,6 °C an den Feiertagen wieder recht mild.

Die Tendenz zum trockenen Frühjahr war auch 2023 vorhanden. Im März führte das wechselhafte Wetter zwar erstmal zu reichlich Regen. Auch am 15. April wurden nochmal 20 mm registriert, dann aber war „Ebbe“. Der wenigste Niederschlag fiel mit 18 mm im Mai. Abgesehen vom 23. Juni mit 14 mm verbesserte sich die Bodenfeuchte erst ab dem 25. Juli. Recht feucht war der August mit 113 mm und Starkregen am 17. August, der zu lokalen Überschwemmungen im Raum Tröbnitz führte. In Jena wurden an



Tagesmittelwerte (TM) der Lufttemperatur EAH Jena 2000 bis 2023: kleinste und größte TM, mittlere TM und rot die TM 2023; Grafik: Bernhard Kühn

diesem Tag 30 bis 40 mm registriert. Ebenfalls 30 mm fielen am 23. Dezember, hier aber als Dauerregen. Überregional regnete es Ende des Jahres wesentlich mehr. Großflächig registrierte der Deutsche Wetterdienst vor allem in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in der Zeit vom 19. Dezember bis 5. Januar in zwei Schüben Regenmengen von 200 % und mehr. Die Folge war anhaltendes Hochwasser an Ems, Weser und Elbe mit ihren Nebenflüssen. Die Saale erreichte am Pegel Rothenstein dank der Talsperren lediglich für zwei Tage die Meldestufe 1. Trotz der ausgeprägten Trockenperiode im späten Frühjahr lag die Jahressumme für Jena mit 660 mm etwa 10 % über dem Durchschnitt.

Bernhard Kühn

## SCITEC

# Pilotprojekt im Fachgebiet AOOVS: Operationalisierung des neuen Markenkonzeptes

Hervorragende und kreative Vorschläge zur Umsetzung des neuen Markenkerns der EAH Jena erarbeiteten die Studierenden des Fachgebiets Augenoptik/Optometrie/Ophthalmotechnologie/Vision Science (FG AOOVS) im FB SciTec im Rahmen einer Projektarbeit im Bachelor-Modul „Marketing & Unternehmensführung“.



Studierende bei der Präsentation eines Vorschlags zur Umsetzung des Markenkonzeptes im Rahmen der Vorlesung Marketing & Unternehmensführung bei Prof. Dr. Stephan Degle; Foto: Silke Waltemath



Projektbesprechung in Kleingruppen; Foto: Stephan Degle



Brainstorming der Studierenden zur Implementierung des Markenkerns für das Fachgebiet AOOVS; Foto: Stephan Degle

nologie/Vision Science (FG AOOVS) im FB SciTec im Rahmen einer Projektarbeit im Bachelor-Modul „Marketing & Unternehmensführung“.

Die Ende 2023 vorgestellten neuen Leitmotive der EAH Jena und der damit verbundene neue Hochschullogan „Befähigen, bewegen, gestalten – Gemeinsam.“ wurden in mehreren Gruppenarbeiten diskutiert und deren Bedeutung für das Fachgebiet erörtert. Dabei wurde auch ein Transfer der neuen Mission und Vision für die Studiengänge im FG AOOVS im Außen- und Innenauftritt erarbeitet.

Zunächst wurde in Kleingruppen von den Studierenden im 5. Fachsemester in mehreren Sessions der neue Markenkern erörtert. Es wurde zuerst der aktuelle Status der EAH Jena im Allgemeinen, im Fachbereich und im Fachgebiet ermittelt. Dann wurden grundsätzliche Möglichkeiten einer Operationalisierung eines neuen Markenkonzeptes, abgeleitet von der Theorie des in der Unternehmensführung verbreiteten Balanced Scorecard-Konzeptes, in einzelnen Projekten erarbeitet. Ziel war es, die globalen Ziele und Werte wie im modellhaften Konzept und in zahlreichen Beispielen bekannt, im „Unternehmen“ EAH Jena mit Leben zu füllen. Dabei kamen gleichzeitig Vorlesungsinhalte aus dem Dienstleistungsmarketing und dem Projektmanagement für die Studierenden direkt zur Anwendung.

Die Projektteams haben daraus Vorschläge für folgende vier Bereiche zur Implementierung des Markenkonzeptes erarbeitet:

- ▶ Internetauftritt des Fachgebiets AOOVS: <https://www.eah-jena.de/optometrie>
- ▶ Social Media Bereich des Fachgebiets FG AOOVS (FB, Instagram, LinkedIn, Tiktok usw.)
- ▶ Fachgebietspräsentation, z. B. für Messen, Hochschulinformationstag, Berufsschulbesuche usw.
- ▶ öffentliche Kennzeichnung der Labore und Büros im Fachgebiet AOOVS

Diese wurden von den Projektteams für Interessierte am 25. Januar 2024 präsentiert. Neben Studierenden anderer Semester waren viele Dozentinnen und Dozenten aus dem FG AOOVS dabei sowie Mitarbeitende aus der Verwaltung, z. B. aus dem Hochschulmarketing.

## Die wichtigsten Ergebnisse in aller Kürze:

Im Internetauftritt des Fachgebiets AOOVS kann aufgrund der ausgezeichneten aktuellen Struktur der Seiten nach Überarbeitung in den letzten Jahren das neue Markenkonzept kurzfristig implementiert werden. Damit wird der Bezug zu den zentralen Seiten nochmals optimiert.

Im Social Media Bereich wurde die Relevanz verschiedener Kanäle für unterschiedliche Zielgruppen des Fachgebiets (Interessierte, Studierende unterschiedlicher Altersklassen, Alumni, usw.) diskutiert. Es wurden verschiedene Vorschläge für Beiträge in unterschiedlichen Kanälen erarbeitet. Es zeigte sich, dass zwar Facebook und Instagram aktuell im Fachgebiet wichtige und „gepflegte“ Kanäle sind, TikTok und LinkedIn aber von hoher Bedeutung sind und ebenso eingeführt als auch bespielt werden sollten.

Die Fachgebietspräsentation als Vortrag/Powerpoint für unterschiedliche Events, z. B. Messen, Hochschulinformationstag, Berufsschulbesuche, Schülerexpress werden seit Jahren vom Fachgebiet gepflegt und aktualisiert. Im Rahmen des Projektes wurden die zentralen Begriffe des Slogans „Befähigen, bewegen, gestalten – Gemeinsam.“ in die Präsentationen eingepflegt und verschiedenen Bereichen zugeordnet, so dass auch die Präsentationen den Markenkern mit Leben erfüllen.

Insbesondere auch für eine Aktualisierung der öffentlichen Kennzeichnung der Labore und Büros im Fachgebiet AOOVS gab es zahlreiche ausgezeichnete Vorschläge der Studierenden. Ausgangspunkt dafür ist die unübersichtliche und nicht ansprechende Raumsituation des Fachgebiets AOOVS in den Räumen im Erd- und Untergeschoss im Haus 5. Als Problematik wurde erörtert, dass eine Orientierung sehr schwierig ist, die Räume – auch für „Geübte“ – schwer zu finden sind, der wichtige Zusammenhang fehlt und im Vergleich zu anderen deutschen Hochschulen die aktuelle Situation dringlich verbessert werden sollte. Es wurden einfach umzusetzende Gestaltungsvorschläge erarbeitet, die sowohl den Zugang zu den Räumen als auch die Wege innerhalb des Fach-

gebiets AOOVS für Studierende und Gäste übersichtlicher machen. Hier wurden Anregungen in anderen Fachgebieten der Hochschule sowie extern gesucht, die eine einfache und zeitnahe Umsetzung erlauben. Weiterhin wurde ein Konzept entwickelt, wichtige Informationen aus dem Fachgebiet vor Ort und gezielt, z. B. über digitale Anzeigetafeln an wenigen zentralen Orten, statt in Form von vielen verstreuten und antiquierten Schaukästen zu vermitteln.

Das Fachgebiet AOOVS hat damit eine Vielzahl von Anregungen zur Operationalisierung des neuen Markenkonzepts der EAH Jena seitens der Studierenden bekommen, die intensiv erarbeitet wurden und nun direkt umgesetzt werden können.

Im Fachgebiet AOOVS sollen die sehr wertvollen Anregungen der Studierenden diskutiert und abgestimmt und sehr zeitnah umgesetzt werden, so dass die Implementierung des neuen

Markenkerns bis zu Beginn des Sommersemesters 2024 fertig ist. Bei Interesse aus anderen Fachgebieten/Fachbereichen können Informationen gerne zur Verfügung gestellt werden.

Wir danken für die Unterstützung aller Beteiligten in unserem Pilotprojekt und freuen uns, wenn das neue Markenkonzept der EAH Jena von allen Beteiligten mit Leben erfüllt wird.

*Prof. Dr. Stephan Degle*

## Geheimnissen ältester Kontaktlinsen auf der Spur

*Melanie Löser untersucht aktuell die ältesten noch erhaltenen Kontaktlinsen der Welt mit modernsten Untersuchungstechniken.*

Möglich wird dies durch die Zusammenarbeit des Deutschen Optischen Museums in Jena und der Forschungsgruppe JENVIS Research, die mit dem Studiengang Optometrie und Vision Science der EAH Jena kooperieren. Die durch Melanie Löser gewonnenen Informationen unterstützen das Museum bei der Neukonzeption der Ausstellung augenoptischer Exponate. Die Neueröffnung des Museums ist für 2025 geplant.

*Sebastian Marx*



*Melanie Löser untersucht die ältesten noch erhaltenen Kontaktlinsen der Welt; Foto: Sebastian Marx*

## Exkursion zu recyclingfähigen Verpackungsfolien in Pößneck

*Zu Beginn des Jahres 2023 besuchten Studierende des FBs SciTec die Produktionsstätte Obermühle Polymertechnik GmbH in Pößneck. Das Unternehmen produziert seit 30 Jahren Verpackungsmaterialien im medizinischen, technischen und Lebensmittelbereich.*

20 Studierende erhielten Einblick in die Produktion von mehrschichtigen Folien und deren Beschriftung sowie die Qualitätsprüfung nach EN ISO 9001:2008 und HACCP. Die Geschäftsführerin, der Produktionsleiter und der Qualitätsingenieur führten durch die Produktions- und Lagerhallen und das hauseigene Labor. Bis spät in den Abend hinein wurden alle Fragen der interessierten Studierenden beantwortet und es wurden mögliche Masterarbeitsthemen besprochen.

Bei anschließenden Snacks im Besprechungsraum des Unternehmens wurden die Themen Plastikproduktion und Recycling im internationalen Vergleich diskutiert. Die Studierenden brachten ihre Erfahrungen aus ihren asiatischen Herkunftsländern ein und tauschten sich mit der Geschäftsführerin über unterschiedliche



*Die Studierenden und Mitarbeitenden der Obermühle Polymertechnik GmbH in Pößneck bei der Führung durch das Unternehmen*



*Intensive Gespräche der Studierenden und Mitarbeitenden der Obermühle Polymertechnik GmbH*

staatliche Regulationsmöglichkeiten zur Plastikproduktion aus.

Wir freuen uns, auch in Zukunft mit diesem Praxispartner zusammenarbeiten zu können. Interessierte Studierende haben bereits Termine zu Vorstellungsgesprächen erhalten.

Organisiert wurde die Exkursion vom International Office der EAH Jena.

*Nancy Reichel*

*Fotos: Nancy Reichel*

# Nachwuchs-Leistungssportler zum Koordinationstraining

*Augenspezialisten des Masterstudiengangs Optometrie, Ophthalmotechnologie und Vision Science (OOVS) der EAH Jena verbessern Auge-Hand-Koordination von Bundesliga Nachwuchsbasketballspielern von Science City Jena e.V.*

Die Wichtigkeit von gutem Sehen im Sport ist vielen Menschen grundsätzlich bewusst, dennoch hat das Thema im Breiten- und auch Leistungssport gerade im deutschsprachigen Raum noch keine große Bedeutung. Laut vielfältigen internationalen Untersuchungen im Profisport ist der Prozentsatz nicht entdeckter oder nicht korrigierter Sehfehler um 40 % überraschend hoch. Im Breitensport dürfte diese Quote noch bedeutend höher ausfallen. Damit verbunden ist neben der erhöhten Unfallgefahr bei Geschwindigkeitssportarten auch eine reduzierte Leistungsfähigkeit, welche sich auch durch eine erhöhte Reaktionszeit bemerkbar macht. Ein weiterer erfolgsentscheidender Faktor im Sport, welcher durch nicht entdeckte Sehfehler limitiert wird, ist eine gute Auge-Hand-Koordination.

Im Rahmen der Masterthesis von Maximilian Haindl wurde dank einer Kooperation mit Science City Jena e. V. das Jugend-Basketball-Bundesliga-Team (JBBL) an die EAH Jena eingeladen. Die Arbeit wurde von Prof. Wolfgang Sickenberger betreut, welcher bereits mit einer Vielzahl von renommierten Sportverbänden gearbeitet hat, um Sportler visuell bestmöglich zu versorgen. So hat er u. a. mit dem DFB gearbeitet, um die Sehleistung der männlichen Nachwuchsmannschaften zu maximieren. Auch die deutsche Handball-Nationalmannschaft sowie die Biathleten des DSV und ÖSV konnten bereits von der Expertise von Prof. Sickenberger profitieren. Nach dem Vorbild der Athleten-Screenings von Prof. Sickenberger beim DFB und



*Science City Jena Spieler beim Augencheck (8-stufiger Sportsvision Sehzirkel), Station 4: Überprüfung des vorderen Augenabschnitts an dem Spaltlampenmikroskop; Foto: Tristan Lindner*

DHB wurde das visuelle Leistungsvermögen der Basketball-Nachwuchssportler untersucht. Anschließend wurde ein speziell für Basketballspieler entwickeltes Auge-Hand-Koordinations-training an der Reaktionswand TWALL über mehrere Wochen durchgeführt.

Während des Screenings wurden acht verschiedene Parameter des visuellen Systems untersucht. Dabei wurden die Spieler von Optometristen unserer Hochschule beraten, ob eine Sehhilfe zum Sport benötigt wird oder ob eine Änderung der Brillenstärke erforderlich ist. Als Ausgangswerte für die anschließende Studie wurde die Auge-Hand-Koordination und die periphere Wahrnehmung mit einem FITLIGHT-System gemessen und eine erste Leistungsüberprüfung an der TWALL durchgeführt.

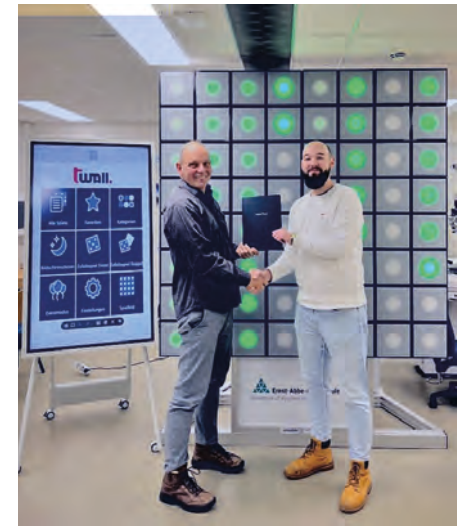
Um den Erfolg des konzipierten Trainings zu ermitteln, wurde eine explorative Studie durchgeführt. Anschließend wurden die Spieler randomisiert in eine Trainingsgruppe und eine Kon-



*Nachwuchsspieler Science City Jena bei einer Übung an der TWALL mit Basketball; Foto: Maximilian Haindl*

trollgruppe eingeteilt. Die Kontrollgruppe hat nun weiterhin normal am Basketballtraining teilgenommen, jedoch führte sie keine spezifischen Maßnahmen zur Verbesserung der Auge-Hand-Koordination durch. Die Trainingsgruppe absolvierte zusätzlich das fünfwöchige Training an der TWALL. Dieses bestand aus 9 Trainingseinheiten mit insgesamt 8 verschiedenen Übungen, die im Verlauf des Trainingsprogrammes in verschiedenen Variationen geplant wurden, um die Übungen im Trainingsfortschritt anspruchsvoller zu gestalten. Viele Übungen wurden allein vor der Wand mit unterschiedli-

chen Vorgaben durchgeführt, wie z. B., dass bestimmte Felder nur mit einer festgelegten Hand oder einer definierten Farbe gar nicht an der Reaktionswand gedrückt werden durfte. Andere wurden mit einem Gegenspieler durchgeführt



*Maximilian Haindl und Prof. Sickenberger vor dem Auge-Hand-Koordinationstrainer (TWALL); Foto: Alexander Simon*

oder es musste gleichzeitig mit einem Basketball gedribbelt werden.

Nachdem das Trainingsprogramm vollständig absolviert wurde, führten sowohl Trainings- als auch Kontrollgruppe die Eingangstests an der TWALL und am FITLIGHT-System erneut durch, um den Erfolg des Trainings zu ermitteln. An beiden Geräten erzielte die Trainingsgruppe einen signifikant höheren und klinisch relevanten Leistungsanstieg als die Kontrollgruppe. Die Probanden der Trainingsgruppe zeigten eine schnellere und präzisere Reaktion auf visuelle Stimuli. Dies deutet auf eine verbesserte Fähigkeit zur Verarbeitung visueller Informationen und die Umsetzung einer motorischen Reaktion hin.

Die Erkenntnisse unterstreichen die Bedeutung eines gezielten Trainings zur Verbesserung der Auge-Hand-Koordination bei Nachwuchsbasketballspielern. Sie legen nahe, dass der Einsatz von speziell entwickelten Trainingsgeräten wie der TWALL eine effektive Methode zur Leistungssteigerung sein können. Weitere Studien könnten die Langzeitwirkung eines solchen Trainingsprogramms sowie dessen Anwendbarkeit auf andere Sportarten genauer untersuchen.

*Maria Lehmann*

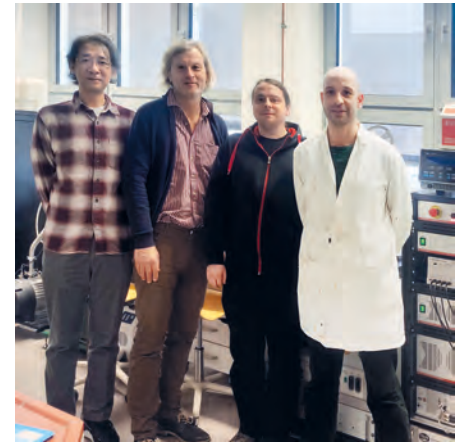
## Japanischer Professor zu Gast

Vom 01.10.2023 bis zum 30.09.2024 hält sich Herr Prof. Dr. Gaku Obara im Rahmen seines Sabbatical Leave als Gastwissenschaftler im FB SciTec in der Arbeitsgruppe Funktionskeramik von Prof. Dr. Jörg Töpfer auf. Prof. Dr. Obara kommt von der Meiji-Universität in Tokio/Japan, einer der bekannten privaten Universitäten in Japan, an der 33.000 Studierende lernen. Er arbeitet dort in der School of Science and Technology am Ikuta Campus und lehrt auf dem Gebiet der magnetischen Materialien und der Elektrotechnik.

Prof. Dr. Obara forscht auf dem Gebiet der keramischen Magnetwerkstoffe. Ziel der gemeinsamen Anstrengungen ist es, W-Typ Ferrite als neue Materialien für Dauermagnete zu qualifizieren. Aktuell werden weltweit M-Typ Ferrite der Zusammensetzung  $\text{SrFe}_{12}\text{O}_{19}$  als Magnete hergestellt. In den letzten zwanzig Jahren wurden insbesondere in Japan La/Co- und

Ca/La/Co-substituierte Zusammensetzungen dieser M-Typ Ferrite mit optimierten magnetischen Eigenschaften entwickelt. Diese werden von einigen großen japanischen Unternehmen hergestellt. W-Typ Ferrite  $\text{SrFe}_{18}\text{O}_{27}$  zeigen bei Raumtemperatur eine höhere Sättigungsmagnetisierung, sind somit als potentielle Materialien für verbesserte Ferrit-Permanentmagnete interessant. Allerdings ist die Bildung dieser Ferrite nur bei hohen Temperaturen und unter niedrigem Sauerstoffpartialdruck in der umgebenden Gasatmosphäre möglich, was die Herstellung der Magnete verkompliziert.

Gemeinsam mit Thomas Schulz und Dr. Manuel Heidenreich, beide wissenschaftliche Mitarbeiter in der Arbeitsgemeinschaft (AG) rund um Prof. Dr. Jörg Töpfer, wird nun gemeinsam die Phasenbildung, das Sinterverhalten und die magnetischen Eigenschaften dieser W-Typ Materialien untersucht. Die AG Töpfer arbeitet



Prof. Dr. Gaku Obara, Prof. Dr. Jörg Töpfer, Thomas Schulz und Dr. Manuel Heidenreich (v.l.n.r.); Foto: Jiahua Zhang

auch schon viele Jahre auf dem Gebiet der Ferritmagnete und unterhält intensive Kooperationen mit den Firmen TRIDELTA Hartferrit GmbH und TRIDELTA Weichferrit GmbH in Hermsdorf.

Prof. Dr. Jörg Töpfer

### SOZIALWESEN

## Emotionen im Angesicht des Klimawandels: KI-gestützte Forschung an der EAH Jena

In einer wegweisenden Forschungsinitiative an der EAH Jena setzt sich Dr. Nicole Harth, Professorin für Psychologie, mit den emotionalen Reaktionen auf zukünftige Szenarien auseinander. Unterstützt durch Künstliche Intelligenz (KI) führt sie das Projekt „Emotion und Transformation: KI-basierte Erforschung emotionaler Reaktionen auf Zukunftsszenarien und deren Einfluss auf menschliche Verhaltensweisen angesichts der Herausforderung Klimawandel“ (EmoKI) durch. Ziel ist es herauszufinden, wie emotionale Reaktionen, beispielsweise Angst gegenüber Hoffnung, unser Handeln in Bezug auf den Klimawandel beeinflussen.

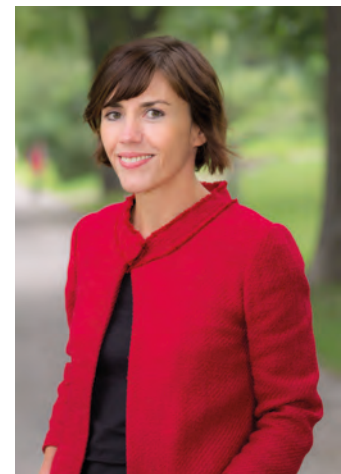
Prof. Harth, die bereits seit 2014 erfolgreich an der EAH Jena zu Themen wie Konfliktlösung, Vorurteilen, sozialer Diskriminierung und sozialer Kompetenz forscht und lehrt, übernimmt eine Schwerpunktprofessur im Bereich Forschung an der EAH Jena. In den kommenden fünf Jahren wird sie sich verstärkt der Erforschung folgender Fragen widmen: Wie können wir als Gesellschaft die kommenden Jahrzehnte erfolgreich gestalten? Welche Strategien sind notwendig, um den Herausforderungen des

Klimawandels zu begegnen und unser Leben auf diesem Planeten lebenswert zu erhalten?

„Der Klimawandel ist zweifellos eine der drängendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit, mit unumkehrbaren Folgen. Aus diesem Grund benötigen wir innovative und interdisziplinäre Ansätze, um besser zu verstehen, warum dieses Thema emotional so aufgeladen ist und es den Menschen schwerfällt, konstruktiv mit diesen Herausforderungen umzugehen“, erklärt Prof. Harth.

Das Projekt EmoKI nutzt KI-basierte Technologien, um die psychologischen Faktoren zu erforschen, die Menschen dazu motivieren oder davon abhalten, klimafreundliche Normen und Verhaltensweisen anzunehmen. Durch diese wegweisende Forschung erhofft sich das Team Erkenntnisse, um die Menschheit auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft zu unterstützen.

Die EAH Jena ermöglicht bereits seit dem Wintersemester 2022/2023 die Einführung von Schwerpunktprofessuren in den Bereichen Forschung und Lehre. Diese Professuren bieten



Prof. Dr. Nicole Harth; Foto: Matthias Eimer

bereits etablierten Professorinnen und Professoren die Möglichkeit, sich für fünf Jahre verstärkt der Forschung und Lehre zu widmen, indem die Lehrverpflichtungen reduziert werden und sie zusätzliche personelle Ressourcen erhalten.

Diese bahnbrechende Initiative an der EAH Jena verspricht, einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der globalen Herausforderung des Klimawandels zu leisten und dabei die Rolle der Emotionen in diesem Prozess zu beleuchten.

Christina Nolte und Prof. Dr. Nicole Harth

## Wann sind Kriege gerecht(fertigt)?

Der Überfall Russlands auf die Ukraine und der Terroranschlag der Hamas mit anschließendem Krieg Israels im Gazastreifen beschäftigen auch die Studierenden und Lehrenden der EAH Jena. Im Rahmen des Moduls „Ethik und Soziale Arbeit“ im FB SW planten Prof. Dr. Frederik von Harbou, Prof. Dr. Markus Hundek und Prof. Dr. Michael Opielka daher den fünften Ethik-Blocktag am 19.01.2024 zum Thema „Wann sind Kriege gerecht(fertigt)?“ in der Aula der Hochschule.

Sie luden dazu kompetente Persönlichkeiten ein: Jens Lattke, den Leiter des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums Magdeburg und Friedensbeauftragten der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, die Jugendoffizierin Hauptmann Lisa Marie Günther vom Bundeswehrstandort Gera und Marian Losse, Friedensaktivist von Peace for Future und ICAN, der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen.

Den Beginn des Blocktages markierten drei Vorträge der einladenden Professoren. Prof. Dr. von Harbou sprach aus völkerrechtlicher Sicht zu „Rechtliche Grenzen der Kriegsführung“, Prof. Dr. Hundek aus philosophischer Sicht zu „Die Rede vom gerechten Krieg – Können Kriege gerecht sein?“. Prof. Dr. Opielka war leider erkrankt, sein Vortrag „Sozialer Frieden“ wurde als Manuskript zur Verfügung gestellt. Direkt anschließend trugen zwei Studierendengruppen vor, Steven Ebert, Marc-Peter Fischer und Maria Stawski zu „Ethische Sicht des Verteidigungskrieges - am Beispiel des Ukraine-Krieges“ und Julia Baier, Laura Glorius und Lisa Eger zu „Ergibt sich aus der Professionsethik der Sozialen Arbeit ein friedensstiftender Auftrag?“. Die Diskussion zu den Vorträgen und die Inputs der eingeladenen Gäste fanden in sogenannten „SOS-Gruppen“, Semi-Open-Space-Gruppen

statt, die ein offenes und intensives Gesprächserleben ermöglichen.

Im dritten Schritt fand ab dem Mittag ein Podiumsgespräch zum Thema des Blocktages mit den eingeladenen Gästen statt, moderiert von der Studierenden Anne Auffermann und von Prof. Dr. von Harbou. Es war ein außerordentlich differenzierter Austausch, an dem sich ab der Mitte des Gesprächs auch eine Vielzahl der Anwesenden, Studierende und Gäste, beispielsweise der Superintendent von Jena, beteiligten. Zum Abschluss trug eine Fishbowl-Diskussion bei, die von Prof. Dr. Hundek gestartet wurde.

Hat der Blocktag die Ausgangsfrage nach der Möglichkeit eines gerechten Krieges klären können? Was der Blocktag zeigen konnte, ist die Gesprächsbasierung von Ethik. Ethik braucht das Hinhören, den Dialog. Das gelang.

Der Blocktag wurde auf Video aufgezeichnet. Die Videos, die Manuskripte der Vorträge und die Powerpoint-Präsentationen stehen online zur Verfügung: <https://nc.eah-jena.de/s/ggad-diTLTIN29if>

Prof. Dr. Michael Opielka

Fotos: Wesley Preßler



Jugendoffizierin Hauptmann Lisa Marie Günther vom Bundeswehrstandort Gera im Gespräch



Jens Lattke, Leiter des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums Magdeburg und Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (li.), im Gespräch mit den Teilnehmenden einer SOS-Gruppe



Intensive Gespräche in den SOS-Gruppen

## Studienexkursion nach Warschau

Vom 1. bis zum 7. Oktober 2023 fand unter der Leitung von Prof. Dr. Anna Kasten eine Studienexkursion nach Warschau mit dem Titel „Diversity Politics und Soziale Arbeit in Polen“ statt. Insgesamt nahmen 16 Studierende teil.

Die Gruppe der Studierenden war insofern heterogen, als sie sich aus Studierenden aus ver-

schiedenen Semestern und mit einem heterogenen Kenntnisstand zum Thema „Diversität“ zusammensetzte.

Eine Studienexkursion ins Ausland ist grundsätzlich mit vielen Unsicherheiten verbunden. Um Unsicherheiten abzubauen und den Gruppenzusammenhalt zu stärken, wurde ein Buddy-

Prinzip eingeführt. Jede Person hatte Verantwortung für eine andere Person aus der Gruppe.

Die Studierenden lernten die Diversity Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, wie sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheit, Anti-Diskriminierung, Wohnungslosigkeit und politische Bildung in Polen,

kennen. Sie erlangten einen Einblick in die Diversity Arbeit mit dem Fokus auf ausgewählte Zielgruppen, zum Beispiel Personen, die sich in ihrer Geschlechtsidentität als Frau begreifen und von anderen auch als solche wahrgenommen werden möchten sowie diejenigen, die sich den LGBTIQ (Lesbians, Gays, Bisexuals, Transgender, Intersex & Queers) oder weiteren Geschlechtsidentitäten zugehörig fühlen, und Alleinerziehende.

Die Studierenden lernten die Organisationsstruktur, die Finanzierungsmodelle, die Herausforderungen und die Arbeit in multi-professionellen Teams kennen. Sie bekamen einen Einblick in das Parteiensystem und die parlamentarischen Abläufe in Polen. Sie erhielten Kenntnis von der Gedenkarbeit zum Holocaust und zum Widerstand während des Nationalsozialismus in Polen. Während der Studienexkursion fand ein gemeinsamer Workshop zum Thema „Vielfalt, Familie und Pädagogik“ unter der Leitung von Dr. Marta Wiatr und Prof. Dr. Anna Kasten an der Maria Grzegorzewska Akademie für Sonderpädagogik statt. Die Studierenden lernten polnische Studierende der Sozialpädagogik kennen und bekamen einen Einblick in das Thema der Arbeit mit Familien unter besondere Berücksichtigung des Themas der Diversität.

Für die Etablierung einer internationalen Fachkultur unter Studierenden der Sozialen Arbeit am

FB SW sind Studienexkursionen ins Ausland unabdingbar. Das neu erworbene Wissen konnte im Rahmen der Gespräche mit den Referentinnen und Referenten der Organisationen auch sogleich angewendet werden. Englischkenntnisse konnten unter Beweis gestellt werden, transkulturelle Kompetenzen wurden nicht nur vermittelt, sondern durch die Studienexkursion erlebbar.

Die Studienexkursion erweist sich damit als hervorragendes didaktisches Lehr- und Lernkonzept zur Auseinandersetzung mit einem Thema wie „Diversity Politics und Soziale Arbeit in Polen“.

Wissensvermittlung und Wissensaneignung erfolgen wie bei anderen erfahrungsbasierten Konzepten auch über Anwendbarkeit und ausgeprägten Praxisbezug. Die Studienexkursion ins Ausland bringt darüber hinaus den Aspekt transkultureller Kompetenzen und eine internationale Perspektive auf die professionelle Identität der zukünftigen Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit sich.

Prof. Dr. Anna Kasten



Studienexkursion ins Ausland als didaktisches Lehr- und Lernkonzept; Grafik: Anna Kasten



Die Teilnehmenden der Exkursion nach Warschau; Foto: Pablo Krämer

## Sozialpsychiatrische Praxis: Lebenshof Ettischleben

Psychiatrische Indikationen zählen zu jenen Gesundheitsproblemen, bei denen in den letzten Jahren eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen war. So hat sich die Zahl von Fehltagen aufgrund ärztlich diagnostizierter psychischer Krankheiten im Berichtszeitraum 2022 erhöht.

Im DAK-Gesundheitsreport 2023 wird nach Auswertung der ärztlichen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen aufgrund von Krankheiten bei 2,4 Millionen erwerbstätigen Versicherten der DAK-Gesundheit dazu ausgeführt: „An dritter Stelle in Bezug auf den Anteil an allen Fehltagen stehen die Psychischen Erkrankungen mit 15,1 Prozent der Ausfalltage. Im Vergleich zum Vorjahr ist mit 301,1 AU-Tagen pro 100 Versicherte ein Anstieg der Fehltag festzustellen (2021: 275,9 AU-Tage). Psychische Erkrankungen früherer zu deutlich überdurchschnittlich langen Krankschreibungen, 2022 dauerte eine Krankschreibung

36,6 Tage“ (Hildebrandt, Susanne et al. (2023): DAK-Gesundheitsreport 2023: Analyse der Arbeitsunfähigkeiten. Gesundheitsrisiko Personalmangel: Arbeitswelt unter Druck. (= Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Band 44, hrsg. v. Storm, Andreas), Heidelberg: medhochzwei Verlag, 18).

Weniger umfangreiche Studien aus den vergangenen Jahren bestätigen diese Tendenz. Noch alarmierender nimmt sich die folgende Feststellung aus: „Auf Platz drei folgen bei Männern psychische Erkrankungen. Hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Krankenstand haben diese bei den Frauen eine deutlich höhere Bedeutung als bei den Männern (12,5 Prozent bei den Männern gegenüber 17,7 Prozent bei den Frauen). Bei Frauen steht diese Erkrankungsgruppe schon



Geschäftsführende Mitarbeiterin seit 2023: Juliane Altmann (Absolventin der EAH Jena)

an zweiter Stelle“ (Hildebrandt, Susanne et al. (2023), 22).

Zu den häufigsten Störungsbildern aus dem benannten Bereich zählen depressive Erkrankungen: „An vierter Stelle der Liste der wichtigsten Einzeldiagnosen stehen 2022 die ‚Depressiven Episoden‘ (F32)“ (Hildebrandt, Susanne et al. (2023), 26).



Leitsymptome eines depressiven Syndroms sind:

- ▶ Gedrückte Stimmung
- ▶ Verlust von Interesse und Freude (Anhedonie)
- ▶ Erhöhte Ermüdbarkeit, Antriebsmangel

Diese Symptome können sich in vielfältiger Ausprägung zeigen. Betroffene berichten von dauerhafter Niedergeschlagenheit, anhaltender Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, per-

manenter innerer Leere oder einer Gefühllosigkeit, in deren Folge Zuneigung oder Mitleid nicht mehr empfunden werden können. Hinzutreten können formale und inhaltliche Denkstörungen, Wahrnehmungsstörungen und Hemmungen von Antrieb und Motorik (Lieb, Klaus (2016): Affektive Störungen. In: Lieb, Klaus, Frauenknecht, Sabine, Brunnhuber, Stefan, (2016<sup>6</sup>). *Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie*. München: Urban & Fischer, 147-176, 152 f.).

Episoden einer Major Depression gehen mit folgenden Kriterien einher:

- ▶ Depressive Verstimmung an fast allen Tagen
- ▶ Deutlich vermindertes Interesse oder Freude
- ▶ Deutlicher Gewichtsverlust ohne Diät
- ▶ Schlaflosigkeit oder vermehrter Schlaf an fast allen Tagen
- ▶ Psychomotorische Unruhe oder Verlangsamung an fast allen Tagen
- ▶ Müdigkeit oder Energieverlust an fast allen Tagen
- ▶ Gefühle von Wertlosigkeit oder übermäßige oder unangemessene Schuldgefühle
- ▶ Verminderte Fähigkeit zu denken oder sich zu konzentrieren
- ▶ Wiederkehrende Gedanken an den Tod bis zum Suizidversuch
- ▶ (mindestens fünf der Symptome in zwei Wochen, dabei Leistungseinbußen)

(Falkai, Peter, Wittchen, Hans-Ulrich (Hrsg.) (2015): *Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-5*. Deutsche Ausgabe. Göttingen: Hogrefe, 217).

Karl-Friedrich Wessel plädiert für eine Herangehensweise an die hiermit verbundenen Problemfelder auf der Basis übergreifender Konzepte: „Die Humanontogenetik hat die Entwicklung des Individuums von der Konzeption bis zum Tode, d. h. die Momente der Ontogenese, die grundlegend für die Entwicklung während der ganzen Lebensspanne sind, und damit gleichzeitig die Komplexität des Daseins zum Gegenstand, die hinreichend ist, um Entwicklung zu ermöglichen und zu erkennen. Somit ist der Mensch als Prozess der eine Ausgangspunkt, während der andere darin besteht, den Menschen als hochkomplexe Einheit oder Ganzheit personaler,

biotischer und psychischer Zustände oder Prozesse, eingebettet in soziokulturelle Kontexte und Vorgänge, zu betrachten. Ein zentraler Gedanke der Humanontogenetik, das methodologische Konzept der Einheit von Zeit und Komplexität, verbindet die beiden Ausgangspunkte. Dabei erzwingt die Beachtung der ‚Eigenzeit‘ des ‚Systems Mensch‘ die Beachtung der Komplexität, die erst in der Zeit erkennbar ist, während die Akzentuierung der Komplexität eine Berücksichtigung der Eigenzeit notwendig macht [...]. Für die Charakterisierung der Komplexität hat sich der Begriff biopsychosoziale Einheit Mensch als Kurzbezeichnung eingebürgert“ (Wessel, Karl-Friedrich (2021<sup>2</sup>): *Der ganze Mensch. Eine Einführung in die Humanontogenetik*. Berlin: Logos, 27).

Die biopsychosoziale Betrachtungsweise verweist, bezogen auf die Problematik der Zunahme von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen vor dem Hintergrund psychiatrischer Indikationen, unter anderem auf folgende Sachverhalte:

Intensivere Ausprägungen und Häufungen der erwähnten Krankheitsbilder scheinen neben „einer zu geringen Differenzierung bei der Betrachtung des einzelnen Menschen seitens seines sozialen (privaten wie beruflichen) Umfeldes bis hin zur medizinischen Betreuung [auch der] Tatsache geschuldet, dass bis in die Gegenwart trotz der Existenz eines ‚Schutzraumes Zivilisation‘ eine Vielzahl von Individuen veränderten Anforderungen im Zuge ihrer ontogenetischen Entwicklung nicht adäquat gerecht wird. Häufig sind die Erwartungen an die betreffende Person eher allgemeiner Natur, Über- oder Unterforderungen bezüglich der Bewältigung spezifischer individueller Phasen die Folge. Doch das Ziel ist die Bewältigung von Spannungszuständen auf immer wieder neuem Niveau. Der Mensch muss lernen, dem (teils diffusen) Erwartungsdruck nicht nachzugeben, sondern spezielle Fähigkeiten, physische Gegebenheiten und eigene Vorstellungen in Übereinstimmung bringen. Angehörige sozialer wie medizinischer Berufsgruppen sind gehalten, derartige Tendenzen zu wecken bzw. zu verstärken. Normative Vorgaben zur Behandlung und Betreuung müssen zugunsten individuumszentrierter Lösungen verlassen werden – [...] weil eine Vielzahl von Differenzierungen vorgenommen werden muss, unter anderem jene zwischen biographischem und biologischem Lebensalter“ (Schulz, Jörg (2006): Vorwort. In: Wiesmann, Ulrich: *Salutogenese im Alter*. Berlin: Akadras, 1-2).

Nicht nur die letztgenannten Überlegungen sind hierbei wesentlich, sondern die Salutogenese in



Annette Wendt in ihrem Element – als Bereichsleiterin Wirtschaftsküche



Geschäftsführender Mitarbeiter bis Sommer 2023: Christoph Mühlichen



Auch die Rinder fühlen sich hier wohl



ihrem Grundanliegen: „Aaron Antonovskys Salutogenese-Konzept relativiert die pathologische Orientierung der Medizin und reduziert ärztliches Handeln nicht auf seine kurative Aufgabe. Mit seinem integrativen Ansatz des Verständnisses der immensen Vielfalt im Spannungsfeld zwischen ‚Gesundheit‘ und ‚Krankheit‘ schuf er auch die Voraussetzungen für eine Umorientierung in der praktischen Arbeit des Gesundheitsbetreuers. Antonovsky sprach von der Hoffnung, sein Konzept möge den Ärzten in Primärvorsorgung, Rehabilitation und Geriatrie ein wirksames Handwerkszeug für Verstehen und Handeln sein. Mit der Frage nach den Ursachen für die Position des Einzelnen auf der positiven Seite des Gesundheits-Krankheits-Kontinuums bewegt er sich fort von der ausschließlichen Beseitigung ‚krankheitsverursachender‘ biologischer Grundlagen, psychonervaler Prozesse oder bestimmter Lebensumstände. Als wesentlich werden die Kraft der generalisierten Widerstandsressourcen und die Wirksamkeit des Kohärenzgefühls dargestellt“ (Schulz, Jörg, Wiesmann, Ulrich (2008): Zur salutogenetischen Denkweise bei der Betrachtung des Menschen. In: Salutogenese. *Der Mensch als Biopsychosoziale Einheit*. Akadras. 1+2 (1), 1-6, 1).

Der vorstehend bezeichnete Grundsatz der Orientierung auf den positiven Pol des Gesundheits/Krankheits-Kontinuums hatte seinen Niederschlag unter anderem in sozialpsychiatrischen Bestrebungen gefunden, in denen von Beginn an der partizipative Gedanke eine Rolle spielte: „Sozialpsychiatrie wird betrachtet als Prozess der Entwicklung von Versuchen eines vorurteilsfreien und respektvollen Umgangs mit einer bislang stigmatisierten, inhomogenen Gruppe von Menschen unter kritischer Reflexion der gesellschaftlichen Interaktion bei Berücksichtigung von Individuumszentrierung, Selbstbestimmung, Aktivierung und Interdisziplinarität und mit dem Ziel der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im gewünschten Umfang“ (Schulz, 2010, 2015).

Salutogenetische Überlegungen zur Optimierung sozialpsychiatrischer Praxis existieren seit Jahr(zehnt)en in erheblicher Anzahl. Die Kombination von betreutem Wohnen und Arbeit wie auf dem Lebenshof Ettischleben „unter einem Dach“ ist vergleichsweise selten. Träger der sozialpsychiatrischen Einrichtungen in Ettischleben ist der Lebenshof e.V., der 2024 sein 30-jähriges Bestehen begeht und die Arbeit auf dem Hof folgendermaßen beschreibt: „Unser ländliches Anwesen ist ein Bauernhof im idyllischen Wipfratal, in Ettischleben bei Arnstadt in Thüringen. Es stehen dreizehn Einzelzimmer für betreutes Wohnen zur Verfügung. Im Rahmen der Tagesstätte werden Beschäftigungsmöglichkeiten für

fünfzehn Menschen angeboten. Gemeinsam mit den zum Teil am Hof wohnenden Mitarbeitern arbeiten die Gäste in Haus, Hof, Garten und Stall. Die Inhalte der Arbeiten ergeben sich aus den Erfordernissen des Jahreslaufes und der ländlichen Wirtschaftsweise. Die Erträge aus Gartenbau und Landwirtschaft tragen zur Versorgung der Hofgemeinschaft bei. Es gibt verschiedene Angebote wie Chor, Malen, Videoabend, sportliche Bewegungsangebote, verschiedene künstlerische Angebote, tiergestützte Kommunikation mit Pferden und das gemeinsame Begehen der Jahresfeste“ (Lebenshof e. V. Ettischleben (o.J.), 5).

Besonders beeindruckend sind die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit mit den Gästen auf dem Lebenshof. Wenngleich gelegentlich Rezidive verzeichnet werden müssen, zeigt sich im Rahmen der beiden (kombinierbaren) Betreuungsangebote „Betreutes Wohnen“ und „Tagesstätte“, dass auf dem Lebenshof wesentliche Grundlagen für ein selbständiges Leben in neu gewonnener Qualität nach dem dortigen Aufenthalt gelegt werden.

Weitere Einblicke erlaubt die Webseite des Lebenshofes. Dort werden zudem Kontaktmöglichkeiten und Voraussetzungen zur Aufnahme in die Einrichtung benannt: <https://lebenshof-ettischleben.de/betreuungsangebote.html>

Einige zusätzliche visuelle Eindrücke sind hier zu gewinnen: [www.sw.eah-jena.de/fachbereich/personen/lehrende/joerg-schulz/praxispartner/](http://www.sw.eah-jena.de/fachbereich/personen/lehrende/joerg-schulz/praxispartner/)

Die Gäste auf dem Lebenshof (In Ettischleben 18, 99310 Arnstadt) erhalten vor Ort Unterstützung für mindestens ein Jahr. Eine direkte Verbindung zu den Erkenntnissen aus dem DAK-Gesundheitsreport 2023 scheint vordergründig nicht zu bestehen. Denn der Aufenthalt auf dem Lebenshof „sollte ein Jahr nicht unterschreiten“ (Lebenshof e. V. Ettischleben (o.J.), 5). Meist dauert er länger an. – Die Vorgesetzten in den Unternehmen jedoch müssen den Präventionsgedanken selbst in ihrer täglichen Tätigkeit stärker im Fokus haben, sei es hinsichtlich der Regelungen zum „Home-Office“ in dafür geeigneten Bereichen oder bei



Die fleißigen Bienen



Der Kräutergarten



Der Innenbereich des Vier-Seiten-Hofs

anderen Entscheidungen. Widrigenfalls könnte sich die ohnehin angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt durch vermeidbare Komplikationen noch zusätzlich verschärfen.

Prof. Dr. Jörg Schulz

Fotos: Jörg Schulz

## Im Dunkelfeld sozialpolitischer Leistungen

Mit dem Bürgergeldgesetz ist der Bezug von Grundsicherungsleistungen wieder verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die Höhe der Leistungen und die Arbeitsanreize. Dabei wird jedoch häufig übersehen, dass viele ihren Anspruch auf Bürgergeld oder Grundsicherung im Alter nicht wahrnehmen. Schätzungen gehen davon aus, dass von zehn Berechtigten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende vier auf die Inanspruchnahme verzichten. Bei den Rentnerinnen und Rentnern sind es sogar sechs von zehn. Um das weit verbreitete Phänomen der Nichtinanspruchnahme zu verstehen, wurden in einem Forschungsprojekt an EAH Jena neue Daten durch eine repräsentative bundesweite Bevölkerungsbefragung und ergänzende Tiefeninterviews in Thüringen gewonnen. Das Projekt bezog sich sowohl auf Erwerbstätige als auch auf Personen im Ruhestand.

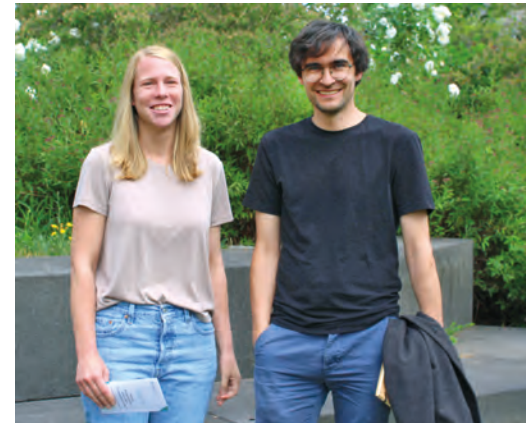
### Probleme auf dem Weg zur Grundsicherung

Die Forschungsergebnisse der Befragung von rund 1.000 Personen zeigen, dass Vorbehalte gegenüber der Inanspruchnahme von Grundsicherungsleistungen in der Bevölkerung weit verbreitet sind. Ein Drittel der Bevölkerung ist der Meinung, dass Anspruchsberechtigte lieber selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen sollten, als Leistungen zu beantragen. Rechtlicher Anspruch und gesellschaftliche Akzeptanz klaffen bei der Grundsicherung also häufig auseinander. Auch bei den Anspruchsberechtigten selbst gibt es Vorbehalte. Befragt man die potenziell Anspruchsberechtigten, so würde mehr als die Hälfte im Bedarfsfall bewusst auf Ansprüche verzichten. Die Nichtinanspruchnahme ist also weniger mit fehlenden Informationen oder Unkenntnis zu erklären, sondern stellt einen bewussten Verzicht im Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen dar.

### Wenn Grundsicherung der Alltagsbewältigung im Weg steht

Mit Hilfe von zusätzlichen qualitativen Tiefeninterviews in Thüringen wurde den subjektiven Logiken der Nichtinanspruchnahme nachgegangen. Dabei wurde deutlich, dass die Frage nach Zugangsbarrieren (komplizierte Antragsverfahren, fehlende Informationen etc.) für die Menschen häufig nicht im Vordergrund steht. Vielmehr ist den Verzichtenden gemeinsam, dass sie die Sozialleistungen nicht als Hilfe für ihre jeweiligen Probleme wahrnehmen.

Aus dem empirischen Material lassen sich vier typische Muster der Nichtinanspruchnahme ableiten: Die erste Gruppe verzichtet, weil der Bezug von Grundsicherung einer offiziellen Bescheinigung des eigenen Scheiterns gleichkäme, da man sich beruflich auf ganz andere Wege ausgerichtet hat. Personen dieses Typs leben in prekären Verhältnissen und nehmen hohe (psychische) Belastungen auf sich, um dem vermeintlichen Scheitern durch den (auch vorübergehenden) Leistungsbezug zu entgehen. Eine zweite Gruppe wendet sich alternativen Wirtschafts- und/oder solidarischen Gemeinschaftsformen zu. Diese Menschen finden Selbstbestimmung und Anerkennung durch ihre selbstorganisierte Lebensführung ohne staatliche Hilfe. Anders verhält es sich mit der dritten Gruppe. Sie besteht aus Personen, die sich stark am Klischee des vermeintlich faulen Arbeitslosen orientieren. Für sie erscheint der Verzicht als geradezu zwingende Notwendigkeit, um sich vom Stereotyp des Leistungsempfangenden abzugrenzen und sich der eigenen sozialen Position zu vergewissern. Ein vierter Typus hat in der Vergangenheit einschneidende Erfahrungen mit dem Leistungsbezug gemacht. Aus Sorge und Angst vor den (bürokratischen) Anforderungen sowie der permanenten Belastung



Prof. Dr. Felix Wilke und Mareike Sielaff vom Projektteam;  
Foto: Laura Arndt

durch den Grundsicherungsbezug nimmt diese Gruppe hohe materielle Entbehrungen in Kauf, um durch den Verzicht Entlastung zu finden. Dieser Typus war gerade unter den Rentnerinnen und Rentnern anzutreffen.

Die Ergebnisse der Studie können als Ausgangspunkt dienen, um eine differenzierte Diskussion über Nichtinanspruchnahme zu führen, zielgruppenspezifische Lösungsansätze zu entwickeln und gleichermaßen über negative Folgewirkungen sozialstaatlicher Aktivierungspolitiken wie über wohlfahrtsstaatliche Neiddebatten aufzuklären.

Die vollständigen Ergebnisse der Studie mit sozialpolitischen Vorschlägen zur Reduzierung der Nichtinanspruchnahme wurden in einem Forschungsbericht veröffentlicht. Das Projekt wurde durch das „Fördernetzwerk Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales für knapp zwei Jahre (Dezember 2021 bis September 2023) gefördert.

Der Forschungsbericht ist abrufbar unter:  
<https://www.sw.eah-jena.de/nvg/>

Prof. Dr. Felix Wilke

## WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

## Wasserstoff: Sensibilisierung statt Angst

Die Arbeitsgruppe Innovation und Konstruktion (Leitung: Prof. Dr.-Ing. habil. Frank Engelmann) der EAH Jena veranstaltete am 8. und 9. November 2023 eine Tagung zum Thema Wasserstoff-sicherheit: die 6. ExInno-Tagung. Dies geschah in Kooperation mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig (PTB), der Otto-

von-Guericke-Universität Magdeburg und der R. STAHL Schaltgeräte GmbH. Ort des Geschehens war das SCALA im JenTower, hoch über den Dächern der Stadt Jena. Bei einer verstärkten Nutzung von Wasserstoff als Energieträger ist es unabdingbar, über Sicherheitsvorkehrungen in diesem Kontext zu informieren und

zu diskutieren. Die Möglichkeit hierzu bot die 6. ExInno-Tagung.

Das Tagungsprogramm bestand in erster Linie aus Vorträgen von verschiedenen Expertinnen und Experten. So besprach zum Beispiel Prof. Dr.-Ing. habil. Antonio Hurtado (Technische Uni-

versität Dresden) die Herausforderungen und die gesellschaftliche Akzeptanz einer Wasserstoffwirtschaft. H<sub>2</sub>-Anwendungen im Allgemeinen wurden von Christoph Frenkel (THEEN e.V.) vorgestellt. Dr. Christopher Engler vom TÜV SÜD sprach über die Ermittlung der Kompatibilität von Werkstoffen und Komponenten innerhalb einer Wasserstoffwirtschaft. Weitere Referentinnen und Referenten waren Dr. Eric Starke (SICK Engineering GmbH), Prof. Dr.-Ing. Thorsten Arnhold (R. STAHL Schaltgeräte AG), Andreas Schrader (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.), Saskia Wagner von der Bauhaus-Universität Weimar sowie Alexander Minar vom TÜV Thüringen. Der Vortrag zum praxisorientierten Überblick über den Rechtsrahmen für Wasserstofftechnologien wurde von einem Zweiergespann präsentiert: Hierfür zeigten sich Ursula Aich (Bundesratsbeauftragte ATEX Directive 2014/34/EU a. D.) und Dr.-Ing. Sabrina Herbst (EAH Jena) verantwortlich.

Eine Quintessenz aus Alexander Minars Vortrag war, dass er sich dafür starkmachte, keine unnötige „Angst“ vor dem Umgang mit Wasserstoff zu schüren. Stattdessen sollte auf die Gefahren hingewiesen und sensibilisiert werden. Dies entsprach auch der allgemeinen Meinung der Teilnehmenden: Ein bewusster Umgang mit Wasserstoff und seinen Gefahren ist immens wichtig.

Ergänzt wurde das Programm am ersten Tag durch ein „World Café“ zum Thema „Wasserstoffsicherheit“. Das bedeutet, dass die Teilnehmenden in mehrere Gruppen aufgeteilt wurden und sich innerhalb dieser Gruppen jeweils Gedanken zu einer bestimmten Frage zum Thema machen sollten. Die Überlegungen wurden niedergeschrieben und am zweiten Tag mit Hilfe der Moderation von Dr.-Ing. Sabrina Herbst ausgewertet. Die Teilnehmenden setzten sich sowohl aus Vertreterinnen und Vertre-



Die Teilnehmenden der Tagung im SACL; Foto: Frank Engelmann

tern der Wissenschaft als auch der Industrie zusammen. Durch diese Teilnehmendenstruktur wird ein Ziel der Tagung deutlich: Die Veranstaltung soll den Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern und industriellen Fachkräften stärken, was unter anderem durch das „World Café“ geschehen ist. Zusätzlich fand am Ende des ersten Tages eine Abendveranstaltung statt, bei der die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, sich im SCALA bei einem ausgiebigen Abendessen besser kennenzulernen und sich weiter zu vernetzen. Es ergaben sich hieraus viele interessante Gespräche. Im Zuge der Abendveranstaltung wurde auch das eigens von der Hochschule gebrauchte Kellerbier zur Verkostung angeboten. Dieses wurde im Zuge des interdisziplinären Wahlpflichtmoduls „Brauen Integrale – Konzeption und Planung einer Campus-Brauerei“ gebraut.

Nicht nur die Meinungen zum Hochschul-Bier waren positiv, auch zur Tagung im Allgemeinen



Im World Café wird fleißig mitgearbeitet; Foto: Sabrina Herbst

gab es im Nachhinein lobende Worte von Seiten der Teilnehmenden und auch der Rednerinnen und Redner zu hören. Die Veranstaltung wurde als abwechslungsreich und spannend beschrieben. Der Austausch und der Kontakt mit den Fachexpertinnen und Fachexperten wurde als Bereicherung angesehen.

Konrad Altmann

## Nachwuchsforscherguppe zur Wärmewende in Thüringen

*Neue Nachwuchsforschungsgruppe der EAH Jena, Bauhaus-Universität Weimar und Fachhochschule Nordhausen gefördert.*

Über 90 % der Thüringer Wohnungen mit Heizungssystemen werden auf Basis fossiler Energieträger beheizt [1]. So wurden 2023 zum vierten Mal in Folge die im Klimaschutzgesetz verankerten Ziele zur Emissionsminderung verfehlt [2]. Als Hebel gegen diesen Missstand sind zum 1. Januar 2024 die Änderungen durch die Reform des Gebäudeenergiegesetzes in

Kraft getreten, wodurch die Implementierung neuer Heizungsanlagen auf Basis fossiler Energieträger für Neubauten in Neubauquartieren nicht mehr möglich ist. Für Bestandsgebäude gelten längere Übergangsfristen. Spätestens ab Mitte 2026 (bzw. Mitte 2028 für kleine Gemeinden mit bis zu 100.000 Einwohnenden) müssen ebenso in Bestandsgebäuden neu errichtete Heizungsanlagen den Anforderungen nach mindestens 65 % erneuerbarer Energien entsprechen. Dadurch wird die kulturell hochwertige Bausubstanz in Thüringen bei einem

erforderlichen Heizungsaustausch mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Wie die zukünftige Wärmeversorgung für Bestandsgebäude klimaneutral und effizient gestaltet werden kann, wird durch die Nachwuchsforschungsgruppe „Wärmewende in Thüringen – Heizungssysteme sicher technisch anpassen & dekarbonisieren“ (kurz: WiThStand) untersucht. Die im Januar 2024 gestartete Nachwuchsforschungsgruppe erfolgt in Kooperation der EAH Jena, der Bauhaus-Universität



Weimar und der Fachhochschule Nordhausen. „Gerade weil der Gebäudesektor zum wiederholten Mal seine Emissionsziele verfehlt hat und wir in Thüringen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an denkmalgeschützten Wohngebäuden haben, ist dieses Vorhaben jetzt so wichtig“, betont der Teilprojektleiter an der EAH Jena, Prof. Dr.-Ing. Stefan Rönsch. Die inhaltliche Bearbeitung übernimmt Eileen Willomeit, die wir zum 1. Januar ganz herzlich als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energien und Speicher“ von Prof. Rönsch begrüßen.

Konkret werden im Rahmen des Forschungsvorhabens Lösungsansätze für die Dekarbonisierung des Wohngebäudebestandes in Thüringen entwickelt. Im ersten Schritt erfolgt die Typologisierung des Thüringer Wohngebäude- und Heizungssystembestands. Anschließend werden verschiedene Wärmebereitstellungssysteme auf Basis von Umweltwärme (Sonne, Erdreich, Luft) und Biomasse simuliert, gebäudetypspezifisch analysiert und bewertet. Darauf aufbauend sollen gebäudetypbezogene Klimaschutzfahrpläne entwickelt werden, die sowohl baukonstruktive als auch anlagentechnische As-

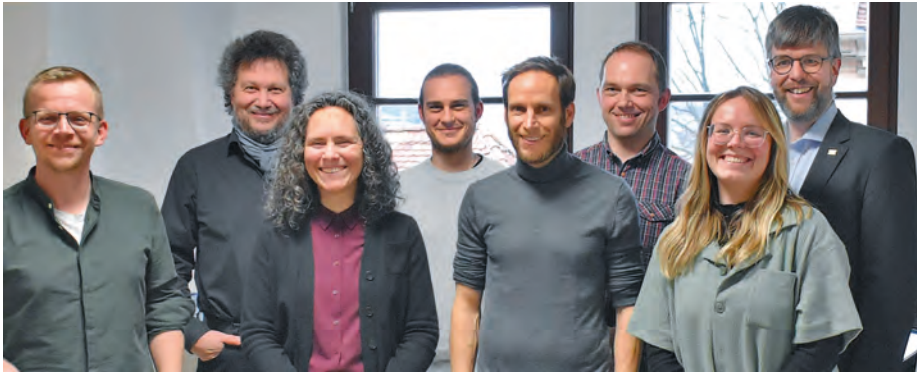
pekte beinhalten. Die zeitlich gestaffelten Maßnahmenpakete dienen als Orientierung für eine effiziente Dekarbonisierung der Wärmeversorgung im Thüringer Gebäudebestand und bilden konkrete Empfehlungen und Handlungsanweisungen für die Wärmewende in Thüringen ab.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird durch die Thüringer Aufbaubank im Rahmen der Förderrichtlinie zur Fachkräftesicherung und -gewinnung von hochqualifiziertem Personal für Forschung, Entwicklung und Innovation gefördert, finanziert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, kofinanziert aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) der Europäischen Union.

*Prof. Dr. Stefan Rönsch und Eileen Willomeit*

[1] Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW), Studie, *Wie heizt Thüringen 2019? Studie zum Heizungsmarkt*, Berlin, 2019.

[2] Agora Energiewende, Studie, *Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2023*, Berlin, 2024



*WiThStand Kick-off-Meeting mit den Kooperationspartnern aus Weimar und Nordhausen, v. l. Helge Grüter-Birgaoan (Bauhaus-Universität Weimar), Prof. Dr. Viktor Wesselak (Hochschule Nordhausen), Angela Clinkscales (Bauhaus-Universität Weimar), Jonathan Wenzel (Hochschule Nordhausen), Prof. Dr. Stefan Rönsch (EAH Jena), Thomas Möller (EAH Jena), Eileen Willomeit (EAH Jena), Prof. Dr. Mark Jentsch (Bauhaus-Universität Jena); Foto: Nicole Meyer*

## USA-Exkursion – Unterwegs im „Land of the Free“

*Vier Studierende, eine Professorin, ein Professor, ein Ziel: die Vereinigten Staaten von Amerika.*

Von Frankfurt aus ging es Anfang Oktober 2023 über Atlanta nach South Carolina. Das erste Ziel im landschaftlich und architektonisch wunderschönen Südstaat war die Universität Clemson, eine ehemalige Partnerhochschule der EAH Jena mit aktuell ca. 23.500 Studierenden. Mit den Worten „Welcome to the Watt Family Innovation Center“ wurden wir von Prof. Dr. Barbara Speziale (Professorin für Biologie sowie Direktorin für kreative Forschung und stellvertretende Direktorin für akademische Angelegenheiten) herzlich in einem der neuesten Gebäude auf dem Campus begrüßt.

Gleich zu Beginn wurde deutlich: Die Studierenden und deren Erkenntnisgewinne stehen hier im Mittelpunkt. Ob im Makerspace mit unzähligen 3D-Druckern, im hochmodern ausgestatteten Communication Studio oder im Clemson Immersive Space Lab – alle können dort ihre eigenen Ideen verwirklichen. Für einen weiteren Wow-Moment sorgte die gelebte Start-up-Kultur der Universität. In Kooperation zwischen

Studierenden und Professorinnen bzw. Professoren entstanden beispielsweise das Clemson Energy Visualization and Analytics Center und die national preisgekrönte Unternehmung CarbonCents. Gestartet mit dem Ziel einer klimaneutralen Universität Clemson im Jahr 2030 erfasst das Team um Tim Howard (CEO von CarbonCents) mittlerweile Milliarden von Datensätzen aus den Gebäuden des Campus und ermöglicht es der Universitätsleitung, klimaintelligente Entscheidungen zu treffen.

Eine von Studierenden organisierte Führung über den 800 Fußballfelder großen Campus, der neben zahlreichen Fachbereichen unter anderem auch Gebetsräume, Fitnessstudios, mehrere Starbucks-Cafés in den Bibliotheken und das weltberühmte Memorial Stadium der Clemson Tigers beheimatet, unterstrich das starke Gemeinschaftsgefühl unter den Studierenden. Alle helfen allen. Alle nehmen Anteil am studentisch-universitären Leben, unterstützen beispielsweise – während sie mit dem Laptop in der Hand noch Forschungsdaten aus der letzten Vorlesung auswerten – den Aufbau der Begrüßungsveranstaltung für neue Studierende. Die-



*Blick auf das Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York; Foto: Simona Heck*

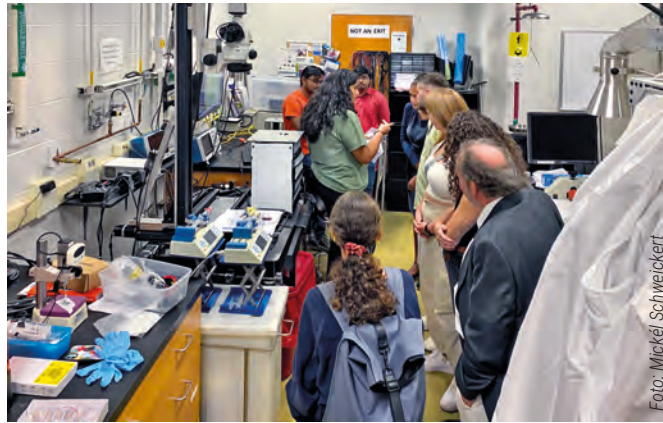
ses hohe Maß an Engagement der Studierenden zeigte sich ebenfalls in unserer Gastvorlesung „The European Union – Integration in the Past and Disintegration in the Future?“, in der J. Lee Ferrell (BMW Senior Lecturer of German) und Prof. Dr. Wolfgang Eibner (FB WI, EAH Jena) in einer gemeinsamen Lehrveranstaltung aktuelle Herausforderungen in der Europäischen Gemeinschaft beleuchteten. Ein intensiver Ge-

danken- und Argumentationsaustausch mit den Studierenden beispielsweise zu den Themen EU-Osterweiterung, Migration und Ukraine-Krieg machte allen Anwesenden deutlich, dass ein vereintes Europa Kraftanstrengung der Vergangenheit und der Zukunft ist.

Unser Besuch in Clemson führte uns abschließend an das stark forschungsorientierte Fluor Daniel Engineering Innovation Building, wo uns Prof. Dr. Rodrigo Martinez-Duarte (Professor für Maschinenbau) im biotechnischen Labor für Multiskalenfertigung aktuelle Projekte seiner Arbeitsgruppe präsentierte. Die an der Wand hängenden Laborregeln wie „Be nice to your labmates, ALWAYS“ zeichnen ein hochkollegiales Bild eines jungen Forschungsteams, das sich unter anderem mit den Themen multiskalige Herstellung kohlenstoffhaltiger Materialien sowie Bio-Nanomanufacturing und dessen Anwendung im Gesundheitswesen beschäftigt und mit dieser Forschungstätigkeit nichts Geringeres als die Welt verbessern möchte.

Vom lila-orangen Campus in Clemson ging es für uns weiter ins blau-rote Florence zur Francis Marion University, einer Partnerhochschule der EAH Jena mit aktuell ca. 4.000 Studierenden. Gemütliche Sitzmöglichkeiten, meterhohe Pflanzen und ein einladender Springbrunnen im Eingangsbereich. Mit diesen Eindrücken wurden wir von einer breiten Delegation um Prof. Dr. Mark Blackwell (Professor für Philosophie und Religionswissenschaften sowie Direktor für internationale Programme), Prof. Dr. Rahul Renu (Professor für Maschinenbau) und Melissa Dungan (Koordinatorin für internationale Programme) im Honors Center herzlich willkommen geheißen. In verschiedenen gemeinsamen Gesprächen konnte auf Initiative von Prof. Dr. Juana Vasella (FB WI, EAH Jena) in aufgeschlossen-kollegialer Atmosphäre die erfolgreiche Partnerschaft unserer Hochschulen gefestigt und der Studierendenaustausch für die Zukunft intensiviert werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Programms war eine Führung durch die stark forschungs- und lehrorientierten Bereiche Physik und Ingenieurwesen inklusive eines Besuchs der Vorlesung der technischen Mechanik von Prof. Dr. Mark Kanaparthy (Professor für Maschinenbau). Studentische Teilhabe an aktuellen Forschungstätigkeiten und eine



Besichtigung des Labors für Multiskalenfertigung der Universität Clemson

Kultur der gegenseitigen Unterstützung sind auf dem Campus gelebte Realität und zeigten sich uns unter anderem in dem Projekt zur Analyse und Verbesserung der Aerodynamik des Kampfflugges F-16 sowie in der professoralen Unterstützung bei Bestrebungen eines internationalen Austauschs.

Im Anschluss an eine Tour über den im modernen Bauhausstil gehaltenen Campus der Francis Marion University führte uns die Reise nach einigen kulturell geprägten Aktivitäten beispielsweise im geschichtsträchtigen Charleston weiter nach Washington. Lincoln Memorial, Pentagon, The White House, Supreme Court, Library of Congress, diverse nationale Ministerien, ja spätestens die Führung durch das US-Kapitol mit Stopps im Senat und Repräsentantenhaus ließen einen zweifellos die Macht einer starken und alten Demokratie spüren. In der US-Hauptstadt wurde und wird nationale und internationale Geschichte geschrieben, immer verbunden mit einer gigantischen Menge an Verantwortung. Diese Verpflichtung, das sozio-ökonomisch Notwendige und Richtige zu leisten, begleitete uns thematisch ebenfalls bei spannenden Besuchen des International Monetary Fund (IMF), der Weltbank und der Inter-American Development Bank (IADB).

Ausgehend von den teils idyllischen und bunten Wohnsiedlungen in Washington fand die Reise

in der Weltstadt New York ihren abschließenden Höhepunkt. Neben beeindruckenden und ergreifenden wie auch ökonomischen Programmpunkten wie der Freiheitsstatue, dem Ground Zero und der Wall Street lag das Hauptaugenmerk unseres Besuchs auf den Themen Internationale Diplomatie und Finanzierung. Ein Empfang bei der US-Dependance der größten multilateralen Finanzierungsinstitution der Welt, der Europäischen Investitionsbank (EIB), ermöglichte uns einen Einblick sowohl in die operativen

diplomatischen Aufgaben als auch in den fortlaufenden Transformationsprozess der Bank hin zu einem der wichtigsten europäischen und internationalen Geldgeber für den Klimaschutz. Die enorme Wichtigkeit internationaler Diplomatie zeigte sich uns erneut bei einem Besuch der Vereinten Nationen (UN) und einer Diskussionsrunde mit einem Vertreter des deutschen diplomatischen Corps bei der UN.

Der Leitspruch der Vereinten Nationen „Peace, dignity and equality on a healthy planet“ klingt vor dem Hintergrund aktueller Kriegs- und Krisenzustände in der Welt mehr denn je wie eine Aufforderung an *alle*. Mit den Worten „Frieden und Sicherheit als Ziele der Vereinten Nationen sind nur auf der Grundlage wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit zu erreichen“ beschrieb Herbert Vere Evatt (ehemaliger Außenminister Australiens sowie ehemaliger Präsident der UN-Generalversammlung) bereits in der ersten Plenarsitzung der UN-Gründungskonferenz in San Francisco am 2. Juni 1945 eine ganzheitliche Herangehensweise an den Aufgabenkomplex Frieden. Die daraus resultierende globale Verantwortung der das Zusammenleben der Menschen beeinflussenden Arbeit konnten wir bei einer Führung durch das UN-Hauptquartier unter anderem in den Sitzungssälen der Generalversammlung und des Sicherheitsrates eindrucksvoll erleben.

Mit vielen neuen Ansichten, Meinungen und Argumenten im Gepäck traten wir schließlich erfüllt die Rückreise von New York nach Frankfurt an.

Mickél Schweickert

*Teilnehmende der Exkursion (FB WI):*  
Prof. Dr. Juana Vasella (Professorin für Wirtschaftsrecht sowie Prodekanin für Studium und Lehre); Prof. Dr. Wolfgang Eibner (Professor für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik); Meta Lange, Simona Heck, Mickél Schweickert, Dominik Varga (Studierende)



Empfang der Exkursionsgruppe an der Francis Marion University in Florence; Foto: Jennifer Titanski-Hoopfer

# Kooperation mit Carl Zeiss Meditec AG

Im Wintersemester hatten die Masterstudierenden des FBs WI ein weiteres Mal die Möglichkeit, im Modul „Forschungs- und Entwicklungsprojekte“ ein praxisorientiertes Vorhaben zu realisieren.

Für die Kooperation konnte im laufenden Wintersemester 2024/25 das M-Dax-Unternehmen Carl Zeiss Meditec AG Jena gewonnen werden. In den zurückliegenden Jahren wurde dieses kooperative Studienformat bereits erfolgreich mit der BMW AG Leipzig, der Porsche AG Leipzig, mit Carl Zeiss Jena sowie mit der VACOM Vakuum Komponenten & Messtechnik GmbH durchgeführt.



Die Exkursions-Teilnehmenden vor dem Operationsmikroskop LUMERA (v. l.): Tobias Ehrhardt, Julian Weidhas, Lennard Jaeckel, Tim Dubschlaff, Noël Beckert, Prof. Dr. Jürgen Manns und Robin Schmidt; Foto: Denitza Kisseler

Die Aufgabe für die Studierenden besteht darin, sich in einem Team in eine praktische Problemstellung einzuarbeiten, um die auftretenden realitätsnahen Fragestellungen mit den Methoden des Projektmanagements zu bearbeiten. Im vorliegenden Case orientiert sich das Projekt an der Mission der Carl Zeiss Meditec AG, die mit der Vernetzung ihrer medizinischen Geräte zu einem effizienten Arbeitsablauf eines Chirurgen der Augenheilkunde beiträgt. Dies beinhaltet unterschiedlichste Systeme für die Diagnostik, die Planung und die Durchführung von Operationen am menschlichen Auge.

In diesem Rahmen wurde den Studierenden von der Carl Zeiss Meditec AG die Aufgabe übertragen, als externes Planungsbüro eine virtuelle Planung und Realisierung des Projekts „OPA“ (OperationsPlanungsAssistent) von der Software-Entwicklung, über die klinische Erprobung bis zum Marktstart darzustellen. Hierbei soll „OPA“ als Schnittstelle zwischen dem Diagnosegerät IOLMaster 700 und dem Operationsmikro-

skop LUMERA mit der integrierten Softwarelösung CALLISTO interagieren. Das zur Operationsvorbereitung dienende Diagnosegerät IOLMaster 700 ist ein optisches Biometriegerät mit entfernungsunabhängiger, telezentrischer Keratometrie. Hierdurch werden wiederholbare und solide Messungen ermöglicht, welche eine ausgezeichnete Übereinstimmung mit der manuellen Keratometrie bei gleichzeitig höherer Präzision zeigt. Das für die Durchführung der Operation benötigte Mikroskop LUMERA ist mit einer hochwertigen Visualisierungstechnologie ausgestattet, die eine einmalige Detailerkennung für die Entscheidungsfindung des Operateurs bietet. Durch das externe Dateneinspiegelungssystem (EDIS) können direkt im Okular Informationen aus den Assistenzfunktionen eingeblendet werden. Durch die integrierte Softwarelösung CALLISTO entsteht eine effiziente und präzise Ausrichtung von torischen Intraokularlinsen und eine reduzierte Wahrscheinlichkeit von Restastigmatismus.

Das Projekt „OPA“ soll dabei auf der Datenhaltung der parallel entwickelten Gesundheitsdaten-Plattform (GDP) aufsetzen und diese nutzen, um die Arbeitsabläufe des Chirurgen bei der Katarakt-Operation effizienter zu gestalten. Für das Projekt wurde den Studierenden ein Gesamtbudget, ein Termin für den Projektabschluss sowie folgende Anforderungsliste mit unterschiedlichsten Prioritäten vorgegeben:

- ▶ Zuordnung der Planungsergebnisse zu den Nutzern mittels Kunden-ID-Login
- ▶ Sicherstellung einer transparenten Abrechnung im Sinne von Pay-per-Use
- ▶ User Interface nach ZEISS Standards
- ▶ Verfügbarkeit der Nutzeroberfläche in allen wesentlichen europäischen Sprachen
- ▶ Aufrufbarkeit der Diagnosedaten des IOLMaster 700
- ▶ Bereitstellung eines Linsenkatalogs
- ▶ Sicherstellung der Planung der Linsenlage, OP-Schnitte und Systemeinstellungen
- ▶ Empfang der Patientendaten aus GDP und Ablage der Planungsergebnisse im GDP
- ▶ Nutzbarkeit auf beliebigen Endgeräten
- ▶ Einrichtung einer Druckfunktion für die Ergebnisse der Planung

Die Studierenden berichteten an einen Lenkungsausschuss. Dieses Gremium war besetzt mit Robin Schmidt (Leiter der Softwareentwicklung der Carl Zeiss Meditec AG) sowie dem Modulverantwortlichen Prof. Dr. Jürgen Manns, FB WI. Diese standen den Studierenden als Mentoren zur Verfügung. In den wöchentlichen

Meetings wurden die aktuellen Projektstände präsentiert und Anregungen gegeben.

Ausgestattet mit diesen Anforderungen erstellten die Studierenden zuerst einen Projektantrag. Anschließend wurden im Rahmen der Projektplanung die notwendigen Strukturpläne und Arbeitspakete erstellt. Nach der Aufwandsschätzung wurden die Arbeits- und die Terminplanung konzipiert und unter Anwendung von Microsoft Project dokumentiert. Es folgten die Einsatzplanung der Mitarbeitenden im Projekt sowie die Kostenplanung. Abschließend wurden mögliche Risiken abgeschätzt und Maßnahmen konzipiert. In einer Zwischenpräsentation wurden die Ergebnisse dem Lenkungsausschuss präsentiert.

Für die virtuelle Projektumsetzung wurden den Studierenden Störfälle genannt, wie sie üblicherweise in der Unternehmenspraxis auftreten. Unter anderem wurde während der Entwicklung das Gesamtbudget um 500.000 € gekürzt und im Rahmen der klinischen Studie kam es zu einem Zeitverzug von 13 Wochen. Das studentische Projektteam musste nun im Rahmen der Projektumsetzung geeignete Problemlösungsstrategien erarbeiten. Unter Berücksichtigung der Termin-, Kosten- und Sachfortschritts-Kontrolle wurden die Lösungen mit Hilfe der Plan-Ist- und der Plan-Plan-Vergleiche in einer Abschluss-Präsentation dem Lenkungsausschuss vorgestellt und von diesem angenommen.

Im Rahmen dieses Moduls unternahmen die Masterstudierenden des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ der EAH Jena am 15.01.2024, unter der Leitung von Prof. Dr. Manns, eine Exkursion zur Carl Zeiss Meditec AG am Standort in Jena-Göschwitz. Hier wurden den Studierenden die unterschiedlichen Produkte und Workflowlösungen für die Diagnose und Behandlung von Augenkrankheiten von Robin Schmidt vorgestellt. Darunter waren unter anderem auch das Diagnosegerät IOLMaster 700 und das Operationsmikroskop LUMERA mit der integrierten Softwarelösung CALLISTO.

Die teilnehmenden Studierenden bedanken sich herzlich bei Robin Schmidt und Prof. Dr. Manns, welche durch die Beantwortung der zahlreichen Fragen und dem Betreuen dieses Moduls den Studenten ein praxisnahes Projekt geboten haben.

Prof. Dr. Jürgen R. Manns

# Nachhaltige Produktion – Zukunft der Produktion in Deutschland

Am 10. November letzten Jahres fand wieder die bis zur Corona Pandemie jährlich durchgeführte Fachtagung des FBs WI in der Aula der EAH Jena statt.

Das aktuelle Thema behandelte die Zukunft der Produktion in Deutschland unter dem besonderen Aspekt der Nachhaltigkeit. Die Aula war gut gefüllt mit ca. 120 Teilnehmenden, die sich zum einen aus Unternehmensangehörigen und Alumni des FB WI und zum anderen aus interessierten Studierenden aus dem Master- und Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen zusammensetzten. Dazu waren auch vier externe Vortragende aus Thüringen und anderen Teilen Deutschlands angereist. Sie berichteten aus ihren jeweiligen Unternehmen.

Der Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der EAH Jena Prof. Dr. Mario Brandtner und der Dekan des FB WI Prof. Dr. Nico Brehm begrüßten die Teilnehmenden und betonten die große Bedeutung des Themas. Danach eröffneten Prof. Dr. Uwe Herbst und Prof. Dr. Burkhard Schmagar den fachlichen Teil der Tagung mit einem Impulsvortrag. Zentrale

Aussage war: Die Produktion hat eine Zukunft in Deutschland, wenn sie die Nachhaltigkeit aller Prozesse soweit wie möglich realisieren kann.

Das wurde dann an vier Firmenbeispielen in einzelnen Aspekten verdeutlicht. Die Robert Bosch GmbH berichtete über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten in einem Werk in Baden-Württemberg und die ZF Friedrichshafen AG gab Einblicke in die Aufbereitung von Getrieben an einem Standort in Nordrhein-Westfalen. Abgerundet wurde dies durch zwei weitere Vorträge lokaler Unternehmen. Die Carl Zeiss Jena GmbH stellte ein Fallbeispiel zur nachhaltigen Prozessentwicklung vor und die STAHLWERK Thüringen GmbH skizzierte den Weg zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Stahlproduktion.

Eine rege Nachfrage und die abschließende Diskussion mit den Tagungsteilnehmenden über die weitere Entwicklung und die Erkenntnisse rundeten die Tagung ab, so dass gegen 14 Uhr alle Anwesenden mit einem positiven



Eine gelungene Veranstaltung; Foto: Hubert Ostermaier

Ausblick auf die Zukunft der Produktion in Deutschland aus der Sicht des Wirtschaftsingenieurwesens die Veranstaltung verließen. Sollte nicht wieder eine Pandemie ausbrechen, wird im kommenden November die nächsten WI-Fachtagung wie gewohnt durch den JWI-Verein gefördert stattfinden – interessierte Teilnehmende sind immer herzlich willkommen!

Prof. Dr. Burkhard Schmagar und Prof. Dr. Uwe Herbst

## Über den Dächern von Jena – Alumnifeier 2023

Am Freitag, den 10. November 2023 war es wieder soweit: Nach einer coronabedingten Pause veranstaltete der FB WI für seine Absolventinnen und Absolventen wieder die traditionsreiche Alumnifeier. Wie letztmals im Jahr 2019 fand auch in diesem Jahr die Feier im edelsten Ambiente im SCALA im JenTower statt.

Unterstützt in der Organisation und Durchführung wurde der Fachbereich von seinem Förder- und Alumniverein JWI e. V. Es hatten sich dieses Jahr über 80 Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen angemeldet, insgesamt 200 Gäste. Und es wären gerne noch mehr gekommen. Diese mussten aus Kapazitätsgründen jedoch auf das kommende Jahr vertröstet werden. Es war eine Feier auf höchstem Niveau, in ausgelas-

senster Stimmung. Christian Hempfe mit seinem SCALA-Team bewirtete die Gäste mit exzellentem Show-Cooking, die Professorenband und der DJ sorgten für ausgelassene Partystimmung bis tief in die Nacht. Im Mittelpunkt des Abends standen die aktuellen Absolventinnen und Absolventen. Sie wurden geehrt durch eine Laudatio unseres Vizepräsidenten

für Studium, Lehre und Weiterbildung, Prof. Dr. Mario Brandtner, und unseres Dekans, Prof. Dr. Nico Brehm.

Es waren neben den aktuellen Alumni aber auch viele Ehemalige gekommen, die ihren Abschluss teils vor über 20 Jahren gemacht hatten. Und so war es ein coming-together, wie es schöner nicht sein könnte. Durch den Abend führten die Vorstände des JWI e. V., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Ruckriegel und Prof. Dr. Hubert Ostermaier. An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an die beiden studentischen Vertreter des JWI, Anne Kimpel und Adrian Schüler, ohne deren monatelanges Engagement diese Veranstaltung in dieser Form nicht hätte stattfinden können.

Prof. Dr. Hubert Ostermaier



Die Gäste der Alumnifeier des FBs WI; Foto: Ludmilla Krumin

StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa

## Neu gewählter StuRa startet motiviert in die neue Legislatur

Anfang Januar haben turnusgemäß die Neuwahlen der studentischen Gremien, also des Studierendenrats (StuRa) sowie der Fachschaftsräte (FSRe) stattgefunden. Erneut konnten ein voller StuRa mit 17 Mitgliedern aus 16 verschiedenen Studiengängen sowie alle FSRe gewählt werden. Mitte Januar fand dann schließlich die konstituierende Sitzung des Studierendenrates statt.

Für viele war es die erste Sitzung, für Pascal Pastoor nach mehr als 2000 Tagen im Studierendenrat die letzte. Pascal war in den vergangenen Jahren nicht nur als Mitglied aktiv, sondern hat die Mitglieder auch als Vorstandsmitglied und zuletzt auch Vorstandsvorsitzender vertreten. Dabei war er neben seinen Ämtern im StuRa auch in weiteren hochschulischen Gremien teilweise über mehrere Legislaturen aktiv. Dieses Jahr hat er sich aufgrund des nahenden Endes seines Studiums nicht erneut für den Studierendenrat aufstellen lassen. Im Rahmen der Immatrikulationsfeier wurde ihm der „Verdienstpreis für ehrenamtliche Tätigkeit

der Studierenden der EAH Jena“ auf Vorschlag des Studierendenrats durch den Präsidenten verliehen. Wir danken Pascal sehr herzlich für sein langjähriges und unermüdliches Engagement für die Studierendenschaft!

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurden einige Ämter und Positionen gewählt. Maßgeblich hierbei war der neue Vorstand des Studierendenrates. Als neue Vorstandsvorsitzende wurde Katharina Seiffarth aus dem Fachbereich Medizintechnik & Biotechnologie gewählt, die bereits im vergangenen Jahr im Vorstand vertreten war. Als erste stellvertretende Vorsitzende wurde Antonia Lang aus dem Fachbereich Gesundheit & Pflege gewählt. Der Posten der Haushaltsverantwortung und des zweiten stellvertretenden Vorsitzes wird erneut von Sedrik Franz aus dem Fachbereich Betriebswirtschaft besetzt. Als Kassenverantwortung und dritte stellvertretende Vorsitzende wurde Nina Luisa Jungk aus dem Fachbereich SciTec gewählt.

Ebenso konnten die Referatsleitungen aller zehn Referate erfolgreich gewählt werden. Zudem erfolgte die Wahl der Delegierten für den Studierendenbeirat der Stadt Jena und eines Delegierten für die Konferenz Thüringer Studierendenschaften.

Der Vorstand und das Gremium freuen sich auf die kommende Legislatur. Einige Projekte, wie das Erstsemestergrillen im Rahmen der Erstsemesterwoche im Wintersemester, und viele weitere Veranstaltungen sind schon fest geplant.

Alle Infos zur aktuellen Arbeit des StuRa unter: Webseite: [stura.eah-jena.de](http://stura.eah-jena.de)  
Instagram-Kanal (@sturaeah)

Auch ist der StuRa natürlich jederzeit bei Anliegen unter [stura@eah-jena.de](mailto:stura@eah-jena.de) oder im Büro 05.00.07 zu erreichen.

Noah Richter



Verleihung des Verdienstpreises für ehrenamtliche Tätigkeit der Studierenden der EAH Jena an Pascal Pastoor (re.) durch Präsident Prof. Dr. Steffen Teichert; Foto: Marie Koch



Der neue Vorstand des StuRa; Foto: StuRa



Das neu gewählte Gremium; Foto: StuRa

## Die Veranstaltungs-Highlights aus dem letzten Semester

Im vergangenen Semester fanden wieder einige Veranstaltungen des Studierendenrates in Kooperation mit verschiedenen Fachschaftsräten statt. Die Veranstaltungen für die Studierendenschaft waren breit gefächert.

Auf der einen Seite konnten sich die Studierenden aller Fachbereiche zu Spieleabenden zusammenfinden, austauschen und spaßige Stunden

verbringen. Diese wurden beispielsweise mit Hilfe der Fachschaftsräte Betriebswirtschaft, Medizintechnik & Biotechnologie sowie Gesundheit & Pflege durchgeführt. Dabei reichten die Spiele von bekannten Kartenspielen, über Brettspiele bis hin zu Turnieren auf der Spielkonsole. Mit ausreichend (alkoholfreien) Getränken und Snacks wurde die studienübergreifende Kommunikation gefördert.

Einen großen Erfolg stellte das Erstsemestergrillen für die neuen Erstsemesterstudierenden sowie alle anderen Studierenden und Mitarbeitenden der EAH Jena am 10. Oktober 2023 dar. In den letzten Jahren wurde die Veranstaltung noch durch das Marketing der EAH Jena organisiert und veranstaltet, im Jahr 2023 hat nun der StuRa erstmals die Durchführung und vollständige Finanzierung übernommen. In diesem Zu-

StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa



# StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa

sammenhang möchten wir uns nochmals bei Referat 4 (Technik, Liegenschaften und Sicherheit) bedanken, welches uns tatkräftig unterstützt hat. Der Rost wurde pünktlich vor dem Start der Veranstaltung gegen 16 Uhr angeheizt und bis 20:30 Uhr durchgängig mit neuem Grillgut bestückt. Dabei gingen kostenfreie vegane Würste, Grillkäse, Mais und Roster über die Theke. Auch alkoholfreie Getränke standen aus druckfrischen StuRa-Bechern frei zur Verfügung. Wer nach dem leckeren Essen etwas Bewegung brauchte, konnte sich beispielsweise bei einem Turnier an der vom StuRa angeschafften Tischtennisplatte auspowern oder an der Reckstange des Hochschulsportes etwas abhängen.

Während des gesamten Nachmittages und frühen Abends konnten die Studierenden so neue Kontakte knüpfen und sich in guten Gesprächen austauschen. Nach dem Erstgrillen war in diesem Fall vor der Techno-Party, welche direkt im Anschluss im Kassablanca stattfand. Dabei war der Andrang zur Party so groß, dass der Einlass aus sicherheitstechnischen Gründen zeitweise gestoppt werden musste. Sowohl im Club als auch außerhalb war die Stimmung ausgelassen. Gefeiert wurde bis drei Uhr nachts.

Weihnachtlich gestimmt veranstalteten die Mitglieder des Studierendenrates und der Fachschaftsräte gemeinsamen am 6. Dezember 2023 den Weihnachtsbasar in der Aula der Hochschule. Die Studis hatten in diesem Zusammenhang eine große Auswahl zwischen alkoholfreien Getränken und Glühwein sowie

Popcorn, gebrannten Mandeln oder auch Crêpes. Die Zeit in der Warteschlange konnte hier erneut gut genutzt werden, um Kontakte zu knüpfen, Gespräche zu vertiefen, ein Tombola-Los zu ziehen oder der weihnachtlichen Musik zu lauschen. Sowohl der StuRa als auch die Fachschaftsräte nutzten die Gespräche, um auf die anstehenden Gremienwahlen aufmerksam zu machen und neue Kandidierende für die Gremienarbeit zu finden. Glücksräder, Bastelstationen oder auch Spiele gab es an den Ständen der Fachschaftsräte, welche ihre Arbeit erklärten und Fragen gerne beantworteten.

Außerdem wurden Blutspendeaktionen in Kooperation mit dem DRK, Tanzabende für Standard- und Lateintänze oder auch Kooperationen mit dem Hörsaal-Kino e. V. in einem Hörsaal der EAH Jena veranstaltet. Alle weiteren Infos zu anstehenden Veranstaltungen sind auf der Webseite unter [stura.eah-jena.de](http://stura.eah-jena.de) sowie auf dem StuRa-Instagram-Kanal @sturaeah zu finden. Bei Fragen oder weiteren Anliegen stehen wir euch unter [stura@eah-jena.de](mailto:stura@eah-jena.de) zur Verfügung.

Euer StuRa  
Lena Petzold



Die fleißigen Weihnachtsmänner während der Weihnachtsfeier des StuRa



Eindrücke vom Erstgrillen



Ein gemütlicher Spieleabend, organisiert vom StuRa und der FSR

Fotos: StuRa

# StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa StuRa

# Hightech für günstige Mikrochips mit höchster Leistung

Die Hochschulausgründung *mi2-factory* gewinnt beim Markt der digitalen Möglichkeiten in Jena Jury- und Publikumspreis.

Mikrochips sind unverzichtbarer Bestandteil einer digitalen Wirtschaft. Zur Herstellung dieser wird Siliziumkarbid insbesondere bei hohen Spannungsklassen, d. h. für Stromtrassen, Züge, Elektroautos, Ladestationen sowie Photovoltaik- und Windkraftanlagen zukünftig an Bedeutung gewinnen. Mit der einzigartigen Energiefilter-technologie der *mi2-factory* können Produzierende ihre Mikrochips optimiert herstellen und neuartige Chips entwickeln. Das Startup kombiniert dabei einen Ionenbeschleuniger aus der Medizintechnik mit einer speziellen Halbleitertechnologie zum Dotieren der Wafer. Das ist weltweit einzigartig und ermöglicht es, wesentlich kleinere Mikrochips bei deutlich reduzierten Kosten herzustellen.

Beim Markt der digitalen Möglichkeiten, der am 20. und 21. November 2023 im Rahmen des Digital-Gipfels in Jena stattfand, stellte sich die *mi2-factory* mit elf anderen innovativen Gründungen auf der Startup stage mit einem Pitch vor und konnte sowohl den Jury- als auch Publikumspreis gewinnen. Das damit verbundene

Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro wurde von der *bm-t* Beteiligungsmanagement Thüringen GmbH gesponsert.

Aufgrund des hohen Innovationsgehalts der Idee konnte das Gründungsteam mit seinem Mentor, Prof. Dr. Michael Rüb, bereits zu Beginn der Gründungsaktivitäten die Bundesförderung EXIST erfolgreich einwerben. Dabei erhielten die drei Gründer, Dr. Florian Krippendorf, Benjamin Tom und Constantin Csato ein monatliches Stipendium sowie Sach- und Coachingmittel zur Vorbereitung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Seit Gründung der *mi2-factory* GmbH in 2016 konnten mehrere Finanzierungsrunden erfolgreich durchgeführt und u. a. der Thüringer Strategiewettbewerb für innovative Gründungen gewonnen werden. Nicht zuletzt aufgrund der vielversprechenden Technologie und des enor-

men wirtschaftlichen Potenzials steht die EAH Jena der *mi2-factory* auch weiterhin gern als Kooperationspartner zur Verfügung.

André Kabeck

Weitere Infos:  
[www.mi2-factory.com](http://www.mi2-factory.com)  
[www.eah-jena.de/gruendungsservice](http://www.eah-jena.de/gruendungsservice)



*mi2-factory* Geschäftsführer Dr. Florian Krippendorf, Stephan Beier (*bm-t*) und Dr. Oliver Pänke (Uni Jena) (v. l.); Foto: André Kabeck

## Gründerteam entwickelt Sehtest im virtuellen Raum

Die zündende Idee zweier Studierender EAH Jena war der Startschuss für den Weg zur Gründung eines eigenen Unternehmens: Dr. Markus Leicht, Absolvent des Bachelorstudiengangs *Augenoptik/Optometrie*, des Masterstudiengangs *Optometrie/Vision* und eines anschließenden Promotionsvorhabens und Nico Trinks, Absolvent des Bachelorstudiengangs *Business Administration* und des Masterstudiengangs *E-Commerce*, wollten die augenoptische/augenärztliche Branche durch Modernisierung und Digitalisierung revolutionieren. Das Projekt *PERCEPTEC* war geboren.

### Die Idee

Zentraler Bestandteil jeder augenoptischen oder augenärztlichen Untersuchung ist ein Sehtest zur Bestimmung der Fehlsichtigkeit. Mit Hilfe des Sehtests wird festgestellt, ob die untersuchte Person von einer optischen Korrektur (Brille, Kontaktlinsen) oder einem refraktiv-chirurgischen Eingriff (Laserverfahren, Implantate) profitiert. Das derzeitige Verfahren

zur Bestimmung der Fehlsichtigkeit besteht aus einer kombinierten Abfolge von objektiven Messverfahren und subjektiven Testverfahren. Dieses Vorgehen fordert die Verfügbarkeit einer Vielzahl von Geräten und Hilfsmitteln für verschiedene Prüfentfernungen, die aufgrund der Komplexität des Testverfahrens von qualifiziertem Fachpersonal bedient werden müssen. Gegenwärtig sind Sehtests zeit-, raum-, geräte- und personalaufwändig.

Ziel von *PERCEPTEC* ist die Entwicklung eines revolutionären digitalen Testkonzepts zur effizienteren Untersuchung von Fehlsichtigkeit. Das softwarebasierte Testkonzept wird über 3D-Displays im virtuellen Raum dargestellt. Dr. Markus Leicht erklärt: „Damit wird zukünftig ein kompaktes Sehtestgerät ausreichen, um alle optischen Parameter der Fehlsichtigkeit für variable Prüfentfernungen durch ein geeignetes Testverfahren erfassen zu können. Die Anschaffungskosten der bisherigen Geräte werden reduziert und räumliche Kapazitäten durch die

Verlagerung in den virtuellen Raum eingespart.“ Der Sehtest sei einfach anwendbar und könne von der untersuchten Person selbstständig durchgeführt werden, ergänzt Nico Trinks. „Darüber hinaus nimmt der Sehtest nur einen Bruchteil der bisherigen Untersuchungszeit in Anspruch“, so Trinks.

### Das Team

Mittlerweile besteht das Team aus vier Personen: Der fachliche Schwerpunkt liegt in der umfangreichen optometrischen Expertise, die durch Dr. Markus Leicht und Dr. Ilka Urban abgedeckt wird. Frank Nietzsche ist als Programmierer und Softwareentwickler tätig. Nico Trinks übernimmt alle betriebswirtschaftlichen Aufgaben im Team.

### Die Förderung

Mit Unterstützung des Gründungsservice der EAH Jena war die Bewerbung um eine 6-mona-

tige Förderung im Rahmen des REAHLIZE-Förderprogramms der EAH Jena erfolgreich. Damit verbunden war auch der Zugang zur neu geschaffenen Infrastruktur der Hochschule, dem StartUpLab, einem Ort zum Ideenaustausch, Experimentieren, Arbeiten und Lernen. Dort standen dem Team Maschinen, Geräte und Werkzeuge für die Prototypenentwicklung sowie Büro- und Besprechungsräume zur Verfügung. Das StartUpLab ist unter anderem mit einer Fräsmaschine, einem Lasergravursystem, Kameraequipment, einer Nähmaschine, Lötstationen, Oszilloskopen, einem 3D-Scanner, einem 3D-Drucker, einem Ultraschallbad sowie einem Sinterofen ausgestattet.

Durch die intensive Beratung und Vernetzung über den Gründungsservice der EAH Jena konnte zudem die Thüringer Gründungsprämie für innovationsbasierte Vorhaben bei der Thüringer Aufbaubank eingeworben werden.

### Über die REAHLIZE-Förderung der EAH Jena

REAHLIZE ist ein Förderprogramm der EAH Jena im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts

„StartUp@EAH“. Ziel von REAHLIZE ist es, Einzelpersonen oder Teams zu unterstützen, die in der Vorgründungsphase einen Prototyp oder ein Proof-of-Concept für eine innovative Idee entwickeln wollen.

Gründungsinteressierte Personen erhalten hierbei eine finanzielle Unterstützung von bis zu 7.500 Euro. Die Mittel können in einem Zeitraum von maximal sechs Monaten nach Förderzusage für Sachmittel oder Beratungsleistungen eingesetzt werden. Weiterhin erhalten die geförderten Personen Zugang zu hochwertiger Infrastruktur und individueller Beratung.

Christina Nolte

v. l. André Kabeck (Gründungsservice der EAH Jena), Dr. Ilka Urban, Dr. Markus Leicht und Nico Trinks (Team PERCEPTEC; nicht auf dem Foto: Frank Nietzsche), Michelle-Sharon Cole (Projekt „StartUp@EAH“); Foto: Christina Nolte



Weitere Informationen:

PERCEPTEC:

<https://perceptec.de>

E-Mail: [info@perceptec.de](mailto:info@perceptec.de)

Projekt „StartUp@EAH“ und REAHLIZE-Förderung:

[www.eah-jena.de/startuplab](http://www.eah-jena.de/startuplab)

E-Mail: [startuplab@eah-jena.de](mailto:startuplab@eah-jena.de)

Gründungsservice der EAH Jena:

[www.eah-jena.de/gruendungsservice](http://www.eah-jena.de/gruendungsservice)

E-Mail: [gruendungsservice@eah-jena.de](mailto:gruendungsservice@eah-jena.de)

## FORSCHUNG

# EAH Jena erhält DFG-Forschungsförderung in Millionenhöhe

Die Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 5 Millionen Euro für das Programm „Forschungsimpulse“ erhalten. Diese Förderung ist die erste ihrer Art für Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und zielt darauf ab, die erkenntnisorientierte Forschung an HAW zu fördern.

Das gemeinsame Vorhaben der EAH Jena und des Universitätsklinikums Jena mit dem Namen „TOOLS – Tailored Optics for Life Sciences Engineering“ (Maßgeschneiderte Optik für ingenieurtechnische Lösungen in den Biowissenschaften) wurde als Gewinner ausgewählt. Die Förderung erstreckt sich über einen Zeitraum von 5 Jahren.

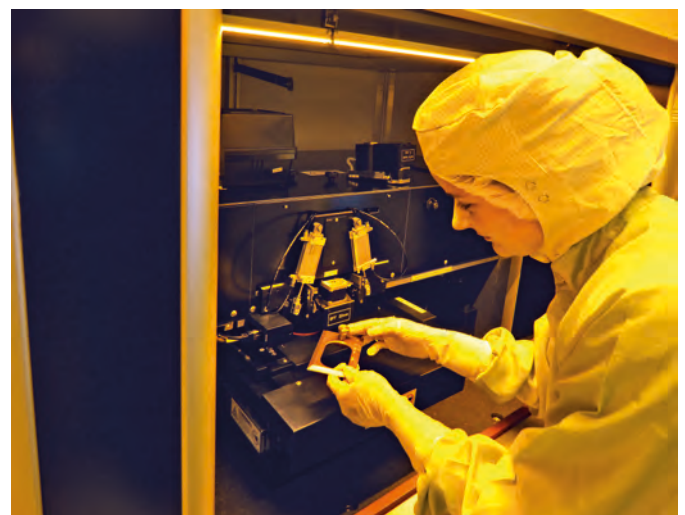
TOOLS startet eine interdisziplinäre Forschungskoooperation in den Bereichen Optik, Photonik, Biomedizintechnik und klinische Forschung. Der Fokus liegt auf der Grundlagenforschung in optischen Technologien und biopho-

tonischen Verfahren, um Erkenntnisse zur Verbesserung des Verständnisses biomedizinischer Prozesse im klinischen Kontext anzuwenden.

Forschungsgebiete umfassen makro- und mikrooptische Komponenten, die Detektion von Bio-Nanopartikeln sowie die endoskopische Diagnostik von Mittelohrentzündungen.

Das interdisziplinäre Team, bestehend aus

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der EAH Jena und des Universitätsklinikums Jena (UKJ), wird von Prof. Dr. Robert Brunner, Prof. Dr. Jens Bliedtner, Prof. Dr. Maria Dienerowitz, Prof. Dr. Iwan Schie (alle EAH Jena) und



Mikrooptische Elemente als eine der Schlüsselkomponenten im Projekt TOOLS an der EAH Jena; Foto: Benjamin Gottfried

Prof. Dr. Orlando Guntinas-Lichius (UKJ) geleitet.

Thüringens Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee sieht den Wettbewerbserfolg der



Hochschule als „weiteren großen Schritt beim Ausbau der Forschungslandschaft Thüringen“: „Die DFG-Förderung setzt einen nachhaltigen ‚Forschungsimpuls‘ für die Optikregion Jena. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die enge Kooperation der Partner vor Ort. Das Jenaer Modell der gelebten Zusammenarbeit hat sich damit erneut ausgezahlt. Mit ihrem Konzept hat die EAH Jena aber noch mehr unter Beweis

gestellt: Die Thüringer Fachhochschulen spielen im Forschungsbereich mit in der Bundesliga.“

Der Sprecher des Projekts Prof. Brunner unterstreicht, dass TOOLS dazu beitragen wird, die EAH Jena zu stärken, Spitzenkräfte zu gewinnen und junge Menschen für ein Studium an der Hochschule zu begeistern.

„TOOLS wird an der EAH Jena Kompetenzen im Bereich der Optischen Technologien und der Biophotonik etablieren, um die Lücke zwischen Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung zur Lösung medizinischer Fragestellungen zu schließen“, sagt Prof. Brunner.

*Christina Nolte und Prof. Dr. Robert Brunner*

## Tag der Forschung

*Die Forschung zu optischen Anwendungen in der Medizintechnik und Biotechnologie stand im Mittelpunkt des Tages der Forschung am 18. Oktober 2023 an der EAH Jena.*

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule stellten ihre Projekte vor: Sie beleuchteten Lab-on-a-Chip-Systeme, die Funktionalitäten eines makroskopischen Labors auf einem nur kreditkartengroßen Kunststoffsubstrat unterbringen. Außerdem berichteten sie über die Erforschung eines multimodalen optischen Katheters für die Kardiologie sowie über optische Lösungen aus der Natur als Inspiration für die Anwendung in der Technik. Darüber hinaus gab es einen Überblick zum Thema Forschungsdatenmanagement. Anhand des Projektes AVATAR, das sich mit der Anonymisierung persönlicher Gesundheitsdaten beschäftigt, wurde der Lebenszyklus von Forschungsdaten vorgestellt.

Den Abschluss des Tages bildeten die Preisverleihungen. Die Preise wurden, wie in jedem Jahr, durch den Förderkreis der EAH Jena und die Sparkasse Jena-Saale-Holzland gestiftet. Den Sparkassenpreis für angewandte Forschung 2023 in Höhe von 1.000 Euro erhielt Prof. Dr. Robert Brunner. Er ist seit 2010 Professor für Angewandte Optik im Fachbereich SciTec der EAH Jena. In seiner Forschung beschäftigt er sich unter anderem mit mikrostrukturierten Optiken für Anwendungen in der Spektroskopie,



*Übergabe des Sparkassenpreises für angewandte Forschung, (v. li.) Michael Rabich (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Jena-Saale-Holzland), Prof. Dr. Robert Brunner und Präsident Prof. Dr. Steffen Teichert (beide EAH Jena); Foto: Sina Großer*

der Oberflächenstrukturierung im Sub-Wellenlängenbereich oder mit Fertigungstechnologien für optische Mikro- und Nanostrukturen.

Fast alle Forschungsprojekte führt Prof. Brunner in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region durch und stärkt damit insbesondere den Optikstandort Jena. Derzeit zählt er zum Kreis der forschungsstärksten Professorinnen und Professoren der Hochschule. 25 eingewor-

bene Projekte und insgesamt über 9 Millionen Euro Drittmittel sprechen für sich.

Auch die vom Förderkreis der EAH Jena gestifteten Preise des studentischen Posterwettbewerbs in Höhe von insgesamt 600 Euro wurden in diesem Rahmen verliehen (siehe Artikel „Gebt uns eure Poster!“ in dieser Ausgabe auf S. 14).

*Sophie Reimer*

## Projektstart „Open Access an HAWs“

*Ziel ist es, eine gelebte Open Access Kultur an der EAH Jena zu etablieren.*

Die EAH Jena ist die forschungsstärkste Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Thüringen. Sie ist sich der Bedeutsamkeit von Open Science und als ein Element davon Open

Access (die freie Nutzung von wissenschaftlichen Inhalten) für sowohl die zukünftige Forschung als auch den Forschungs- und Wissenstransfer bewusst. In den letzten Jahren wurde die Förderung von Open Science und Open Access als eines der zentralen strategischen Ziele der Hochschule aufgenommen,

womit forschungsunterstützende Prozesse besonders im Open Access Bereich vorangebracht werden sollen. Einen Teil hierzu wird das Projekt „Open Access an HAWs – Acceptance and Communication“ beitragen, welches im Januar 2024 gestartet ist und in enger Zusammenarbeit mit dem ServiceZentrum Forschung

und Transfer und der Hochschulbibliothek durchgeführt wird.

Betrachtet man die Anzahl an Open Access Publikationen für die Thüringer Hochschulen, so fällt ein deutlicher Unterschied zwischen universitären und hochschuleigenen Publikationen auf, der auch durch die Summe an erworbenen Drittmitteln und der Anzahl von Veröffentlichungen mitbedingt ist, aber durch diese allein nicht erklärt werden kann.

Im Vergleich zu Universitäten sind die Rahmenbedingungen für Forschung an HAWs andere, weshalb auch die bestehenden Open Access-Strukturen sowie die Bedarfe für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler andere sind. Um dem nachzugehen, werden deutschlandweit Rahmenbedingungen, Bedarfe und Moderatorinnen bzw. Moderatoren für ein erfolgreiches Implementieren des Open Access Gedanken an HAWs analysiert. Hierzu soll eine deutschlandweite Befragung durchgeführt werden. Auf

deren Basis sollen passende Maßnahmen entwickelt werden, die zielgruppenspezifisch die Bedürfnisse von HAWs berücksichtigen. Diese werden an der EAH Jena implementiert und evaluiert, stehen aber auch anderen Hochschulen zu Anwendung offen. Zudem sollen bestehende Plattformen für das Thema sensibilisiert werden, um Angebote so zu gestalten, dass HAWs von der Open Access Bewegung nicht ausgeschlossen, sondern mitgedacht werden.

Alle Forschenden und Publizierenden der EAH Jena aller Fachbereiche sind aufgerufen, sich an dem Projektvorhaben durch eigene Erfahrungen,



Henrieké Walter, Thomas Schmidt, Prof. Dr. Kristin Mitte und Sarah Bölter (v. li.); Foto: Christian Enderl

Bedürfnisse und Publikationsvorhaben zu beteiligen. Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an die Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts, Henrieké Walter (oa@eah-jena.de).

Henrieké Walter

## Drei Preise für Erfindungen gehen an die EAH Jena

Am 12. Dezember 2023 fand im Landespatentzentrum Thüringen (PATON) an der TU Ilmenau eine einzigartige Auszeichnungsveranstaltung statt. Die EAH Jena wurde dort für herausragende Leistungen mit drei Medaillen geehrt. Diese wurden im Rahmen der internationalen Fachmesse iENA in Nürnberg im Oktober 2023 ausgewählt. Insgesamt erhielten in Ilmenau 22 Thüringer Erfinderinnen und Erfinder, darunter 15 aus Hochschulen und sieben aus der Wirtschaft, Medaillen in Gold, Silber und Bronze.

Eine Goldmedaille ging an die EAH Jena für die Erfindung „Filter-basierter Spektroskop mit hoher Detektionseffizienz“ der Forschergruppe um Prof. Dr. Robert Brunner, Prof. Dr. Hartmut Hillmer, Matthias Kraus und Aliaksei Kobylinskiy. Sie wurden für ihren innovativen „spektralen Origami“-Sensor mit dem Preis ausgezeichnet. Der revolutionäre Ansatz in der spektralen Analyse bietet vielfältige Anwendungen, von Wertstoffrecycling bis zur Medikamentenherstellung. Erfinder Kobylinskiy betonte das enorme Potenzial für den Einsatz im täglichen Leben, von der Gesundheitsüberwachung bis zur Qualitätskontrolle.

Ebenfalls eine Goldmedaille gab es für die Erfindung „Graduierte und adaptive Polierwerkzeuge sowie Verfahren zu deren Herstellung.“ Das Team um Prof. Dr.-Ing. Jens Bliedtner, Dr.

rer. nat. Oliver Fähnle, Sebastian Henkel und Christian Schulze erhielt den Preis für ihre innovativen Polierwerkzeuge. Die dünnen Folien eignen sich für die Politur von Linsen, Prismen und Freiformen, mit Anwendungen in Mikroskopen, Interferometern, Sensorik, Laseranwendungen, Beleuchtungstechnik und Alltagsgegenständen. Die Erfindung entstand aus der Teamarbeit der Arbeitsgruppe um Prof. Bliedtner, mit ersten Versuchen im Rahmen von Promotionen im Sommer 2022. Zukünftige Projekte mit dem Maschinen- und Werkzeughersteller SATISLOH sind geplant.

Eine Silbermedaille erhielt die Erfindung „Inverse Schichterzeugungskinetik für den modularen Einsatz in Lasermaterialbearbeitungsanlagen.“ Der Arbeitsgruppe der EAH Jena um Prof. Bliedtner wurde der Preis zusammen mit der LCP Laser-Cut-Processing GmbH verliehen. Entwickelt im Rahmen des „UKP-SLS-Keramik“ Projekts, ermöglicht dieses Anlagenmodul die laserbasierte additi-

ve Fertigung in handelsüblichen Lasermaterialbearbeitungsanlagen. Die Erfindung entstand im Zeitraum vom 01.11.2021 bis 30.06.2023 und erweitert die Funktionen bestehender Anlagen durch einen modularen Aufbau und ein innovatives kinematisches Prinzip. Zum Erfinderteam gehören Prof. Dr.-Ing. Jens Bliedtner, Anne-Marie Layher, Michel Layher, Andreas Hopf, Felix Thumann, Dipl. VW Daniel Störzner sowie Patrick Hähle.

Marie Koch



Vertreter der Preisträger-Forschungsgruppen der EAH Jena bei der Preisverleihung (v. li.): Christian Schulze, Aliaksei Kobylinskiy, Felix Thumann (hinten), Sebastian Henkel (vorn), Prof. Dr. Jens Bliedtner; Foto: Benjamin Redlingshöfer

# Erfolgreiche Promotionsabschlüsse

Johanna Gerlach verteidigte im September 2023 ihre Dissertation zum Thema „Gestaltungsrichtlinien für montagegerechte Konstruktionen mit Hilfe von Deep Learning“. Betreut wurde die Promotion an der EAH Jena durch Prof. Dr.-Ing. habil. Frank Engelmann (FB WI). Universitärer Betreuer war Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinrich Grote von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.



Johanna Gerlach; Foto: privat

Michel Layher schloss am 09.01.2024 seine Promotion zum Thema „Maschinen- und Verfahrensentwicklung zum laserunterstützten, großvolumigen Schmelzschichten“ ab. Betreut wurde er an der EAH Jena durch Prof. Dr.-Ing. Jens Bliedtner (FB SciTec) und an der TU Ilmenau durch Prof. Dr.-Ing. René Theska.

Für die *facetten* haben Dr.-Ing. Johanna Gerlach und Dr.-Ing. Michel Layher einige Fragen zu ihrer Promotion beantwortet. Die Fragen stellte Sophie Reimer, verantwortlich für die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs im Service-Zentrum Forschung und Transfer der EAH Jena.

## Womit haben Sie sich in Ihrer Promotion beschäftigt?

**Michel Layher:** Die Promotion befasst sich mit dem Thema der Additiven Fertigung (3D-Druck). Im Gegensatz zum weit verbreiteten Extrusionsverfahren unter Verwendung von Filamenten (FDM/FFF/FLM/...), adressieren die Untersuchungen das Schmelzschichten von großvolumigen Bauteilen auf Basis von Granulat. Dabei können deutlich größere Düsendurchmesser angewendet sowie höhere Materialaustragsraten von 1 - 5 kg/h erzielt werden. Um bauteilcharakteristische Schwachstellen im lateralen und vertikalen Strangverbund zu reduzieren, wird

das Verfahren mit einem Laserprozess kombiniert. Voraussetzung für die Verfahrensentwicklung bildet dabei ein Maschinenaufbau, dessen Entwicklungsschwerpunkt ein innovatives Laserstrahlablenssystem bildet. Mit diesem gelingt es, die Laserstrahlung richtungsvariabel, also in Abhängigkeit der Extrusionsrichtung, einzukoppeln und den Kunststoff lokal aufzuschmelzen. Die Untersuchungen an den Materialien PMMA und SAN zeigen eine deutliche Reduzierung innenliegender Hohlräume sowie eine Steigerung der Biegefestigkeit um bis zu 760 %.

**Johanna Gerlach:** Im Rahmen meiner Promotion habe ich untersucht, welche konstruktiven Merkmale Produkte aufweisen sollten, damit sie zuverlässig von einer auf Deep Learning basierenden Objekterkennung detektiert werden. Dies habe ich insbesondere im Kontext der manuellen Montage untersucht, da hier große Optimierungspotenziale durch den Einsatz von Deep Learning bestehen.

## Was war für Sie während der Promotion die größte Herausforderung? Und was waren die Highlights in dieser Zeit?

**Johanna Gerlach:** Über den gesamten Zeitraum der Promotion und insbesondere während des Verfassens der Dissertation stets motiviert zu bleiben und auch in den kleineren Rückschlägen das Positive zu sehen, war auf jeden Fall eine Herausforderung. Zu den Highlights gehört die Arbeit in unserem tollen Team, welches sich stets gegenseitig unterstützt hat, sowie die spannenden Reisen zu verschiedenen Fachkonferenzen.

**Michel Layher:** Die größten Herausforderungen sind meiner Meinung nach dem unverändert schlechten Mittelbau im Bereich der Forschung geschuldet. Befristete Verträge, permanentes Einwerben von Projektbudgets für Personal- und Sachkosten sowie die damit verbundene Bürokratie sind ein großes Hemmnis im Forscherdasein. Der Fokus für das eigene Thema geht dabei unter Umständen schnell verloren. In meinen Augen besitzt die Hochschule in vielen Bereichen großes Potenzial für exzellente Forschung, was sich nicht zuletzt in den Zahlen der eingeworbenen Drittmittel zeigt.

Zurückblickend war für mich die generelle Möglichkeit des Antritts einer Doktorandenstelle an der Hochschule das eigentliche Highlight. Vor allem Prof. Bliedtner bin ich daher sehr dankbar,

dass er mir als Rückkehrer aus der Industrie die Chance zur Promotion gegeben und das dazu erforderliche Vertrauen entgegengebracht hat. Zudem schätze ich nach wie vor die sehr angenehme Zusammenarbeit und konstruktiven Diskussionen mit meinem ehemaligen Kollegium.

## Wie geht es für Sie nach dem Promotionsabschluss beruflich weiter?

**Michel Layher:** Ich arbeite seit dem 01.02.2023 bei der Carl Zeiss Jena GmbH als Systemingenieur für Geräteentwicklung.

**Johanna Gerlach:** Nach Abgabe meiner Dissertation im März arbeite ich seit April 2023 als Projektleiterin in einem großen Jenaer Optikunternehmen und darf dort die Leitung von verschiedenen spannenden Entwicklungsprojekten übernehmen.



Michel Layher; Foto: privat

## Welche Tipps würden Sie angehenden Doktorandinnen und Doktoranden an der EAH Jena mit auf den Weg geben?

**Johanna Gerlach:** Auch wenn es etwas abgedroschen klingt: Es gibt keine Probleme, für welche es keine Lösung gibt. Wenn die Dinge unlösbar erscheinen, hilft es manchmal den Stift bzw. die Tastatur beiseitezulegen und erstmal etwas Abstand zu gewinnen. Sehr empfehlen kann ich außerdem den regen Austausch mit anderen. Eine neue Perspektive wirkt manchmal Wunder.

**Michel Layher:** Am wichtigsten ist natürlich zunächst das Interesse am Thema sowie die Freude am wissenschaftlichen Arbeiten. Ich würde jeder angehenden Promovendin bzw.

jedem angehenden Promovenden empfehlen, sich bereits im Vorfeld das Themenfeld und die avisierte Aufgabenstellung grob umreißen zu lassen, um bereits frühzeitig die Chancen auf eine möglichst stringente Bearbeitung zu er-

höhen. Zudem sollten natürlich die für Versuche erforderliche Infrastruktur bzw. deren Aufbaumöglichkeiten geprüft werden. Kritisches Hinterfragen von Problemstellungen (und Lösungen), ein effizientes Zeitmanagement sowie

eine hohe Leidensfähigkeit sind in meinen Augen unabdingbar, um erfolgreich zum Abschluss zu gelangen.

*Johanna Gerlach, Michel Layher und Sophie Reimer*

## „Promovieren an HAW lohnt sich!“

*Wege zur Promotion an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Thüringen sollen vielfältiger werden.*

Die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten für Forschung der Thüringer Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) setzen sich für die Etablierung des eigenständigen Promotionsrechts ein. Die Initiative zielt darauf ab, die Qualität der Forschung und die Vielfalt der wissenschaftlichen Ausbildung in Thüringen zu stärken. Die Arbeitsgruppe, der auch die Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung der EAH Jena Prof. Dr. Kristin Mitte angehört, wird die notwendigen Schritte zur Einführung des eigenständigen Promotionsrechts für HAW in Thüringen im Detail erarbeiten. Dies soll nicht nur die Attraktivität der Hochschulen als Forschungsstandorte erhöhen, sondern auch zur Stärkung und Professionalisierung der HAW-spezifischen Fachdisziplinen beitragen und die Promotionsbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs nachhaltig verbessern.

Derzeit können Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an Thüringer HAW

aufgrund des fehlenden Promotionsrechts nur in Kooperation mit einer Universität promovieren. „Eine zukunftsfähige und nachhaltige an-



*Darstellung: ART-KON-TOR*

wendungsorientierte Forschung benötigt allerdings die weitere Etablierung struktureller Unterstützungsräume. Das eigenständige Promotionsrecht für Hochschulen für Angewandte Wissenschaften beziehungsweise für Fach-

hochschulen ist dabei ein wichtiges Element, um nicht nur den gesetzlich verankerten forschungsbezogenen Auftrag zu leben, sondern auch den notwendigen Wandel gestalten zu können“, so Prof. Mitte.

Die anwendungsorientierte Forschung gilt an den HAW als fest verankert. Die EAH Jena zeichnet sich dabei als besonders forschungsstarke Hochschule aus. So erfahren Promovierende beispielsweise im Rahmen des Bund-Länder-Programms „FH-Personal“ derzeit optimale Rahmenbedingungen für ihre anspruchsvollen und gesellschaftlich relevanten Promotionsvorhaben. Diese gezielte Förderung trägt zur weiteren Stärkung der anwendungsorientierten Forschungskultur an der EAH Jena bei. Einen Einblick in die Forschungsthemen geben drei Videos, die im Rahmen des Programms entstanden sind:

[https://youtube.com/playlist?list=PLa-soz-b3sNjMCb0SjuUVuCqWEVwt73X9R&si=gK-WFZFQ\\_aBfpVJ6V](https://youtube.com/playlist?list=PLa-soz-b3sNjMCb0SjuUVuCqWEVwt73X9R&si=gK-WFZFQ_aBfpVJ6V)

*Prof. Dr. Kristin Mitte, Stefanie Küster und Thomas Schmidt*

## Neuaufnahmen in die Promotionsförderung

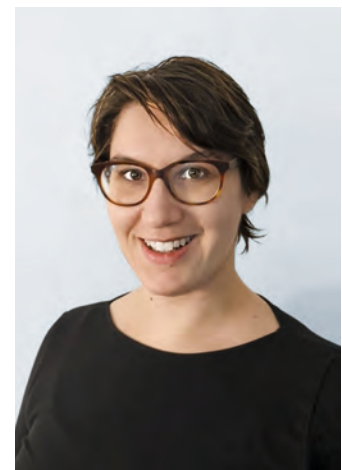
*In die hochschulinterne Promotionsförderung wurden am 1. Januar 2024 zwei neue Promovierende aus den Fachbereichen Sozialwesen und Betriebswirtschaftslehre aufgenommen. Im Rahmen dieser Förderung erhalten Doktorandinnen und Doktoranden der EAH Jena für drei Jahre eine durch die Hochschule finanzierte Promotionsstelle.*

**Anna Lohmann (FB SW)** beschäftigt sich in ihrer Promotion mit der Replizierbarkeit, Anwendbarkeit und Generalisierbarkeit von Simulationsstudien für statistische Methoden. Bei der quantitativen Auswertung von Forschungsdaten steht häufig eine große Auswahl an in Frage kommenden statistischen Methoden zur Verfügung. Bei der Frage, welche Methode die beste ist, helfen Simulationsstudien, in welchen die Per-

formance verschiedener Methoden mit Hilfe künstlicher Daten verglichen werden. Solche Computereperimente bilden die Grundlage für Methodenliteratur und beeinflussen die Datenanalyse ganzer Generationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Da die Daten künstlich sind und das Design ein Computereperiment ist, umgibt Simulationsstudien häufig eine Aura der Unfehlbarkeit und sie genießen eine hohe Autorität.

Die anhaltende Replikationskrise in den Sozialwissenschaften und die damit einhergehende Open Science Bewegung gibt Anlass, auch die Praktiken in der Methodenforschung genauer unter die Lupe zu nehmen. Passen die künstlichen Daten überhaupt zu den Forschungsdaten,



*Anna Lohmann; Foto: privat*



Jannik Neeb; Foto: privat

mit welchen wir schlussendlich analysieren? Und was würde passieren, wenn wir statt generalisierte Daumenregeln zu verwenden die optimalen Strategien für den konkreten Einzelfall simulieren?

Diesen Fragen geht Anna Lohmann unter der Betreuung von Prof. Dr. Sören Kliem vom Fach-

bereich Sozialwesen nach. Universitärer Betreuer ist Prof. Dr. Rolf Groenwold vom Institut für Klinische Epidemiologie der Universität Leiden.

**Jannik Neeb (FB BW)** widmet sich in seiner Dissertation dem Forschungsgegenstand der Recommender Systeme. Diese Algorithmen generieren personalisierte Empfehlungen basierend auf Nutzungspräferenzen und Verhaltensmustern. Die Produktvorschläge erleichtern Konsumentinnen und Konsumenten die Auswahl aus einem umfassenden Sortiment und führen gleichzeitig zu einer verstärkten Kundenbindung sowie einem gesteigerten Umsatz für die Anbieter. Aufgrund dieser Faktoren sind Empfehlungsdienste für E-Commerce-Unternehmen, Streaming-Dienste und soziale Netzwerke von zentraler Bedeutung.

Die kumulative Dissertation identifiziert aktuelle Herausforderungen zu Recommender Systemen und entwickelt neue Lösungskonzepte. Dabei werden Aspekte wie die Robustheit von Recommender Systemen gegenüber Manipula-

tionen, die optimale ökonomische Konfiguration sowie die Auswirkungen des Popularity Bias auf die Empfehlungsgüte untersucht.

Die Arbeit fügt sich in das Forschungsparadigma des Design Science ein. Demnach werden bestehende Algorithmen modifiziert oder neue Algorithmen zur Umsetzung von Recommender-Systemen entwickelt, um die genannten Probleme zu adressieren. Diese Algorithmen können im Ergebnis der Dissertation von Anbietern im E-Business genutzt werden. Zur Evaluation der Erkenntnisse werden empirische Datenerhebungen, Simulationen oder mikroökonomische Modellierungen verwendet.

Jannik Neeb wird an der EAH Jena von Prof. Dr. Thomas Wöhner am Fachbereich Betriebswirtschaft betreut. Sein universitärer Betreuer ist Prof. Dr. Stefan Sackmann vom Lehrstuhl für Betriebliches Informationsmanagement an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Anna Lohmann, Jannik Neeb und Sophie Reimer

## Science meets Santa

Am 20. Dezember 2023 traf in der Aula Wissenschaft auf Weihnachten. Neben Stollen, Lebkuchen und weihnachtlicher Musik erhielten Interessierte einen Einblick in die verschiedenen Promotionsprojekte an der EAH Jena. In kurzweiligen Poster pitches stellten die durch die Hochschule geförderten Promovierenden sowie die Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Projekt „PüDE – Promovieren über Dreißig“ in zwei Runden unterschiedliche Forschungsthemen vor. Anschließend hatte das Publikum die Möglichkeit, den Promovierenden an ihren Postern Fragen zu stellen und in den Austausch zu kommen.

Während der Pause präsentierte Nucleus Jena das Teilvorhaben InnoSkills mit dem bevorstehenden Launch der digitalen Toolbox, die bald auf [www.nucleus-jena.de](http://www.nucleus-jena.de) verfügbar sein wird. Diese Toolbox wird den Forschenden der Jenaer Hochschulen in den Bereichen „Von der Idee zum Projekt“, „Zusammenarbeit“, „Kommunikation“ und „Anwendung“ Unterstützung bieten. Die verschiedenen Tools sind darauf ausgerichtet, Forschenden dabei zu helfen, ihre vielfältigen Aufgaben im Forschungsalltag effektiver zu erledigen und somit die Prozesse zu erleichtern.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Publikumspreises für die besten

Poster pitches. Den 1. Preis mit acht Punkten erhielt Samson Frank (FB SciTec) für sein Poster zum Thema „Optische Kohärenztomographie in der Optikerfertigung“. Mit sechs Punkten und dem 2. Preis wurde Lucie Schmidt (FB WI) für das Poster „Technikakzeptanz älterer Menschen (55+) in komplexen soziotechnischen Systemen wie Smart Homes“ ausgezeichnet.

Wir danken der Modellfabrik Virtualisierung und Dr. Kerstin Götz für die Realisierung der 3-D-gedruckten Pokale und freuen uns schon darauf, wenn es im Dezember 2024 wieder heißt „Science meets Santa“.

Sophie Reimer und Thomas Schmidt



Samson Frank und Lucie Schmidt; Foto: Stefanie Küster

Ansprechpartner für die digitale Toolbox von Nucleus Jena: Dr. Marcel Drescher  
marcel.drescher@eah-jena.de



## Erfolgreicher Promotionsabschluss

*Im Bereich der Zeitreihenanalyse richtet sich das Interesse zunehmend darauf, wie Einblicke in die Interaktions- und Regulationsprozesse von pathophysiologischen- und physiologischen Zuständen erlangt werden können.*

Neueste Fortschritte in der nichtlinearen Dynamik, der Informationstheorie und der Netzwerktheorie liefern dabei fundiertes Wissen über Kopplungswege innerhalb (patho)physiologischer (Sub)Systeme. Kopplungsanalysen zielen darauf ab, ein besseres Verständnis dafür zu erlangen, wie die verschiedenen integrierten regulatorischen (Sub)Systeme mit ihren komplexen Strukturen und Regulationsmechanismen das globale Verhalten und die unterschiedlichen physiologischen Funktionen auf der Ebene des Organismus beschreiben.

Ziel dieser Arbeit war die Charakterisierung kurzfristiger unmittelbarer zentral-autonomer Kopplungspfade (top-to-bottom und bottom to top) durch die Kopplungsanalysen der Herzfrequenz, des systolischen Blutdrucks, der Atmung und zentraler Aktivität (EEG) bei schizophrenen Patienten und Gesunden.

Dafür wurden in dieser Arbeit neue multivariate kausale und nicht-kausale, lineare und nicht-lineare Kopplungsanalyseverfahren (HRJSD, mHRJSD, NSTPDC) entwickelt, die in der Lage sind, die Kopplungsstärke und -richtung, sowie deterministische regulatorische Kopplungsmuster innerhalb des zentralen-autonomen Netzwerks zu quantifizieren und zu klassifizieren. Diese Kopplungsanalyseverfahren haben ihre eigenen Besonderheiten, die sie einzigartig machen, auch im Vergleich zu etablierten Kopplungsverfahren. Sie erweitern das Spektrum neuartiger Kopplungsansätze für die Biosignalanalyse und tragen auf ihre Weise zur Gewinnung detaillierter Informationen und damit zu einer verbesserten Diagnostik/Therapie bei.

Die Hauptergebnisse dieser Arbeit zeigen signifikant schwächere nichtlineare zentral-kardiovaskuläre und zentral-kardiorespiratorische Kopplungswege und einen signifikant stärkeren linearen zentralen Informationsfluss in Richtung des Herzkreislaufsystems auf, sowie einen signifikant stärkeren linearen respiratorischen Informationsfluss in Richtung des zentralen



Steffen Schulz; Foto: privat

Nervensystems in der Schizophrenie im Vergleich zu Gesunden.

Die detaillierten Erkenntnisse darüber, wie die verschiedenen zentral-autonomen Netzwerke mit paranoider Schizophrenie assoziiert sind, können zu einem besseren Verständnis darüber führen, wie zentrale Aktivierung und autonome Reaktionen und/oder Aktivierung in physiologischen Netzwerken unter pathophysiologischen Bedingungen zusammenhängen.

Dr. Steffen Schulz und Prof. Dr. Andreas Voß

## KUNST & KULTUR

## Namibia und Deutschland – Aspekte einer besonderen Beziehung

*Ab dem 7. Mai 2024 zeigt die Deutsch-Namibische Gesellschaft (DNG) ihre Wanderausstellung zum afrikanischen Land Namibia im Foyer der Aula der EAH Jena.*

Die Wanderausstellung ist ein Projekt der Deutsch-Namibischen Gesellschaft (DNG), die auf eine über 40-jährige Arbeit im Zusammenspiel Namibias und Deutschlands zurückblicken kann. Die DNG unterstützt Projekte in Namibia und fördert den Jugend- und Kulturaustausch. In der gezeigten Wanderausstellung werden das Land Namibia und seine engen vielfältigen Beziehungen zu Deutschland gezeigt. Der Betrachter erfährt in der Ausstellung Wissenswertes über die Geographie, die faszinierende Geologie, Flora und Fauna, die Bevölkerung, die Gesellschaft und die aktuellen politischen Gegebenheiten. In einem kleinen historischen Teil wird der Werdegang von der einstigen deutschen Kolonie zum heutigen Staat Namibia



Blick in die Ausstellungshalle in Kleinmachnow 2021

gezeigt, in dem Deutsch unter anderen immer noch eine anerkannte Sprache ist.

Die EAH Jena kooperiert seit über zehn Jahren erfolgreich mit der Namibia University of Science and Technology (NUST, ehemals Polytechnic of Namibia) in Windhoek. Die NUST hat sich zu einem beliebten Ziel für Studierende der EAH Jena, die einen Abschnitt ihres Studiums im Ausland verbringen möchten, entwickelt. Darüber hinaus ist Namibia auch für Forschungsprojekte der Hochschule interessant. Am Fachbereich Gesundheit und Pflege forscht eine Gruppe von Studierenden des Masterstudiengangs Pflegewissenschaft/Pflegemanagement unter Leitung von Prof. Dr. Olaf Scupin zur Rolle der Krankenpflege in der Kolonialgeschichte Deutschlands. Nach einer breiten Recherche in

bundesdeutschen Archiven besuchten studentische Forschungsgruppen im Juni 2022 und 2023 erste Archive in Namibia. Das Projekt trägt dazu bei, Lücken in der historischen Pflegeforschung zu schließen.

Alle Interessierten sind herzlich zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 7. Mai 2024, um voraussichtlich 17 Uhr, eingeladen.

*Andreas Herbig (DNG) und Robert Schäf*

Fotos: Andreas Herbig

*Martin Andjaba (namibischer Botschafter in Deutschland, 3. v. li.) und Mitglieder der DNG bei Ausstellungseröffnung in Kleinmachnow 2021*



## Reiseeindrücke von den Färöer-Inseln

*Im Sommer 2018 habe ich mit meiner Familie die Färöer-Inseln für ca. 3 Wochen besucht. Die Färöer-Inseln sind ein autonomer Bestandteil des Königreichs Dänemark und bestehen aus einer Gruppe von 18 Inseln im Nordatlantik zwischen Schottland, Norwegen und Island.*

Die Anreise erfolgte mit der Autofähre Norröna, die die Lebensader der Färöer-Inseln ist. Viele Touristen benutzen die Fähre, um nach Island zu reisen. Wir sind auf halber Strecke, nach ca. 30-stündiger Überfahrt vom dänischen Hafen Hirsthals, ausgestiegen. Während der Fährfahrt kann man bei guter Sicht die südlichste Insel Fair der Shetlands sehen. Wir erblickten den Leuchtturm der Insel.

Auf den Färöer-Inseln wohnten wir in Leirvik, auf der Insel Eysturoy. Die zentrale Lage und unser Auto machten es uns möglich, viele der 18 Inseln zu besuchen. Die größten Inseln sind mit Unterseetunneln verbunden und damit gut zu erreichen.

Zu der schönsten Erinnerung zählt der Ausflug zu der nördlichsten Insel Fugloy, mit dem Postschiff „Ritan“ von Hvannasund aus. Bei der Fahrt zu der Insel sind wir mit dem Kapitän ins Gespräch gekommen. Er erzählte uns, dass seine Tochter in Deutschland gearbeitet hat. Da es die letzte Fähre am Wochenende war, fuhren sehr viele Einheimische mit. Sie hatten ihre Familien auf den Inseln besucht. Auf der Rückfahrt machte der Kapitän noch einen Umweg

zum Vogelfelsen, an der Klippe Stapi und zeigt uns diesen herrlichen Anblick.

In Haus 5 unserer Hochschule ist auf Etage 2 seit Ende Januar eine Foto-Ausstellung mit Reiseeindrücken von den Färöer-Inseln zu sehen. Die Bilder zeigen großartige Natureindrücke von unseren Wanderungen. Bei den meisten Wanderwegen handelt es sich um die alten Postwege zwischen den einzelnen Orten. Diese Wege waren vor dem Ausbau der Straßen und Tunnel die einzige Verbindung zur Außenwelt.

Viel Freude beim Besuch der Ausstellung!

*Jens Ommer*

Fotos: Jens Ommer



Insel Fugloy



Die zwei Steinsäulen Risín og Kellingin



## **Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e.V.** **Lehre unterstützen & Forschung fördern**

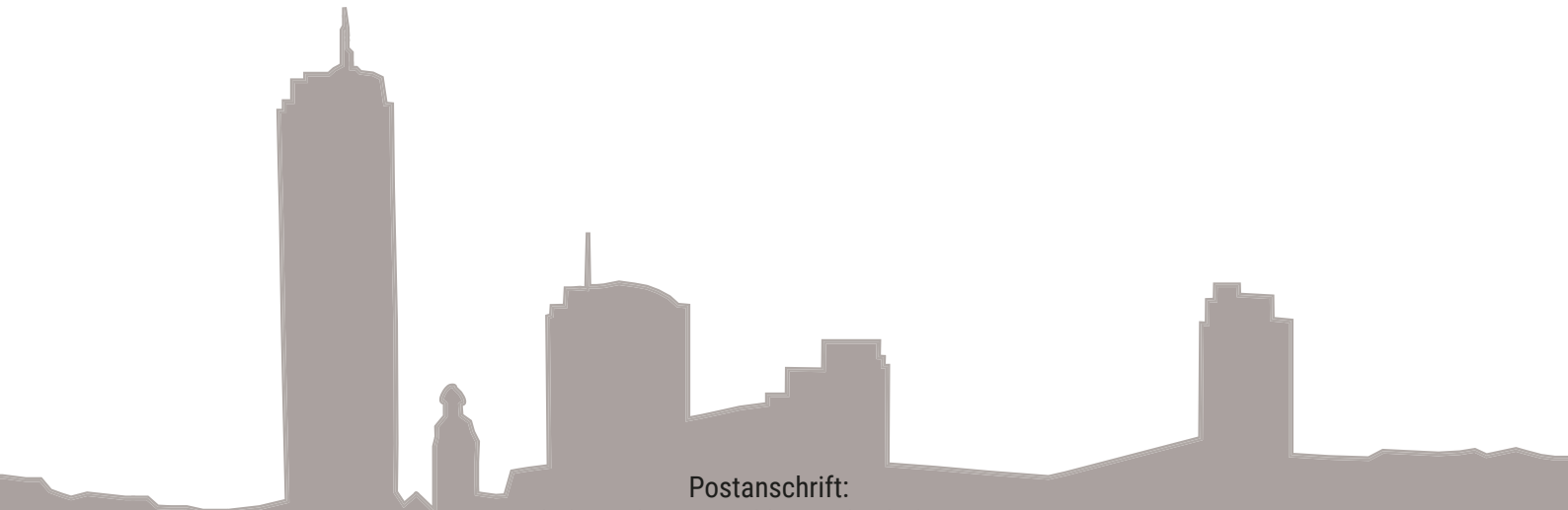
Der Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena unterstützt die Entwicklung der Hochschule intensiv, kontinuierlich und vielseitig. Besonderes Augenmerk wird auf den Wissens-, Forschungs- und Technologietransfer zwischen der Hochschule und den Unternehmen der Region gelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung von begabten Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, beispielsweise durch die Vergabe von Förderstipendien.

*Die stetige Förderung von Bildung und Wissenschaft hat nicht nur Zukunft –  
diese Förderung ist unsere Zukunft.*

Wir würden uns sehr freuen, auch Sie als neues Mitglied des Förderkreises der EAH Jena e.V. begrüßen zu können.

Ansprechen möchten wir hier auch die Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, die von den Projekten des Förderkreises in besonderem Maße profitieren. Sie können bereits mit einem Jahresbeitrag von 5,00 € Mitglied des Förderkreises werden.



### **Postanschrift:**

Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e.V.  
Carl-Zeiss-Promenade 2  
07745 Jena  
E-Mail: [info@foerderkreis-fhjena.de](mailto:info@foerderkreis-fhjena.de)



**Befähigen, bewegen, gestalten – Gemeinsam.**

Ernst-Abbe-Hochschule Jena  
University of Applied Sciences  
Carl-Zeiss-Promenade 2  
07745 Jena  
Germany

[www.eah-jena.de](http://www.eah-jena.de)